1894. **Der Gesellige.** No. 206.

Dienstag, 4. September. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Im Mausoleum zu Charlottenburg

hat am Sedantage, Sonntag Vormittag 11 Uhr, in Anwesenheit des **Kaisers** und der **Kaiserin** aus Anlaß der daselbst erfolgten Aufstellung der Sarkophage des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta eine erhebende Feier stattgefunden.

Die Altarwand des Mausoleums war mit Blattpflanzen und blühenden Gewächsen reich geschmückt, die Sockel der Marmor-Sarkophage und des in der Vorhalle stehenden Cherubs umgaben prächtige Blumenkränze; durch die bläulichen Fenster gedämpft, umspielte das Sonnenlicht die Marmorbilder und erhöhte dadurch die weihevolle Stimmung des Raumes. Außer dem Kaiserpaar, das kurz vor 11 Uhr mit den vier ältesten kaiserlichen Prinzen eintraf, wohnten der Feier bei Prinz Albrecht von Preußen, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin und Prinz Anton von Hohenzollern. Ferner waren anwesend die Ober-Hofchargen und die gesammten Hofstaaten des Kaisers und der Kaiserin, das Hauptquartier des Kaisers, die in Berlin weilenden General-Adjutanten und Hofstaaten Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta sowie die unter der Regierung Kaiser Wilhelms I. thätigen, in Berlin sich aufhaltenden inaktiven Staatsminister u. A.

Nach einem von dem Domchor unter Leitung des Professors Becker ausgeführten Gesang und einem daran anschließenden Gemeindegesang hielt General-Superintendent D. **Dryander** eine Ansprache, welcher er die Worte des Psalms 77, 12 und 14 zu Grunde legte: „Ich gedenke der alten Zeiten, der vorigen Wunder; Gott, dein Weg ist heilig." Anknüpfend an diese Worte erinnerte er an den Tag der ersten Weihung des Mausoleums vor nunmehr 84 Jahren; welche Fülle großer Ereignisse liege zwischen jenem Tage und dem heutigen, da das Mausoleum wieder geweiht und geöffnet werde, um von Neuem ein Wallfahrtsort des Vaterlandes zu werden. Gerade der **Sedantag**, den das Volk als ein Gedächtniß der Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserreiches festlich begehe, sei für die Feier besonders bedeutungsvoll. Er rufe Erinnerungen wach von der Flucht nach **Memel** bis zu jenem 2. September 1870, da der König das Wort sprach: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!" Die Stätte brauche nicht neu geweiht zu werden, sie weihe vielmehr selbst einen Jeden, der sie betrete, ja das ganze Volk, indem sie mit ihren marmornen Herrscherbildern und mit ihren Spruchinschriften uns lehre: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben."

Nach dieser Rede folgte ein Gesang des Domchors. Dann beschloß Gebet und Gemeindegesang die Feier, worauf das Kaiserpaar die neu aufgestellten Sarkophage besichtigte. Alsdann begaben sich die Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen nach der Gruft, legten Kränze auf den Särgen nieder und verweilten dort längere Zeit in stillem Gebet.

Die Sarkophage sind von dem Bildhauer Prof. Encke, welcher bei der Feier anwesend war und vom Kaiserpaar besonders ausgezeichnet wurde, modellirt. **Kaiser Wilhelm** I. ist dargestellt in der Uniform des 1. Garde-Regiments, entblößten Hauptes, unter einem Hermelinmantel ruhend; in beiden Händen hält er das lorbeerumwundene Reichsschwert. Die **Kaiserin Augusta**, mit dem Diadem und einem feinen Spitzenschleier geschmückt, hält in den gefalteten Händen ein Kruzifix. In ihrem Schoße liegen Blüthen und Blätter von Passionsblumen, eine besonders schwierige Leistung des Bildhauers. Das Kaiserpaar ruht auf antiken Ruhebetten, Löwenköpfe mit Klauen bilden die Enden der Sarkophage. Der Zwischenraum zwischen diesen Sarkophagen ist fast doppelt so groß, als zwischen denjenigen Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, um bei Feierlichkeiten mehr Platz zu bieten.

Die Thätigkeit der Bromberger General-Kommission

bei Handhabung des Rentengütergesetzes wird in den „Alldeutschen Blättern" in Berlin beleuchtet und die Redaktion der Zeitschrift des Alldeutschen Verbandes kommt dabei zu sehr betrübenden Ergebnissen. Es wird hervorgehoben:

Von 1882 Rentengütern, die seit Erlaß des Gesetzes vom 7. Juli 1891 bis Ende 1893 ausgethan sind, seien nicht weniger als 524 mit polnischen, 16 mit littauischen und 44 mit masurischen, im Ganzen also 584, d. h. fast ein Drittel der ausgethanen Güter mit nichtdeutschen bäuerlichen Wirthen besetzt! Das Jahr 1893 für sich betrachtet, zeige ein ebenso ungünstiges Verhältniß. Eine nähere Betrachtung lasse ferner mit Bestimmtheit darauf schließen, daß von insgesammt 415 polnischen Ansiedlern im Jahre 1893 annähernd 400 auf die Provinzen Posen und Westpreußen fallen, daß also in diesen Provinzen — dem Arbeitsgebiete der bekanntlich zu Germanisirungszwecken geschaffenen Ansiedlungskommission — von den 1893 angesetzten Rentengütern etwa die Hälfte in polnischer Hand war, und daß die Generalkommission zu Bromberg im Jahre 1893 fast **doppelt so viel polnische** Ansiedler angesetzt hat, als die langsamer und **vorsichtiger** arbeitende Ansiedlungs-Kommission **deutsche**.

Die „Alld. Bl." bemerken dazu etwa Folgendes:

Es müßte namentlich für die Kreise, die an der Grenze von Russisch-Polen liegen und auf die die Ansiedelungs-Kommission ihre Hauptthätigkeit mit Recht gerichtet hat, im Verwaltungswege die Ansetzung von polnischen Ansiedlern grundsätzlich ausgeschlossen werden. Wenn hierzu die unteren Behörden **nicht den Muth** haben, wäre es Sache der betheiligten Minister, eine dahingehende allgemeine Anweisung zu erlassen. Und wenn auch diese sich etwa vor dem „Geschrei" der Ultramontanen und Polen im Landtage fürchten, so giebt es ein sehr einfaches Mittel, um dieses Hinderniß zu überwinden. Glücklicherweise befinden sich Polen und Polenfreunde bisher im Landtage noch in der Minderheit, und es ist daher nur erforderlich, daß wir, d. h. die nationale Mehrheit im Landtage und nöthigenfalls im Lande, uns endlich einmal darauf besinnen, daß nicht die Minderheit allein das Recht hat, zu schreien."

Zu diesem Aufsatz erhält der „Gesellige" von dem **Spezial-Kommissar Regierungsrath Stobbe** in Bromberg, den wir um eine Aeußerung zu dem Angriffe ersucht hatten, folgende Zuschrift:

Der obige Artikel der „Alldeutschen Blätter" greift die Königl. General-Kommission in Bromberg und damit auch deren ausführende Beamte, die Spezial-Kommissare, an, weil dieselben es überhaupt zulassen, daß namentlich in den Provinzen Westpreußen und Posen polnische Wirthe angesiedelt werden und dadurch dem Wirken der Ansiedelungs-Kommission, die auch langsamer und vorsichtiger arbeite, in den genannten Provinzen direkt entgegengearbeitet wird. Es wird der General-Kommission und den Spezial-Kommissaren noch besonders vorgeworfen, daß dieselben **nicht den Muth** haben, die Ansetzung von polnischen Ansiedlern abzulehnen.

Der ganze Artikel beweist, daß der Verfasser desselben **vollständig in Unkenntniß** von dem **Zweck der Rentengutsgesetzgebung** ist, sowie von der **Stellung**, die die **Generalkommission** bei **Ausführung der Rentengutsgesetze** vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 einnimmt gegenüber der Ansiedelungskommission in Posen bei Ausführung des Ansiedelungsgesetzes vom 26. April 1886. **Letztere Behörde ist als eigentliche Kolonisationsbehörde** zur Ansiedelung lediglich deutscher Ansiedler in den stark polnischen Provinzen Westpreußen und Posen begründet. Die Ansiedelungskommission kauft Güter vornehmlich aus polnischen Händen, um dieselben in bäuerliche Stellen aufzutheilen, deren Inhaber **Deutsche** sein müssen. Die Ansiedelungskommission wird also selbst eingetragene Gutseigenthümerin mit vollständig freier Verfügung über die erworbenen Güter. Sie hat es in der Hand, die Güter, namentlich devastirte, erst Jahre lang verwalten zu lassen, alle möglichen nöthigen Verbesserungen auszuführen und langsam die Besiedelung mit Wirthen erst vorzunehmen, wenn es ihr zweckmäßig erscheint. Die einzige Beschränkung, die ihr gesetzlich obliegt, ist die Besiedelung nur mit **deutschen** Bauern und Arbeitern.

Eine ganz andere Stellung nimmt dagegen bei der Bildung von Rentengütern die Generalkommission ein. Hier ist **nicht der Staat** der eigentliche Kolonisator, sondern der Privatmann, der Gutsbesitzer, der auch bis zum völligen Abschluß des Verfahrens die freie Verfügung über sein Gut behält. Der Staat tritt hier durch die Generalkommission nur als **Vermittler** bei der Gründung sei es einzelner Rentengüter, sei es ganzer Rentengutskolonien auf (§ 12 Ges. 7 III. 1894). Die General-Kommission hat durch ihre Beamten, in erster Linie die Spezial-Kommissare, dem Rentengutsgeber die unzähligen Schwierigkeiten bei der Gründung überwinden zu helfen und darüber zu wachen, daß die Kolonisation eine gute und wirthschaftliche wird. Da aber jeder Privatmann, wenn er sich zur Rentengutsbildung entschließt, einzig und allein den Zweck hat, seine Rechnung dabei zu finden, so ist es selbstredend, daß eine Rentengutsgründung nicht so lange dauern kann und darf, wie eine Gründung durch die Ansiedelungskommission, da bei letzterer das pekuniäre Interesse des Kolonisators nicht mitspricht, was in erster Linie aber die Gründung von Rentengütern veranlaßt. Der Rentengutsgeber muß sich seine Rentengutskäufer selbst beschaffen, nicht die Generalkommission. Deren Beamte dürfen die Käufer nicht zurückweisen aus politischen Gründen, etwa weil dieselben Polen sind, sondern einzig und allein nur aus wirthschaftlichen Gründen. Hierbei wird die größtmöglichste Sorgfalt angewandt.

Der Zweck des Ansiedelungsgesetzes ist ein **politischer und ein wirthschaftlicher**, der des Rentengutsgesetzes lediglich ein **wirthschaftlicher**. Die Wohlthaten des Rentengutsgesetzes sollen allen Unterthanen ohne Unterschied der Nationalität zu Gute kommen. Nicht an Muth fehlt es den Beamten der Generalkommission — wie der Artikel sich ausdrückt — polnische Ansiedler abzuweisen, sondern an der **Befugniß** dazu. Sie würden sich geradezu eine **Pflichtverletzung** zu Schulden kommen lassen, wenn sie Polen, welche der Gutsbesitzer angesiedelt hat, als Rentengutsnehmer mit den Vortheilen der Rentenbank ablehnen würden, lediglich deshalb, weil dieselben **Polen** sind. Die Praxis in der Rentengutsbildung seit dem nunmehr dreijährigen Bestehen des Rentengutsgesetzes vom 7. Juli 1891 hat bewiesen, daß die Reflektanten auf Rentengüter in ihrer großen Mehrzahl immer aus den umliegenden Ortschaften des zur Ansiedelung stehenden Gutes herkommen. Wenn es einzelnen Besitzern gelungen ist, ihre Rentengutsnehmer ganz oder zum großen Theil aus der Ferne, namentlich aus dem Westen, sich zu beschaffen, so sind das immer Ausnahmen und werden namentlich in den Provinzen Westpreußen und Posen, auf die sich das Ansiedelungsgesetz von 1886 erstreckt, immer Ausnahmen bleiben. Die Ansiedler aus anderen, speziell den westlichen Theilen Deutschlands, die sich diese Provinzen zur Ansiedelung aussuchen, wenden sich an die Ansiedelungskommission, und sie thun gut daran, da die Bedingungen für die Besiedelung dort, namentlich für die ersten Jahre, entschieden günstiger sind als ihnen auf Rentengütern vom Privatmanne geboten werden kann. Denn bei aller Pression, die seitens der Spezialkommissare auf die Rentengutsgeber in Bezug auf Niedrigstellung des Kaufpreises, auf Gewährung von Erleichterungen bei den ersten Besiedelungsarbeiten und von Dotationen für die künftigen Gemeinde- und Schulzwecke ausgeübt wird, können den Ansiedlern vom Rentengutsgeber doch niemals alle die Vergünstigungen gewährt werden, die ihnen die Ansiedlungskommission zu gewähren befugt und auf Grund ihres Hundertmillionenfonds auch in der Lage ist.

Die Kolonisten aus der Nachbarschaft sind aber mit den lokalen, klimatischen und wirthschaftlichen Verhältnissen, in die sie hinein kommen, schon vertraut, werden durch Freunde, Verwandte und Bekannte unterstützt und sind deshalb leichter in der Lage, die großen Schwierigkeiten der ersten Einrichtung und Bewirthschaftung auch unter ungünstigeren Verhältnissen zu überwinden, als die von weither, insbesondere aus dem Westen unseres Vaterlandes, anziehenden Ansiedler; dazu kommt, daß die Ansiedler aus unseren Provinzen hier an sich viel genügsamer sind, und am genügsamsten — das unterliegt keinem Zweifel — sind die kleinen polnischen Ansiedler.

Bei dieser Sachlage liegt es auf der Hand, daß wenn Rentengüter in völlig polnischen Bezirken, wie sie in Posen und Westpreußen zahlreich vertreten sind, gebildet werden, die Mehrzahl der durchweg aus der Nähe kommenden Ansiedler Polen sind; werden Rentengüter dagegen in vornehmlich deutschen Bezirken z. B. in den Weichselniederungen gegründet, so sind die Rentengutsnehmer durchweg Deutsche. Dem Rentengutsgeber aber, ob er Pole oder Deutscher ist, kommt es lediglich aus pecuniärem Interesse nur darauf an, **wirthschaftlich fähige und genügend kaufkräftige Ansiedler** zu bekommen, nicht darauf, ob dieselben deutsch oder polnisch sind. Niemals ist es bei einer Rentengutsgründung vorgekommen, daß deutsche Ansiedler zurückgewiesen sind, weil der Rentengutsgeber Pole war und etwa nur Polen ansiedeln wollte. Wo derartige Bestrebungen seitens einzelner polnischer Genossenschaften pp. hervorgetreten sind, ist ihnen energisch durch die Kommissare und die Generalkommission entgegengetreten.

Das **Zusammenwirken des Rentengutsgesetzes und des Ansiedelungsgesetzes** in den stark polnischen Provinzen Westpreußen und Posen ist, **was garnicht bestritten werden kann, in politischer Hinsicht kein gutes**. Es kommt thatsächlich vor, daß neben einer neu gegründeten deutschen Ansiedelungskolonie eine **vornehmlich von Polen** aus der Nachbarschaft begründete Rentengutskolonie entsteht. In **wirthschaftlicher** Beziehung ist dies nicht ungünstig, da dadurch der polnische Ansiedler Gelegenheit hat, aus der Wirthschaft des intelligenteren Deutschen zu lernen und sich deren Vorzüge anzueignen, was thatsächlich auch geschieht. Häufig ist es dem Wirken des Kommissars auch gelungen bei Gütern, bei deren Besiedelung sich vornehmlich Polen als Ansiedler meldeten, der zu befürchtenden Verpolonisirung des Gutes dadurch entgegenzutreten, daß größere Restgüter gebildet und diese mit urdeutschen Wirthen besetzt wurden. Denn auf größere Restrentengüter melden sich **deutsche** gut situirte Landwirthe sehr zahlreich. So ist es geschehen auf den durch die Spezialkommission I Bromberg gegründeten Rentengutskolonien Zalesie, Dombrowko, Olselewo im Kreise Schubin, Krossen im Kreise Bromberg, Freytagsheim und Przybislaw im Kreise Inowrazlaw. Diese Kolonien werden, obwohl die Mehrzahl der Ansiedler Polen sind, doch keine eigentlich polnischen Kolonien werden, da die Besitzer der Restgüter echte Deutsche sind und durch ihre Intelligenz und die Größe ihrer Besitzungen immer die erste Rolle in der neuen Kolonie spielen werden.

Die Zustände sind also **keineswegs so schlimm**, wie der Verfasser des obigen Artikels sie schildert, auch treffen seine **Zahlenangaben** nicht zu. In dem Bezirk der Spezialkommission I Bromberg beispielsweise, für den fast durchweg polnische Kreise in Frage kommen, sind gerade im Jahre 1893 von 253 fertiggestellten, d. h. auf die Rentenbank übernommenen Rentengütern, 185 von deutschen und nur 68 von polnischen Ansiedlern besetzt worden. Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß der kleine polnische Ansiedler und Landarbeiter, wie jeder Besitzer, der mit ihnen zu thun gehabt, bekunden wird, kein schlechter Kolonist ist. Er arbeitet in seinem Acker mit eisernem Fleiß, ist genügsam, hängt zäh an seiner Scholle, verzagt nicht gleich in schlechten Jahren, ist durchaus wirthschaftlich, bildungsfähig und nicht unintelligent, wie die polnischen Kolonisten im Kreise Inowrazlaw und Schubin, die häufig Zuckerrüben bauen, mit künstlichem Dung arbeiten 2c., beweisen, und kümmert sich nicht um Politik, sondern einzig und allein um seine Arbeit und Wirthschaft. Deshalb sollte sich

der Kampf — wie ihn der Artikel der alldeutschen Blätter vorschlägt — nicht gegen den kleinen polnischen Kolonisten richten, der niemals politisch selbstständig thätig ist, sondern gegen Diejenigen, deren Werkzeug er zur Zeit ist, den polnischen Großgrundbesitzer und den Clerus. Wenn deren Einfluß in unseren Provinzen Posen und Westpreußen gebrochen wird, fällt die ganze Polenfrage, nicht aber durch eine Beschränkung der Ansiedelung des kleinen polnischen Kolonisten, der von Jahr zu Jahr immer mehr einsieht, daß er unter deutscher Herrschaft viel besser dran ist als unter polnischer, dessen Arbeit vom deutschen Herrn viel besser belohnt und anerkannt wird als vom polnischen Gutsbesitzer, welcher den kleinen polnischen Landmann ausnutzt, für seine politischen Zwecke verwendet und ihn schlecht behandelt.

Der Zweck der Rentengutsgesetze ist die Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter und Vermehrung des mittleren und kleinen Bauernstandes. Dieser Zweck ist ein rein wirthschaftlicher, kein politischer. Da der kleine polnische Landwirth, wie oben hervorgehoben, die Fähigkeiten eines Kolonisten sehr wohl hat, durch die der Zweck der Rentengutsgesetze erfüllt wird, so kann derselbe nicht von der Wohlthat dieser Gesetze, durch die die bisherige, unmoralische, den kleinen Landmann aussaugende Güterschlächterei gerade in polnischen Kreisen sehr eingeschränkt wird und durch die er in bessere Verhältnisse kommen kann, ausgeschlossen werden.

Berlin, 3. September.

— Der Kaiser begab sich Sonnabend mittelst Sonderzuges über Frankfurt a. O. nach der Station Jacobsdorf und von dort in einer mit vier Schimmeln bespannten Kutsche nach dem Dorfe Trepplin, wo er zu Pferde stieg, um dem Manöver der beiden Garde-Infanterie-Divisionen zu folgen.

— Ministerpräsident Graf Eulenburg soll zu Ende voriger Woche seinen Urlaub nur zu dem Zwecke unterbrochen haben, um sich mit dem Reichskanzler noch einmal über ein preußisches Vorgehen zur Verschärfung des Vereins- und Versammlungsrechts zu verständigen, nachdem der Kaiser, angeblich, seine Zustimmung dazu ausgesprochen hat.

— Der Durchstich des Dammes an der östlichen Mündung des Nordostseekanals ist am letzten Sonnabend erfolgt. Die gewaltigen Holtenauer Schleusenanlagen sind damit der Schifffahrt geöffnet.

— Zwischen den Kriegsministerien von Preußen, Baiern und Sachsen, bezw. dem Reichs-Marine-Amt, ist eine Vereinbarung über die Errichtung einer Fuß-Artillerie-Schießschule für das gesammte deutsche Heer und die Marine in Jüterbogk erzielt worden. In jedem Jahre finden zwei Lehrgänge von etwa viermonatiger Dauer statt und zwar je ein Lehrgang vom 1. Oktober bis 28. Januar und vom 6. Februar bis 5. Juni; zum ersten Lehrgang sind 12 Hauptleute und 15 Premierlieutenants, zum zweiten Lehrgang 13 Hauptleute und 15 Premierlieutenants zu kommandiren. Am ersten Lehrgang, und zwar in der Zeit vom 20. November bis 18. Dezember, nehmen auch noch jährlich 15 Stabsoffiziere, worunter 4 Regimentskommandeure, sowie in jedem dritten Jahre ein älterer Seeoffizier theil.

— Auf Befehl des Kaisers tritt das Lehr-Infanterie-Bataillon am 24. September in voller Stärke zusammen. Es sind neu zu kommandiren 1 Hauptmann, 3 Sekondlieutenants für die Zeit vom 24. September 1894 bis nach den Herbstübungen 1896. Außerdem verbleiben beim Bataillon bis nach den Herbstübungen 1895 die seit 12. April 1894 zu demselben kommandirten Offiziere. An Mannschaften sind zu kommandiren 56 Unteroffiziere, 16 Tambours, 8 Hornisten, 640 Gemeine.

— Der „Staatsanzeiger" macht die Beförderung des Dr. Friedberg in Halle vom außerordentlichen zum ordentlichen Professor bekannt. Damit werden die Mandate des Genannten zum Reichstag und Abgeordnetenhause erledigt.

England. In Glasgow (Schottland) fand am Sonnabend früh ein Zusammenstoß von ausständigen Bergarbeitern mit der Polizei statt, wobei letztere mit Steinen beworfen wurde; ein Polizist wurde zu Boden geschlagen. Die Polizei ging darauf mit blanker Waffe gegen die Unruhestifter vor und verwundete mehrere schwer.

Holland. Auf der Insel Lombok wird eifrig an den Vertheidigungswerken gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Kundschaftung in der Richtung auf Mataram vorgenommen, wo der Feind seine Stellung verstärkt und Befestigungen diesseits der Stadt errichtet.

Der Minister der Kolonien hat die Entsendung von weiteren Verstärkungstruppen aus dem Kolonialrekruten-Depot in Haderwyk nach Indien angeordnet. Am 4., am 15. und am 29. September sollen im ganzen 420 Mann mit Offizieren abgehen. Am 8. und 22. September sollen ungefähr 300 Mann und Offiziere der Kolonialreserve abgehen.

Belgien. Der König empfing am Sonnabend die Baronin von Suttner und die Mitglieder des Bureaus des Friedenskongresses und hob denselben gegenüber hervor, daß ihm, als dem Souverain eines neutralen Staates (des Kongostaates in Afrika) die Friedensfrage besonders am Herzen liege. „Unsere Neutralität", schloß der König, „legt uns Pflichten auf; wir müssen deshalb mit allen Mitteln diese Neutralität von unserem Gesichtspunkte aus vertheidigen, sowie von demjenigen der Nationen, die eine Garantie für diese Neutralität bilden."

Frankreich. Dem todtkranken „Grafen von Paris" sind in Anwesenheit der Familienmitglieder am Freitag auf seinem Schlosse in Buckingham bei London die Sterbesakramente ertheilt worden. Auf Wunsch des Herzogs von Orleans wurde diesen Sonntag in der St.-Madeleinekirche für den Grafen von Paris eine Messe gelesen. Dem einfachen Gottesdienste wohnte eine große Anzahl Personen bei. Im Uebrigen wird in Pariser politischen Kreisen die schwere Erkrankung des Thronanwärters aus dem Hause Bourbon-Orleans weit weniger lebhaft erörtert, als man hätte erwarten dürfen.

Die Ermordung des französischen Zollkontrolleurs Chaillet in Moncai und die Entführung seiner Frau und seiner Tochter durch Chinesen hat große Erregung hervorgerufen; verschiedene Blätter, voran der „Figaro", fordern ein entschiedenes Vorgehen gegen China; man müsse alle Grenzstreitigkeiten mit China ein für allemal regeln und dessen Zusammengehen mit den Seeräubern ein Ende machen; China werde angesichts des Krieges mit Japan gewiß die Forderungen Frankreichs bewilligen.

Die Justizbehörde hat Gründe für die Annahme, daß der Baron Ungern-Sternberg an der Ermordung eines Russen in der Nähe von Algier betheiligt war. Dieses Verbrechen soll er kurz nach seinem Austritt aus der französischen Fremdenlegion verübt haben. Die französische Regierung fordert nun die Auslieferung Sternbergs von Rußland. Um dieser Forderung nachzukommen, müßte Rußland den so eifrig verfolgten Anarchisten doch erst haben. Die neuliche Nachricht von einer von Petersburg nach Lüttich gelangten Depesche, welche die Verhaftung des Verbrechers meldete, ist bis jetzt noch unbestätigt geblieben.

Luftschiffer, Radfahrer und Brieftaubenzüchter haben sich kürzlich in Paris zu einem Manöver vereinigt, dessen Grundidee war, Paris sei wieder belagert. Es gehen zwei mit Depeschen beladene Luftballons gleichzeitig, d. h. in einer Entfernung von einer guten halben deutschen Meile von einander ab. Der eine Ballon enthält außer dem Luftschiffer noch einen Radfahrer, der andere gleichfalls außer seinem Luftschiffer noch einen Mann mit reichlichem Vorrath von Brieftauben. In einer gewissen Höhe und über dem Pariser Vorgelände angelangt, geht der den Radfahrer an Bord mitführende Luftschiffer schnell in seinem Ballon nieder, einen Unfall (Zerschossensein des Ballons) markirend. Sobald die Gondel den Boden berührt, sucht der Radfahrer mit den Depeschensäcken das Weite, während der andere Ballon so lange Brieftauben steigen läßt mit der Meldung des Vorgefallenen, bis sichere Nachricht über den Verbleib des Radfahrers und der Depeschensäcke in Paris gegeben wird.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz widersprechen sich die eingelaufenen Nachrichten. Wie der „Times" aus Shanghai gemeldet wird, bestätigt eine chinesische Depesche aus Tientsin, daß 14 japanische Kriegsschiffe mit 4000 Mann an Bord Port Arthur angegriffen haben. Die chinesische Flotte erhielt den Befehl, den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen. Das „Reuter'sche Bureau" erfährt dagegen, die Meldung, daß die Japaner Port Arthur angegriffen hätten, sei unbegründet. Die in den nördlichen Häfen ansässigen Ausländer, heißt es weiter, seien in Folge der letzten Mißhandlungen von Missionaren sehr beunruhigt und befürchteten, daß das kaiserliche Dekret, welches der Bevölkerung befiehlt, die Missionare und Ausländer zu respektiren, unbeachtet bleiben werde.

Die Expedition eines russischen Geschwaders nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ist aufgeschoben worden, weil die hierzu bestimmten Kanonenboote noch nicht vollständig seeklar sein sollen.

Sedanfeier in der Provinz.

Auch in diesem Jahre ist das Sedanfest überall in den Schulen durch Redeakte, Deklamationen und Gesänge gefeiert worden. Auch viele Vereine, insbesondere die Kriegervereine, haben den Tag festlich begangen.

Der von Herrn Gutsbesitzer Schulz-Malken neugegründete Kriegerverein Malken (Kreis Strasburg) versammelte sich im Malkener Walde, wo der stellvertretende Vorsitzende Herr Lieutnant Wieczorek-Hermannsruh ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Feier verlief zur allgemeinen Zufriedenheit, und ein Tanzvergnügen in dem von Gutsbesitzer Herrn Schulz reich geschmückten Saale des Vereinslokales in Malken bildete den Schluß der Festlichkeit.

In Gollub feierte der Kriegerverein das Fest durch gemeinschaftlichen Kirchgang und kameradschaftliches Zusammensein. Die öffentlichen Gebäude hatten geflaggt.

In Marienwerder hatten gestern alle öffentlichen Gebäude und eine Anzahl von Privatgebäuden Fahnenschmuck angelegt. In der Domkirche wies Herr Superintendenturverweser Hammer in der Vormittagspredigt auf die Bedeutung des Tages hin und schilderte in beredten Worten die Bemühungen unseres jetzigen Kaisers um die Erhaltung des Friedens. Am Nachmittag feierte der Kriegerverein den Nationalfesttag im Vereinslokale Tivoli.

Der Kriegerverein Johannisdorf verband mit dem Sedanfest das Fest der Fahnenweihe. Von den Nachbarvereinen waren Marienwerder, Mewe und Nebrau vertreten. Den feierlichen Akt der Fahnenweihe vollzog Herr Major v. Kehler aus Marienwerder mit einer tief ergreifenden Weiherede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Mit Orchesterbegleitung wurde darauf das „Lied eines alten Kameraden" gesungen, woran sich die Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Johannisdorfer Vereins, Herrn Lieutenant Fanz-Ziegellack, schloß. Herr Hauptmann Anspach-Mewe brachte in zündenden Worten ein Hoch auf das deutsche Reich aus, worauf von allen Festtheilnehmern „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde. Als der Abend hereinbrach, wurde von Mitgliedern des Johannisdorfer Kriegervereins im festlich geschmückten Saale „Das eiserne Kreuz" von Ernst Wichert zur Aufführung gebracht. Ein Männerchor trug dann einige patriotische Lieder vor. Es folgte Tanz und gemüthliches Beisammensein.

In Stuhm hatte die Schützengilde ein Prämienschießen veranstaltet, bei welchem Herr Krause, der Hauptmann der Gilde, die erste Prämie errang. Das von der Kapelle des 2. Husarenregiments ausgeführte Konzert war ziemlich gut besucht.

Wohl noch nie hat die Stadt Krojanke so viel Festlichkeiten veranstaltet, wie in diesem Jahre. Am Sonntag Vormittag wurden die Feierlichkeiten durch gemeinschaftlichen Kirchgang des Kriegervereins und der Feuerwehr eingeleitet. Nachmittags wurden vom Kriegerverein, der Feuerwehr und einer Turnerabtheilung der Schule auf dem Marktplatze ein Parademarsch ausgeführt, worauf Stadtverordnete, Magistrats- und Schuldeputationsmitglieder, sämmtliche Vereine und Innungen unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Umzug durch die Stadt hielten und sodann in den Garten des Färbereibesitzers Seelert abmarschirten, wo mehrere patriotische Reden der Feier die rechte Weihe verliehen. Bei Spiel und Tanz verflossen die Nachmittagsstunden. Nach dem Abbrennen von Freudenfeuern wurde Abends unter bengalischer und Fackelbeleuchtung der Rückmarsch angetreten.

In weihevoller Weise beging der Kriegerverein und Militärverein in Marienburg das Sedanfest. Vormittag marschirte der Verein mit der Fahne zum Gottesdienst nach der evangelischen Kirche, und die Krieger stellten sich zu beiden Seiten des Altars auf, und lauschten der durch Herrn Pfarrer Gürtler gehaltenen Festpredigt. Nachmittags marschirten sie mit Musik zum Kriegerdenkmal. Nach Niederlegung eines Kranzes hielt Herr Gerichtssekretär Teßmer eine patriotische Ansprache. Zum Schluß wurde ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausgebracht und die Nationalhymne gesungen. Der Bezirkskommandeur Herr Gründel wohnte dem Akte bei.

In Danzig zogen in einem stattlichen Zuge die Beamten und Arbeiter der königl. Gewehrfabrik mit einer Musikkapelle nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Um 4 Uhr begann das Konzert. Nach den beiden ersten Theilen der Instrumentalmusik begann der allgemeine Unterhaltungstheil. Ein von den Kinder der Festtheilnehmer gebildeter Ernteumzug eröffnete den Reigen. Darauf trug der Gesangverein der Gewehrfabrik „Borussia" patriotische Weisen vor. Der Direktor Major Klopsch hielt ein erhebende Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die National-Hymne angestimmt wurde. Es wechselten dann Konzertmusik mit Chorgesängen ab, bis durch einen Böllerschuß das Brillantfeuerwerk angekündigt wurde. Nach Schluß des Feuerwerks begab man sich in den großen Saal zum Tanz.

In Bohnsack hatten sämmtliche öffentlichen Gebäude, die fiskalischen Schiffe auf der Weichsel und im Plehnendorfer Hafen, sowie sehr viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Die Kriegervereine betheiligten sich Vormittags an dem Gottesdienst und versammelten sich Nachmittags in ihren mit Kaiserbüsten, Kaiserbildern 2c. reich geschmückten Lokalen zu Festreden und Gesängen. Abends fand Zapfenstreich und Ball statt.

Der Krieger- und Militärverein in Schöneck feierte den Tag durch Reveille, Choralblasen, Abfeuern von Kanonenschüssen, Festmarsch durch die Stadt, Konzert und Tanz.

Der Kriegerverein zu Mohrungen feierte in würdiger Weise den Sedantag. Nachdem Vormittags ein Kirchgang stattgefunden hatte, versammelten sich die Kameraden Nachmittags auf dem Schlößchenplatze, von wo aus unter Musikbegleitung ein Umzug durch die Stadt erfolgte. Der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. v. Thadden, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Abends fand ein Ball im Deutschen Hause statt.

Der Kriegerverein Heiligenbeil feierte das Sedanfest durch Ausmarsch nach dem Hippler'schen Gartenlokal, Prämienschießen, Konzert und Tanz. Letzterer sollte eine unangenehme Unterbrechung erleiden. Nachdem wiederholt Gewitter aus verschiedener Richtung den Ort überzogen hatten, kam gegen 8 Uhr ein solches erneut herauf, und ein kalter Schlag fuhr in den kleineren Saal des Festlokals, ohne weiteren Schaden anzurichten, als daß ein Festtheilnehmer kurze Zeit betäubt war und mehrere andere an verschiedenen Stellen ihres Körpers Schmerzen spürten.

In Bromberg war die Feier im Landwehrverein mit der Weihe der neuen Fahne der Schützenkompagnie verbunden. Es waren zu der Feier auch die Kriegervereine von Schulitz, Fordon und Krone a. B. erschienen. Nachdem sich der Landwehrverein und die auswärtigen Kameraden auf dem Weltzienplatze versammelt hatten und die Schützenkompagnie mit den Fahnen der anderen Vereine und ihrer noch in einer Hülle befindlichen Fahne dort erschienen war, erfolgte der Abmarsch nach dem Schützenhause. Nach dem Vortrage zweier Musikstücke, vorgetragen von der Kapelle der 34er, und dem Gesange: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" von Mozart, vorgetragen von dem Landwehrsängerbunde, sprach eine junge Dame einen Prolog, worauf der Vorsitzende des Vereins, Realgymnasialdirektor Dr. Kiehl die Weiherede hielt, die mit einem Kaiserhoch schloß. Ansprachen hielten ferner der Vorsitzende der Schützenkompagnie, Töpfermeister Meyer, und Oberlehrer Dr. Liman, letzterer mit einem Hoch auf die Schützenkompagnie schließend. Demnächst erfolgte die Bekränzung der neuen Fahne und die Nagelung der von den Vereinen gestifteten goldenen Nägel. Zu der Feier waren auch die Herren Regierungspräsident v. Tiedemann, Generalmajor v. Ziegener, Oberbürgermeister Braesicke u. A. erschienen.

Zu den Kaisertagen.

Dem 1. Leibhusaren-Regiment steht während der Kaisertage eine besondere Ehrung bevor: Der Kaiser hat dem Regiment eine neue Standarte verliehen. Die Nagelung wird am 4. September im Schlosse zu Königsberg erfolgen und zu dem feierlichen Akte sich eine aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister und zwei Lieutenants bestehende Deputation dorthin begeben. Die Uebergabe der Standarte an das Regiment wird am 7. September bei der Parade des 17. Armeekorps in Elbing erfolgen.

Es nehmen an dem Kaiser-Manöver nicht theil: Oberst v. Goßler, Chef der Central-Abtheilung d. Gen. Stabs d. Armee, ferner die von Sr. Majestät eingeladen gewesenen: Generale d. Cav. z. D. Graf Wartensleben und Gen. d. Inf. z. Disp. v. Kleist, Chef des Inf.-Regts. Graf Dönhof. An Stelle des chilenischen Obersten Don Boonen-Rivera nimmt mit kaiserlicher Genehmigung an den Manövern theil: Der chilenische Brigadegeneral Koerner, der bekanntlich ein ehemaliger deutscher Offizier ist und sich in dem chilenischen Kriege einen bedeutenden Ruf erworben hat. Der engl. Oberst Sartorius ist als Zuschauer zugelassen und der Earl of Lonsdale als persönlicher Gast des Kaisers. Die „Erlaubniß", den Manövern zu folgen, hat der Hauptmann Nott, Vertreter der englischen illustrierten Zeitschrift „Graphic".

Der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff trifft heute, Montag, Vormittags, in Königsberg ein und nimmt am Paradeplatz Wohnung.

Prinz Albrecht von Preußen wird während der am 7. und 8. September in Marienburg stattfindenden Festlichkeiten bei Herrn Rechtsanwalt Bentz in Marienburg sein Absteigequartier nehmen. Herzog Albrecht von Württemberg wird nebst den ihn begleitenden beiden Offizieren bei Herrn Justizrath Bank Wohnung nehmen.

Nicht der König von Sachsen, wie jüngst gemeldet, sondern das Offizierkorps des 10. Dragonerregiments (Garnison Allenstein), dessen Chef der König ist, giebt, diesem zu Ehren, am 6. d. M. ein Festmahl in der Königshalle.

Die Kaiserin wird am 8. September in Königsberg auch das Krankenhaus der Barmherzigkeit, Diakonissen-Mutterhaus für Ostpreußen, dessen Protektorin sie ist und das sie oft mit Beweisen ihrer Huld beglückt hat, besuchen; sie hat es auch wieder gestattet, daß unter ihrer Theilnahme eine Einsegnung von Probeschwestern zum Diakonissenberufe vorgenommen werde.

Zur Ausschmückung der Wohnzimmer des Kaiserpaares im Schlosse zu Marienburg sind von Herrn Gieldzinski-Danzig aus seiner weit über die Grenze seiner Vaterstadt bekannten Kunstsammlung eine Anzahl Möbel, Kunstgegenstände 2c. zur Verfügung gestellt worden.

Da den auswärtigen Vereinen die Theilnahme an der Kaiserparade bei Elbing verboten ist, wandte sich vor einigen Tagen der Gemeindevorsteher Reddig aus Jungfer, welcher s. Zt. als Flügelmann dem Zuge angehörte, den der Kaiser als Prinz führte, mit der Bitte an den Kaiser, dem Kriegerverein zu Jungfer mit Rücksicht auf diesen Umstand die Aufstellung ausnahmsweise zu gestatten. Dem Bittsteller ist jetzt durch das Hofmarschallamt der Bescheid zugegangen, daß der Kaiser eine Ausnahme nicht machen könne, der Kaiser wolle jedoch den Mann sehen, mit dem er einstmals „Schulter an Schulter" gestanden habe: der Bittsteller wird beauftragt, sich an einer näher bezeichneten Stelle des Paradefeldes aufzustellen.

In dem Kirchspiel Dubeningken haben sich Damen und Herren zu einem gemischten Chor vereinigt, um bei Gelegenheit des Kaiserbesuches in Theerbude beim Gottesdienst in der kaiserlichen Kapelle einen Psalm zu singen. Die Genehmigung hierzu ist vom Hofmarschallamt ertheilt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Der Kaiser hat folgendes verfügt: „In denjenigen Fällen, in denen die Flurentschädigungen als besonders hohe sich herausstellen, hat mir das Kriegsministerium Berichte der Divisionskommandeure darüber vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen waren."

— In den Städten Elbing, Dirschau und Marienburg ist auf Veranlassung des Kultusministers kürzlich eine neue Besoldungsordnung für die Volksschullehrer eingeführt worden, deren Mehrkosten aus Staatsmitteln gedeckt werden. Nach dieser neuen Gehaltsordnung beträgt das Anfangsgehalt 900 Mk. für vorläufig und 1000 Mk. für endgiltig angestellte Lehrer; das in 30 Dienstjahren erreichbare Endgehalt beträgt in Elbing 2200 Mk. und in Dirschau und Marienburg 2000 Mk. ohne Anspruch auf Wohnungsgeldentschädigung. Die Lehrer sind

durch diese Neuordnung der Besoldungsverhältnisse nicht zufriedengestellt. Die Lehrer der Stadt Dirschau wurden deshalb kürzlich durch eine Deputation bei dem Kultusministerium um anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse vorstellig. In Abwesenheit des Kultusministers wurde die Deputation durch Herrn Ministerialdirektor Dr. Kügler empfangen. Dieser erkannte die Unzulänglichkeit der Lehrergehälter in den drei genannten Städten an, bedauerte aber die großen Schwierigkeiten, welche der Regierung von diesen Städten in den Weg gelegt worden sind. Die durch das Ministerium zu der kürzlich erfolgten Neuregelung der Gehälter bewilligten 24000 Mk. waren schon vor 3 Jahren verfügbar. Wenn die Lehrer also nicht eher in den Genuß einer Gehaltsaufbesserung getreten sind, so liegt dies allein an den städtischen Verwaltungen. Dem Ministerium gegenüber haben die drei Städte die Nothwendigkeit der Lehrergehälter nicht anerkannt, da sich noch eine genügende Anzahl von Lehrern in den Schuldienst dieser Städte gemeldet haben. Die Regierung glaubt nur dann einen Zwang ausüben zu können, wenn sich Lehrer zu erledigten Stellen nicht melden. Es wird den Lehrern dieser Städte durch Herrn Ministerialdirektor Kügler der Rath gegeben, sich fortzumelden, und es sollen ihnen Stellen in der Provinz Sachsen überwiesen werden. Das Ministerium werde eine anderweite Aufbesserung im Auge behalten. In Bezug auf das Lehrerbesoldungsgesetz äußerte Herr Kügler, daß die Regierung dieses Gesetz sofort nach Einberufung des Landtages vorlegen werde; von dem Schicksale der Vorlage würden die weiteren Schritte der Regierung gegenüber den Städten Elbing, Dirschau und Marienburg abhängen. — Die Lehrer Elbings gedenken jetzt auch gleich ihren Kollegen in Dirschau bei dem Kultusminister durch eine Deputation vorstellig zu werden.

— Bürgermeister Dr. Adolph zu Frankfurt a. O., ein geborener Thorner, ist von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung zum Ersten Bürgermeister gewählt worden.

— Mr. Poultney Bigelow, vom Royal Canoe-Club in London, ein Jugendfreund des Kaisers, hat seine Weichselreise aufgegeben und ist direkt von Thorn aus nach Königsberg gereist, wo er vermuthlich als Manöverschriftsteller thätig sein wird. In einer Mittheilung an den Graudenzer Ruderverein, in dessen Bootshause Herr Bigelow sein Canoe „Caribee" Sonntag Nachts unterbringen wollte, schreibt er, daß er sein Boot nicht rechtzeitig in Thorn erhalten habe und daher auf die Fahrt verzichten müsse.

— [Sommertheater.] Mit „Gänseliesel" und „Wenn Frauen weinen" verabschiedete sich gestern die Hoffmann'sche Gesellschaft von dem Graudenzer Theaterpublikum. Der Besuch der Vorstellung — sie fand trotz der keineswegs „sommerlichen" Temperatur vor ausverkauftem Hause statt — und der lebhafte Beifall, welcher der Darstellung nach jedem Akte gespendet wurde, ließen — wie so oft schon — wieder deutlich erkennen, wie sehr sich die Direktion Hoffmann der Gunst der Graudenzer zu erfreuen hat. Wir rufen ihr deshalb zu: „Auf Wiedersehn!"

— Zu der deklamatorischen Abendunterhaltung des Herrn A. Eickermann im „Tivoli" hatten sich gestern recht viele Zuhörer eingestellt. Herr Eickermann begnügt sich nicht mit dem bloßen Vortrag, sondern sucht die in den vorgetragenen Stücken vorkommenden Personen durch Mimik und schauspielerische Hilfe lebendig zu gestalten, und das gelang ihm gestern Abend so gut, daß man mit größtem Interesse seinem von wohlthuendem Humor durchleuchteten Vortrag folgte.

A **Danzig**, 2. September. Nach dem von der Stadt mit dem Militärfiskus abgeschlossenen Kaufvertrage über einen Theil der ehemaligen Festungswerke und den dazu gehörenden Flächen vom Hohen Thor bis zum Schüsseldamm hat die Stadt für das Gelände 585000 Mk. zu zahlen. Von dem Militärfiskus erhält sie dagegen für die Einebnung eines neuen Exercierplatzes und die Anlegung eines Abwässerungsgrabens längs der ganzen Fläche 311000 Mk., sodaß also nur noch 274000 Mk. zu zahlen sind. Weiter hat die Stadt sich verpflichtet, noch 21000 Mk. für das Wallmeistergrundstück zu zahlen, jedoch hat die Militärverwaltung noch zwei Jahre lang die Benutzung der auf diesem Grundstück stehenden Gebäude inne; die Kaufsumme erhöht sich noch um 34000 Mk. durch Ankauf eines militärfiskalischen Grundstücks auf der Pfefferstadt. Von der Bahnverwaltung erhält die Stadt wiederum für die Ablassung mehrerer Grundstücke 68963 Mk. und für schon geschehene Einebnung einer dieser Flächen 316 Mk. Entschädigung. Ferner ist der Stadt freigestellt, ein weiteres Festungsgelände vom Hohen Thor bis zur Grenze des künftigen Exercierplatzes innerhalb der nächsten fünf Jahre für 934500 Mk. zu erwerben.

Der Holländische Bugsirdampfer „Noordzee" kam heute früh mit einem großen Dampfbagger in Schlepptau in Neufahrwasser an. Der Bagger, welcher in Harlem erbaut ist, ist nach dem inneren Rußland bestimmt und soll die Weichsel hinauf nach seinem Bestimmungsort gehen.

Der Gefreite Polzin hat am Sonnabend Nachmittag am Jakobsthor mit eigener Lebensgefahr ein 8—9 jähriges Kind, das dort im Sumpf versank, gerettet.

* **Gruppe**, 2. September. Am Freitag und Sonnabend fand die Besichtigung des hier zur Schießübung weilenden Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5, die letzte in diesem Jahre, durch den General-Inspekteur Edler v. d. Planitz statt; am 6. September verläßt das Regiment den Platz und begiebt sich nach Thorn zur Armirungsübung, an der bekanntlich der Kaiser theilnehmen wird.

⊙ **Aus dem Kreise Kulm**, 2. September. Am Sonnabend fand in der Kirche zu Gr. Lunau durch Herrn Superintendenten Schlewe aus Lessen die Kirchenvisitation statt. Heute begab sich der Herr Superintendent zur Kirchenvisitation nach Ostrometzko.

K Thorn, 2. September. Die Bemannungen der an der Defensionskaserne liegenden Kähne hörten heute früh 3 Uhr Hilferufe, die von einem Manne herrührten, der stromabwärts trieb. Bevor Kähne flott gemacht werden konten, verschwand der Mann in der Weichsel. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Thorn, 3. September. Ein größeres Feuer hat in der letzten Nacht auf der Neustadt gewüthet. In der Gerechtenstraße ist das Dachstockwerk des großen, Kaufmann Murcynski'schen Hauses gänzlich zerstört. Mehrere Familien haben alle ihre Habe verloren. Durch die auf das Gebäude geschleuderten großen Wassermengen sind auch die unteren Stockwerke arg beschädigt worden.

* **Elbing**, 3. September. Der chinesische Gesandte besuchte gestern die Schichau'sche Werft, auf welcher 2 Torpedoboote für China erbaut werden.

Elbing, 1. September. (E. Z.) Das Feuer, von welchem die Aktien-Gesellschaft in Firma Adolf H. Neufeldt, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, betroffen worden ist, ist muthmaßlich durch Selbstentzündung entstanden, indem die von den Emailliröfen ausgehende Hitze die darüber befindliche Holzdecke in Brand gesetzt hat. Durch mehrere Luftschächte ist der Brand mit rasender Geschwindigkeit in sämmtliche vier Stockwerke übertragen worden, wo er in den Holzregalen, welche zur Aufbewahrung der Waaren-Vorräthe dienten, reichliche Nahrung fand. Der Schaden beträgt insgesammt etwa eine Million Mk. Die Fabrik war zur Zeit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und mit Aufträgen auf längere Zeit versehen. Nur ein Theil der Arbeiter, etwa 200, wird vielleicht schon von der nächsten Woche ab wieder Arbeit finden.

Schneidemühl, 1. September. Heute Nacht starb der Bürgermeister a. D. und Ehrenbürger der Stadt Schneidemühl Herr Eichblatt auf dem Gute Sagemühl bei Deutsch-Krone im Alter von 86 Jahren.

Der Herbstgautag des Gau 29 (Westpreußen) des Deutschen Radfahrerbundes

fand am 2. September in Zoppot statt. Nach dem Bericht umfaßt der Gau 222 Mitglieder in 10 Vereinen und 46 Einzelfahrer; die Kasse enthält 817 Mk. Ein ausführlicher Bericht der Delegirten vom Bundestag in Hannover wird in dem diesjährigen Jahres-Bericht erscheinen. Der nächstjährige Gaubeitrag wurde wie bisher auf 5 und 6 Mk. mit Einschluß des Bundesbeitrages beibehalten und für den Frühjahrsgautag Dirschau zum 5. Mai 1895 bestimmt. Herrn H. Sablotny in Marienwerder wurde für seine 1893 geleisteten gesammten Tagefahrten von 2522 Kilometer eine Prämie zuerkannt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren E. Eschenbach (Danziger Radfahrer-Klub), als erster, O. Roeser (Radfahrer-Verein Graudenz) als zweiter Vorsitzender, J. Krause (Männer-Bicyclette-Verein Danzig) als Schriftführer, R. Eppert, (Einzelfahrer), als Zahlmeister, L. Boenig (Velociped-Klub „Cito" Danzig) als erster und H. Sablotny (Radfahrer-Verein Marienwerder) als 2. Fahrwart. In den engeren Bundes-Ausschuß wurde Herr H. Schaefer-Graudenz und zum Vertreter Herr W. Vollmeister-Elbing gewählt, der auch gleichzeitig als Sportsausschuß-Mitglied bestimmt wurde. — In den Vormittagsstunden fand auf der 100 Kilometer betragenden Strecke Emaus-Gr. Leesen-Lebno-Lusin-Neustadt-Zoppot das Vereins-Chaussee-Wettfahren statt. Es betheiligten sich fünf Vereine mit zusammen 45 Fahrern vom Danziger Radfahrer-Klub, vom Männer-Bicyclette-Verein Danzig, vom Velociped-Klub „Cito" Danzig, vom Radfahrer-Klub Elbing und vom Radfahrer-Verein Graudenz. Die einzelnen Vereine fuhren vom Start in Emaus geschlossen in Zwischenräumen von je 5 Minuten ab. Die Windrichtung war äußerst ungünstig. In Lusin, das ziemlich in der Mitte der Strecke liegt, war die „Kontrollstation" eingerichtet; die Zeit des Eintreffens wurde genau gebucht und den Fahrern auf ihren Karten vermerkt. Auf der Kontrollstation befand sich auch ein Arzt aus Neustadt, um bei etwaigen Unfällen helfend eintreten zu können. Unterdessen hatten sich am Ziele bei Zoppot eine nach Tausenden zählende Menge und etwa 300 Sportsgenossen eingefunden, um als „Ersten" Herrn Frömming vom Danziger Radfahrer-Klub mit nicht endenwollendem kräftigen „Hurra!" durchs Ziel sausen zu sehen. Frömming hat die 13½ Meilen betragende Strecke in der erstaunlich kurzen Zeit von 3 Stunden und 32 Minuten trotz der ungünstigen Windrichtung mit der größten Leichtigkeit zurückgelegt. Als „Zweiter" ging der von der berühmten Wien-Berlin-Tour her bekannte Freitag durchs Ziel; er brauchte 3 Stunden und 39 Minuten. Freitag stürzte damals bei Trautenau im nördlichen Böhmen, weil seine Maschine schadhaft geworden war und mußte wegen seiner damals erhaltenen Verletzungen die Weiterfahrt aufgeben. Freitag wäre von den heute gestarteten 45 Fahrern sicher der Erste gewesen, wenn sein Vorderrad nicht bei den letzten 5 Kilometern „fest" geworden wäre. Nach einer Fahrt von 4 Stunden und 7 Min. ging Lieutenant v. Treskow vom Inf. Regt. Nr. 128, der sich als Gast dem „Danziger Radfahrer-Klub" angeschlossen hatte, im Sportanzuge über die das Ziel bezeichnende „weiße Leine". Vom „Cito" kam Schubert nach genau vierstündiger Fahrt am Ziele an. Nun gingen in kurzen Zwischenräumen von ½ bis 6 Minuten die anderen Wettfahrer durchs Ziel und zwar alle in der besten Konstitution bis auf einem vom „Cito", der über der „weißen Leine" erschöpft vom Rade fiel. Der „Letzte" der Wettfahrer ging um 1 Uhr 16 Minuten durchs Ziel. Mit Herrn Chill vom „Cito" waren um 11 Uhr 47 Minuten sämmtliche Rennmannschaften dieses Klubs durchs Ziel gegangen, so daß dieser Vereinigung der erste Preis zuerkannt wurde. Den zweiten Preis erhielt, nachdem Herr Klebbe als „Letzter" um 12 Uhr 4 Min. das Ziel erreicht hatte, der Radfahrer-Klub zu Elbing mit 5 Stunden 8 Minuten. Der Radfahrer-Verein Graudenz erhielt mit 5 Fahrern in 5 Stunden 16 Minuten den dritten Preis. Die Graudenzer Rennfahrer kamen in der Reihenfolge Hapke, Schaefer, Wollert, v. Swinarski und Laabs durchs Ziel.

Nachdem das Rennen, das wieder einen deutlichen Beweis von der erstaunlichen Leistungsfähigkeit unserer westpreußischen Radfahrer geliefert hat, beendet war, fand im Kurhause zu Zoppot ein Festessen von etwa 100 Gedecken statt.

Cholera

ist bakteriologisch nachgewiesen bei der Frau des Wärters Korsch in der Quarantäneanstalt zu Neufahrwasser.

Wie uns soeben aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, haben der Zimmergeselle Lubowski und der Arbeiter Borchert, welche am Sonnabend in Tiegenhof gestorben sind, nach dem Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung an Cholera gelitten.

Die 1. Kompagnie des Grenadier-Regiments Friedrich I., bei welcher der in Altweichsel unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte und in das Dirschauer Choleralazareth geschaffte Grenadier Milewczyk steht, bleibt bis auf Weiteres noch in Altweichsel in Quarantäne. Der Gesundheitszustand der übrigen Mannschaften ist, von einigen leichten Magenkatarrhen abgesehen, gut. Nach einer Bestimmung des Landrathsamtes darf niemand aus Altweichsel sich eher fortbegeben, als bis in dem Milewczyk'schen Erkrankungsfalle das Nichtvorhandensein von Cholera festgestellt ist.

Bei dem im Krankenhause zu Dirschau befindlichen Grenadier Milewczyk vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr. Nr. 5) hat die bakteriologische Untersuchung, wie wir von privater Seite erfahren, keine Cholera ergeben.

Aus Ostpreußen werden wieder einige Cholera-Erkrankungen gemeldet, und zwar aus Wilken, Kreis Johannisburg, und aus Winenhagen, Kreis Mohrungen. Am ersteren Orte sind zwei neue Cholerafälle in einer Familie vorgekommen; auf telegraphische Bitte des Landrathes wurde eine Diakonissin aus dem Krankenhause der Barmherzigkeit in Königsberg zur Pflege der Kranken nach Wilken entsandt. In Winkenhagen handelt es sich um die Erkrankung eines Mannes Namens Preuß, bei welchem Cholera durch bakteriologische Untersuchung festgestellt worden ist.

Zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera in Ostpreußen hat der Oberpräsident Graf zu Stolberg für den Umfang der Provinz eine Polizei-Verordnung erlassen, welche allen Aerzten, Hebammen, Heildienern und sonstigen Personen welche die Krankenpflege oder Krankenwartung berufsmäßig ausüben, die Verpflichtung auferlegt, während der Dauer der diesjährigen Herbstmanöver von den in ihrer Praxis vorfallenden Erkrankungen an Cholera und den choleraverdächtige Krankheiten ungesäumt schriftlich dem königlichen Generalr Kommando Anzeige zu machen. Als Dauer der Herbstmanöve gilt der Zeitraum bis zum 30. September.

Aus Schulitz wird gemeldet, daß in Schloßhauland in demselben Hause, in welchem die Arbeiterfrau Hackbart an Cholera starb, noch ein Knabe von 4 Jahren unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist, bei dem gleichfalls asiatische Cholera festgestellt wurde.

Vom 1. bis 7. September findet in Mikorzyn (Provinz Posen) der St. Aegidius-Ablaß statt. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera durch die aus Rußland zu diesem Ablasse ankommenden Wallfahrer ist eine strengere Ueberwachung des Grenzüberganges während dieser Zeit und Zurückweisung sämmtlicher ankommenden Wallfahrer angeordnet worden.

Verschiedenes.

[Madonna-Erscheinungen in Wien.] Seit einiger Zeit fanden in Wien bei eintretender Dunkelheit größere Ansammlungen in der Nähe des Schmelzer Friedhofes statt, welche an einem der letzten Abende so großen Umfang annahmen, daß die Sicherheitswache alle Mühe hatte, den Verkehr frei zu halten. Die Ursache dieser Massenansammlungen war ein plötzlich aufgetauchtes Gerücht, daß die Muttergottes allabendlich an einem bestimmten Punkte des Friedhofes, nicht ferne von dem Grabe der Märzgefallenen, in einem Strahlenglanze erscheine und sich dann schwebend durch eine der Friedhofsalleen fortbewege, um plötzlich zu verschwinden. Ueber die Entstehung dieses Gerüchts wird nun von polizeilicher Seite Folgendes mitgetheilt: Das Polizeikommissariat Schmelz habe festgestellt, daß vor einigen Tagen ein altes Weib auf einem Leichensteine des Schmelzer Friedhofes saß und ein von der Abendsonne beleuchtetes Muttergottesbild betrachtete. In ihrer Phantasie habe nun die Frau das Bild auch am Himmel gesehen. Aus dieser „Vision" kombinirte sie nun drei Nummern, setzte diese in die Lotterie und machte thatsächlich einen Gewinn. Den glücklichen Zufall theilte sie in Verbindung mit der Wundererscheinung ihren Nachbarsleuten mit und die Nachricht verbreitete sich rasch in der Umgebung. Die Folge war, daß sich anfänglich mehrere Hundert, an einem späten Abend gar 1500 Personen auf dem Schmelzer Friedhofe und vor diesem ansammelten und auf eine Wiederholung des „Wunders" warteten. So geschehen in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Sommer des Jahres 1894.

— Der deutsche Schooner „Elfrieda Mumm", mit Heringen von Schottland nach Danzig unterwegs, ist in der Nacht zum Sonntag gesunken. Das Takelwerk ragt theilweise aus dem Wasser hervor. Die Bemannung wurde in einem Boote des Schooners gerettet und nach Kopenhagen gebracht.

— Große Waldbrände wüthen in den nordamerikanischen Staaten Minnesota und Wisconsin, durch welche die Städte Hinkley und Mission Creek zerstört wurden. In Hinkley sollen 50 Personen ums Leben gekommen sein.

— Durch furchtbare Regengüsse ist die russische Stadt Dwinsk völlig überschwemmt worden. Alle Straßen stehen tief unter Wasser. Viele Personen waren dem Tode des Ertrinkens nahe und konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 3 September. Das Kaiserpaar reist heute Abend nach Königsberg ab. Geheimrath Hinzpeter nahm gestern an der kaiserlichen Tafel theil.**

k Berlin, 3. September. Die Beerdigung von Frl. Wabnitz gestaltete sich zu einer erheblichen sozialdemokratischen Kundgebung. An der Leichenfeier zu Ehren der Selbstmörderin nahmen Deputationen aus Magdeburg, Dresden, Görlitz, Stettin, Breslau, Hamburg, Braunschweig u. s. w. theil. 700 Kränze wurden niedergelegt, der Abgeordnete Auer legte einen Riesenkranz im Namen des sozialdemokratischen Parteivorstandes nieder. Auf dem Friedhofe und in dessen Umgebung waren zehntausende von Genossen und Genossinnen und Neugierige. Der Polizei wurde kein Grund zum Einschreiten gegeben.

Dresden, 3. September. König Albert reist heut Abend mit drei Adjutanten und seinem Leibarzt nach Berlin und setzt morgen früh die Reise nach Königsberg fort.

! **Budapest**, 3. September. Der achte internationale Kongreß für Hygiene und Demographie ist gestern vom Erzherzog Carl Ludwig im Namen des Kaisers mit einer Ansprache eröffnet worden. Die Vertreter der verschiedenen Staaten hoben in ihren Reden unter stürmischem Beifall die Segnungen des internationalen Friedens hervor. Besondere Zustimmung fanden die Ausführungen Irismanns (Moskau). Namens Deutschlands sprach Leyden (Berlin). Nachmittags folgte Eröffnung der zum Congreß gehörigen Ausstellung, sowie eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Professor Semmelweis, wobei Hüppe (Prag) der von Semmelweis für die fäulnißhindernde (antiseptische) Behandlung geführten Kämpfe gedachte.

æ New-York, 3. September. Der Verlust an Menschenleben bei den Waldbränden in Minnesota und Wisconsin beträgt über fünfhundert. Der Schaden an Eigenthum beziffert sich nach Millionen. Sechs Städte sind zerstört. Auf dem Felde bei Hinkley sind 130 bis zur Unkenntlichkeit Verbrannte aufgefunden worden. Bei Skunklake überraschten die Flammen einen Eisenbahnzug. In ihrem Schrecken sprangen zwölf Passagiere aus den Coupees und verbrannten. Viele andere flüchteten ins Wasser, wo sie ertranken. (S. auch unter Verschiedenes.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 4. September: Vielfach heiter, warm, Gewitterluft. Abwechselnd Strichregen. Lebhafter Wind. — **Mittwoch, den 5.:** Meist sonnig, warm, strichweise Gewitterregen.

Meteorologische Depesche vom 3. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	NW.	3	heiter	+ 15
Neufahrwasser	758	WSW.	4	bedeckt	+ 14
Swinemünde	760	WSW.	3	heiter	+ 11
Hamburg	760	WSW.	2	bedeckt	+ 12
Hannover	760	Windstille	0	bedeckt	+ 11
Berlin	761	Windstille	0	bedeckt	+ 12
Breslau	762	SO.	2	halb bed.	+ 11
Haparanda	755	NNO.	4	bedeckt	+ 11
Stockholm	756	Windstille	0	—	+ 9
Kopenhagen	759	WSW.	2	heiter	+ 11
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	750	NW.	1	bedeckt	+ 11
Paris	—	—	—	—	—
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danziger Viehhof, 3. September. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 218 Schweine, welche 35—37—42 Mk., Mk. per Centner preisten. Ferner standen 19 Rinder und 173 Hammel zum Verkauf.

Danzig, 3. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.	Mark	russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 400 To.		Termin Sept.-Okt. .	104,50
inl. hochbunt u. weiß	124-126	Transit „	70,50
„ hellbunt	122	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	105
Transit hochb. u. weiß	96	Gerste gr. (660—700 Gr.)	105
„ hellbunt . . .	93	„ kl. (625—660 Gr.)	85
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	127	Hafer inländisch	105
Transit „ „	93,50	Erbsen „	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	125	„ Transit	95
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	175
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,50
inländischer	104-105	nichtkontingentirt.	32,50

Königsberg, 3. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,25 Brief, unkonting. Mk. 33,25 Brief.

Berlin, 3. September. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 126—141, per September 133,75, per Oktober 135,50. — Roggen loco Mk. 112—121, per September 118,00, per Oktober 118,00. — Hafer loco Mk. 117—147, per September 122,50, per Oktober 120,50. — Spiritus 70er loco Mk. 32,20, per September 36,10, per Oktober 36,20, per Dezember 36,50. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer fester. Spiritus matt. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,40.**



Heute Abend 1/2 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester, die verwittwete Frau

Anna Kyser
geb. Vierke

im 66. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Gollub, den 1. Septbr. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. September, Nachm. 3 Uhr, statt. [5733]

Es hat Gott gefallen, heute Mittag 12 Uhr nach 4-wöchentlichem schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter und Schwester [5710]

Therese Dreier

im Alter von 18 Jahren 5 Monaten zu sich zu rufen.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Garnseedorf, d. 2. Sept. 1894.
Die Hinterbliebenen
Eduard Bonneck u. Frau
nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. September, Nachmittags statt.

Durch die am 29. August erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Knaben wurden hoch erfreut [5624]
Strasburg Wpr.
Fleischermstr. **Thomas Glabiszewski** und Frau Marie, geb. Anders.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an [5616]
Neustadt Wpr., 2. Septbr. 1894.
Raykowski u. Frau geb. Brauel.

Missions-Conferenz.

Dienstag, 6 Uhr Abends:
Festgottesdienst
Missionar **Koellecker** a. **China**.
Mittwoch, 9 1/2 Uhr in der Aula des Gymnasiums
öffentliche
Hauptversammlung
(Generalsuperintendent D. Doeblin, Missionssuperintendent Merensky aus Süd-Afrika) Sup. **Karmann.**
4 Uhr im Stadtwalde
(bei schlechtem Wetter i. d. Kirche):
Nachfeier
mit Ansprachen der Obigen und Anderer. [5715]

Für Zahnleidende!
Von der Reise zurückgekehrt.
G. Wilhelmi,
gepr. Zahnkünstler, [5711
Marienwerder, Poststraße.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß das Terrain vom Gefangenenkirchhofe bis zur Plantage unser Eigenthum ist und daß ein Betreten dieses Terrains strengstens untersagt wird, da dort kein öffentlicher Weg hinüberführt. [5706]
Jacobsohn & Lewinsohn.

Nationelle Drainage.

Bei richtiger Anwendung kommt die rationelle Drainage pro ha billiger, als bei den bisher üblichen Methoden, denn sie erreicht durch richtigere Lage der Stränge mit wenig. Längsmetern dasselbe.

Die Dauerhaftigkeit ist gesicherter.

1. Das Gefälle wird derart richtig vertheilt, daß ein bestimmtes Minimalgefälle, welches erfahrungsmäßig ausreicht, die Einschwemmung sicher abzutreiben, niemals unterschritten wird, und weil ich [5730]
2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet habe, welcher fähig ist, das vorgeschriebene Gefälle bei der Arbeit präcis inne zu halten.

Zur Ausführung solcher Drainagen empfiehlt sich
Carl Heinze, Inhaber **Paul Heinze**, **Gnesen**, Stadtpark 5.

Filigran-Arbeit.

In Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Ballschmuck, Verzierungen 2c. erth. Unterricht
5716] Frau Komm in Lessen.
NB. Ein Theil dies. Arbeiten empfehle den geehrten Damen in meiner Wohnung zur Ansicht

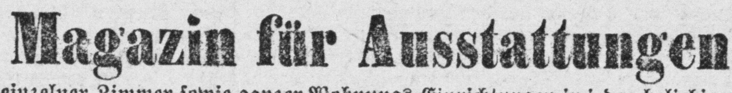
---

Heiraths-Vermittler
wird gesucht. Offerten u. Nr. 5547 an die Exped. des Geselligen erb.



Möbel-Fabrik
Gegründet 1865. **Gegründet 1865.**





einzelner Zimmer sowie ganzer Wohnungs-Einrichtungen in jeder beliebigen Ausführung. Zur Ergänzung: **Buffets** von 140 Mk. an, **Paneelsophas** von 150 Mk. an, **Speisetische** mit 2, 4 und 6 Auszügen, **Salonschränke, Schreibtische, Garnituren u. s. w.** in besserer Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen. — **Eigene** Tapezier- und Dekorations-, Drechsler- und Bildhauerwerkstätten. Lieferung franko. Fachgemäße Aufstellung gratis.



Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft
für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.
Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.
[6246]

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

---

3 Satz gute Betten
im Ganzen, auch einzeln billig zum Verkauf Schuhmacherstraße 13. Parth.

Einen bunten **Ofen** m. Eisentheilen zum Abbruch zu verkaufen.
[5738] Podorf, Blumenstraße 2.

Flügel
gut erhalten, umzugshalber zu verkaufen Unterthornerstraße 20, 2 Treppen.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Gelbe Rosen-Früh-Kartoffeln
kauft und erbittet Offerten mit Angabe des abzugebenden Quantums
F. Dalitz
Danzig.

Erfrischungs-Confect
pro Pfund 60 Pf., empfiehlt [5734
A. Flach, Graudenz,
Marienwerderstr. 50.

Honig
in bekannter prima Qualität hat abzugeben a Pfd. 60 Pf. [5705]
Lublinski, Getreidemarkt 29.

Zimmer-Closets
von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann**, Berlin S., Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

Mehrere Centner [5461]
Tafelbirnen
Zuckerbirnen 2c.
sind in Schötzau bei Rehden verkäuflich.

Maränen
feinste
Heubuder Speckflundern
Braunschw. Cervelatwurst
empfingen soeben und empfehlen
Zakrzewski & Wiese.

Ein wenig gebrauchtes
Pianino
neuester Construktion, ist billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. No. 5394 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Ein tücht., erfah. **Uhrmacher**, verh., evang., sucht per 1. Oktbr. cr. eine pass. **Wohnung** in einem Ort zu miethen, wo er bei kleinem Geschäft existiren kann. Gefl. Off. mit Preisang. unt. Nr. 5729 a. d. Exped. d. Geselligen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, Waschküche im Hause, vom 1. Oktober zu vermiethen. Oberbergst. 11. Zu erfragen b. Peukwitt, Lindenst. 30.

Erste Etage, **7 Zimmer** m. Balkon u. Zubehör von sofort für 1000 Mk. zu vermiethen u. vom 20. September evtl. schon zu beziehen. Marienwerderstr. 5 Holzmarkt-Ecke. Julius Weiß.

Wohnung.
Eine Wohnung von neun Zimmern von sofort zu vermiethen b. E. Dessonneck.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, 4 Zimmer 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen Getreidemarkt 12.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermiethen Unterthornerstraße 20, 2 Treppen. [5700]

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör ist Rehdnerstr. 11 vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Frau Kadisch, Mauerstraße 11, 1 Treppe im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. [5737

Möbl. Zimmer z. verm. Tabakstraße 2

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, I.

E. **möbl. Zimm.** z. vm. Langestr. 13, 2 Tr.

Schüler höherer Schulen finden vom 1. Oktober ab [5437]
gute Pension
bei gewissenhafter Beaufsichtigung. Off. unter Nr. 5437 in der Exped. des Ges.

Zwei **Wohnungen** von zwei u. drei Zimmern vom 1. Oktober z. vermiethen. Getreidemarkt 21, Hinterhaus.

Die Badeanstalt Schützenstr. 2
nebst Wohnung und Rolle, zum 1. Oktober zu vermiethen. J. Anker.

Ein Stall, im guten Zustande, ist sehr billig zu vermiethen. Zu erfr. bei Schwidurski, Langestr. 20. [5743

In einer kl. Stadt Ostpr. ist vom 1. Oktober eine **Wohngelegenheit**, am Ringe des Marktes, für Weiß-, Wollwaaren- und Putzgeschäft geeignet, billig zu vermiethen. Für Putzmacherei, weil fast konkurrenzlos, gutes Auskommen vorhanden. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5421 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junge Damen, welche weitere Ausbildung in Danzig suchen, finden bei einer gebildeten Gutsbesitzerwittwe **sorgfältige, gute**
Pension.
Referenzen stehen zu Diensten. **Meld.** werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5467 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Schönsee.
Laden.
Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermiethen, evtl. auch als Privatwohnung. Zu erfragen bei Kalinowski, Schönsee Wpr.

Danzig.
Pension
Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius. Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.

Hebamme Ww. Miersch
Berlin, Oranienstr. 119
empfiehlt ihre streng discrete Entbindungsanst. Solide Preise. [5258]

Damen bess. Stände find. liebev., discr. Aufnahme. Sol. Preise. Heb. Prilipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Villa nova, Culmsee.
Mittwoch, den 5. Sept. 1894
Einmalige humoristische Soiree
Albert Semada's
Leipziger Sänger
vom Krystall-Palast zu Leipzig.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
12. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Graudenz, Kirchenstraße 19,
bei
A. Weisner,
kauft man am vortheilhaftesten
evangel. Gesangbücher
in allen Formaten. [5697]

Pianinos
zu **Original - Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	7.20	—
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	8.08	—
Thorn	5.17	9.35	3.01	7 55	—
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	8.00	—

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.39	10 36
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	—	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7 55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11 16

vom 1. Mai 1894 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 206.

Graudenz, Dienstag] [4. September 1894

Eine Ohrfeigen-Geschichte.

Seit einiger Zeit suchen eine Anzahl westpreußischer und posenscher Lokalblätter ihrer geringen Bedeutung dadurch aufzuhelfen, daß sie Angriffe auf eine Mittheilung, die der „Gesellige“ unlängst brachte, wagen, indem sie eine geringfügige, noch dazu gar nicht zur Sache gehörige polnische Erklärung derart aufbauschen, als ob der „Gesellige“ — von dem der verstorbene Herr Oberpräsident von Ernsthausen s. Z. rühmend sagte, daß es das wahrheitsliebendste Blatt der Provinz sei — sich mit Wiedergabe tendenziöser Erfindungen beschäftigte. Einige Blätter füllen ihren Futterkorb aus Originalkorrespondenzen des Geselligen, aber zweifeln gleich von vornherein von ihrer „höheren Warte“ aus die Glaubwürdigkeit mancher „entlehnten“ Nachricht an, das imponirt, kostet nichts und wenn dann später doch vielleicht an der Nachricht von interessirter Seite herumgemäkelt wird, steht der „Lokalgott“ groß da, wenigstens für eine Weile. Wir bedauern es auf's Tiefste, mit dergleichen unlauteren Machenschaften uns heute einmal öffentlich beschäftigen zu müssen, aber der Fall, um den es sich handelt, ist nicht blos charakteristisch, sondern hat auch in der anständigen und bedeutenden Presse des deutschen Reiches eine solche Beachtung gefunden, daß wir ihn erörtern wollen.

In Nr. 192 vom 18. August 1894 brachte der Gesellige die berühmte Ohrfeigengeschichte wie folgt:

* **Bromberg**, 16. August. Einen Beweis, wie katholisch-polnische Geistliche gelegentlich Propaganda machen und welcher Mittel sie sich bedienen, lehrt folgende Geschichte: In einem Dorfe hat der Herr Propst immer seinen Aerger darüber, daß er deutsche Grüße hören muß. Entweder dankt er dann garnicht, oder er entgegnet, ob man ihn nicht polnisch grüßen könne, und spricht auch deutschen Kindern den Gruß polnisch vor. Nun sucht er auch seinen Einfluß in der Schule geltend zu machen. Gleich nach seinem Anzuge ersuchte er den Lehrer, doch der polnischen Sprache mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und setzte alle Hebel in Bewegung, ein erledigtes Schulvorstandsmandat zu erlangen, doch vergeblich. Dessen ungeachtet ersuchte er wiederholt den Lehrer, der polnischen Sprache in der Schule den Vorzug zu geben. Indeß machte ihn der Lehrer darauf aufmerksam, daß der Lehrplan von der Regierung vorgeschrieben sei. „Ach was, Sie denken, Ihr Vorgesetzter ist ein Herrgott. Wir sind auch da und haben auch mitzureden.“ Eines Tages erscheint der Herr Propst wieder in der Wohnung des Lehrers und macht ihm Vorwürfe darüber, daß trotz seiner Ermahnungen keine Fortschritte im „Polnischen“ zu merken seien. Der Lehrer erwidert kurz: „Meine vorgesetzte Behörde ist die Königliche Regierung, und nur diese allein ist befugt, mir Vorschriften zu geben, nicht aber der Herr Propst.“ Dadurch gerieth der Herr Seelsorger so in Zorn, daß er dem Lehrer ein paar Ohrfeigen gab und bemerkte, ein Propst müsse stets respektirt werden. Der Lehrer wird gewiß nicht säumen, die Hilfe des Gerichts anzurufen.

Wie wir in Nr. 203 vom 31. August berichteten, haben in einem Bromberger Lokalblatte (Bromb. Tageblatt) Mitglieder der Schulorgane und Schulväter Spychalski, Lemanski u. s. w. in Wojnowo, Gogolinka u. s. w. eine Erklärung veröffentlicht, daß in „hiesiger Umgegend“ bei Bromberg kein katholischer Propst einen Schullehrer geohrfeigt habe. Das war natürlich Wasser auf die Bromberger Mühle und da wurde denn lustig darauflos geklappert und — verleumdet. Das Bromberger Blatt erklärte flugs die oben citirte Korrespondenz für eine zur Verhetzung der Nationalitäten in die Welt gesetzte tendenziöse Erfindung, und ein Thorner Lokalblatt, die konservative „Thorner Presse“, welcher der „Gesellige“ auch sehr unbequem ist, erdreistete sich zu schreiben: „Es stellt sich jetzt heraus, daß diese Geschichte von Anfang bis zu Ende erfunden ist“. Zu dieser Unwahrheit kamen dann noch Verleumdungen hinzu, für die wir wohl noch auf anderem Wege ein warnendes Exempel statuiren werden.

Ungemein wichtig kam sich wahrscheinlich der Verfasser der Bromberger Lokalzeilen vor, als er den Geselligen, den er nach seiner Auffassung „gebrandmarkt“ hatte, vom Ponny herab stolz aufforderte, ihm Ort und Namen der in der Geschichte erwähnten Personen anzugeben, wenn anders der Gesellige noch Anspruch auf den Namen eines anständigen Blattes machen wolle. Wir haben in Nr. 203 des Geselligen kurz erklärt, daß wir die Namen veröffentlichen werden, wenn wir es für nothwendig halten. Unseren Lesern brauchen wir wohl kaum noch auseinanderzusetzen, daß die Rücksichtnahme auf den betheiligten preußischen Lehrer allerlei Erwägungen und Korrespondenzen inzwischen hervorrief. Heute theilen wir nun folgende Namen mit, im Hinblick auf das Aufsehen, welches die Geschichte im ganzen deutschen Reiche erregt hat. Also: Ort der Handlung: Niestronno im Kreise Mogilno, Regierungsbezirk Bromberg. Der katholisch-polnische Propst heißt Ludwiczak. Der Lehrer K. — den wir auch heute nicht nennen wollen — ist sofort nach dem Vorfalle zum Schulzen Strohschein gegangen und hat ihm den Vorfall erzählt. In Mogilno ist die Geschichte Tagesgespräch und dem Herrn Landrath ist der Vorfall, wie uns von dem Verfasser der Korrespondenz berichtet wird, seitens eines Kreistagsmitgliedes mitgetheilt worden. Soviel für heut zu der Korrespondenz, die soviel Staub aufgewirbelt hat und die wohl noch manches Nachspiel haben wird.

Wir wissen nicht, wie oft das Bromberger Lokalblatt in die Lage kommt, Originalkorrespondenzen zu haben, bei einiger Ueberlegung hätte doch aber der Redakteur, welcher die Erklärung der Schulväter pp. aus der Umgegend von Bromberg anscheinend mit Wonne aufgenommen hat, sich sagen müssen, daß es im Regierungsbezirk Bromberg oder in einem noch größeren Bezirke aus dem die Korrespondenz mit dem Datum Bromberg, 16. August im Geselligen veröffentlicht war, noch mehr Orte giebt außerhalb des Kreises Bromberg, in denen manches passirt, was weder den Schulvätern, noch einem Redakteur des Bromberger Tageblattes bekannt ist, oder bekannt zu sein braucht. Alle anständigen Blätter werden selbstverständlich von unserer heutigen Mittheilung Notiz nehmen, einer besonderen Aufforderung bedarf es unsererseits sicherlich nicht. Wenn der vorliegende Fall eine erziehliche Wirkung auf verschiedene Lokalblätter ausüben sollte, so wird uns das mit Befriedigung erfüllen. Jener Mangel an Bescheidenheit, welcher Leuten von untergeordneter Bedeutung eigen zu sein pflegt, mag viel dazu beitragen, daß allmählich in einem Theil der kleinen Lokal- und Provinzpresse ein Ton eingerissen ist, der im höchsten Grade alle anständigen Leute anwidert. Solchen Blättern wie dem schwarzen „Westpr. Volksblatte“, das dieser Tage, als es offenbar nichts Sachliches gegen unsere Bemerkungen zum Katholikentage in Köln vorbringen konnte, in ein falsches Schimpfwortfach griff und uns mit „Bierschnauzer“, „Museumslazzaroni“ (?!) bewarf, irgend einen Rath zu geben, wie es seine Sprache von der Verwandtschaft mit Aeußerungen vom Danziger Fischmarkte befreien sollte, hieße Wasser in die Danziger Bucht tragen, aber sogenannten konservativen, deutschen Blättern wie dem „Bromb. Tageblatt“ und der „Thorner Presse“ möchten wir doch rathen, sich in Zukunft, wenn auch nur aus Rücksicht auf öffentliche Blamage, etwas anständiger zu betragen.

Westpreußisches Provinzial-Museum.

Die Sammlungen des Provinzial-Museums haben über unsere Provinz hinaus bereits eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt, namentlich auf dem archäologischen Gebiete. Bei der planmäßig ausgeführten Durchforschung der Provinz sind nicht wenige vorgeschichtliche Alterthümer bekannt geworden, welche Darstellungen von Menschen und Thieren u. s. w. aufweisen. Es sind dies die sogenannten Gesichtsurnen. In der Zeit vom 5. bis 3. Jahrhundert vor Christi Geburt war es hier Sitte, die Todten mit ihrem Schmucke zu verbrennen und die Asche in Urnen aufzubewahren und beizusetzen. Diese Urnen zeigen bisweilen Nachbildungen einzelner Gesichtstheile oder des ganzen Gesichts nebst Ohren, sehr selten auch die Arme und Hände. Das Verbreitungsgebiet dieser Urnen reicht zwar nach Pommern und Posen hinein, gehört aber nach der Zahl und Bedeutung der Funde hauptsächlich in unsere Provinz links der Weichsel, und zwar besonders in den nördlichen Theil, das sogenannte alte Pommerellen. Daher besitzt das Westpr. Provinzial-Museum die bei weitem größte Zahl aller bekannten Gesichtsurnen. Die westpreußischen Fundorte liegen größtentheils im Regierungsbezirk Danzig in den Kreisen Putzig, Neustadt, Karthaus, Danziger Höhe, Dirschau und Pr. Stargard, einige auch in den Kreisen Schlochau und Flatow.

Als im Sommer 1891 die 22. Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Danzig tagte, und die Fachmänner Deutschlands vor diesem reichen Urnenschatze des Westpr. Provinzial-Museums standen, wurde von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen, eine genaue Beschreibung derselben herauszugeben. Dieser Arbeit unterzog sich der Direktor des Provinzial-Museums Herr Professor Dr. Conwentz in Danzig; Herr Dr. C. hat vor Kurzem eine Abhandlung unter dem Titel geschrieben: „Bildliche Darstellungen von Thieren, Menschen, Bäumen und Wagen von westpreußischen Gräberurnen.“ Die Schrift giebt hauptsächlich eine Einzelbeschreibung der bisher bekannten Gesichtsurnen, nebst kurzer Fundgeschichte der zugehörigen Gefäße und knüpft daran einzelne allgemeine Schlußfolgerungen. Aus diesen ergiebt sich, daß unsere Vorfahren in altersgrauer Zeit Jagd- und Fischervölker waren, wie die gleichzeitig aufgefundenen Waffen und Geräthe von Hirschhorn und Elchgeweih u. a. bezeugen. Alle bieten nur Darstellungen ganz primitiver Kunst, lassen aber erkennen, daß unseren Vorfahren schon das Pferd und der Hund als Hausthier wohl bekannt waren; auch der Gebrauch des Wagens ist auf einzelnen Urnen deutlich gezeigt.

Diese Urnen in bildlicher Darstellung erregen daher außergewöhnliches Interesse. Die meisten dieser Gesichtsurnen besitzt das Westpr. Provinzial-Museum, und nur sehr wenige sind in andern Sammlungen zu finden, so z. B. im Königl. Museum für Völkerkunde zu Berlin nur 4, im polnischen Museum zu Thorn 3, im Prussiamuseum zu Königsberg 2 und im Museum der Alterthumsgesellschaft zu Stettin nur eine einzige Gesichtsurne.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Das Jahresfest und der 19. Kongreß des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen findet am 10. und 11. Oktober in Marienwerder statt. Am 10. Oktober, Nachmittags 6 Uhr, ist Festgottesdienst im Dom, bei welchem Herr General-Superintendent Dr. Doeblin die Festpredigt halten wird. Abend 8 Uhr gesellige Vereinigung der Festtheilnehmer im Hotel Hezner, in welcher der Vereinsgeistliche Pfarrer Cremer aus Danzig den Arbeitsbericht erstattet. Am 11. Oktober Vormittags 8 Uhr, Versammlung der Vertreter der evangelischen Jünglingsvereine Westpreußens in der Sakristei des Domes; 9 Uhr, Hauptversammlung im Stadtverordneten-Sitzungssaales; Tagesordnung: 1) Eröffnung mit Gesang und Gebet, 2) Begrüßungen, 3) Jahresbericht, 4) Beschluß über Statutenänderung, 5) Geschäftliche Angelegenheiten, 6) Vortrag des Herrn Konsistorialrath Licentiat Wewers-Danzig über Arbeiterkolonien und Verpflegungsstationen, 7) Referat des Herren Pfarrer Morgenroth-Rauden über evangelische Männervereine. Im Anschluß an den Kongreß findet unter dem Vorsitz des Provinzial-Synodalvertreters Herrn Pfarrer Ebel-Graudenz eine Konferenz der Synodalvertreter für innere Mission statt. Nachmittags 2 Uhr, Gemeinsames Mittagessen im Hotel Hezner. Gedeck 1 Mk. 50 Pfg. Abends 8 Uhr Familienabend im Schützenhause. Wünsche in Betreff der Wohnung wolle man bis spätestens den 1. Oktober an den Vorsitzenden des Ortsausschusses Herrn Superintendenturverweser Pfarrer Hammer in Marienwerder richten.

— Durch Kabinetsordre wird bestimmt, daß künftig den Landgendarmen bereits nach einer zehnjährigen vorwurfsfreien Gesammtdienstzeit, worunter ein Jahr als Gendarm, das Tragen des silbernen Portepées am Offiziersäbel gestattet werden darf.

— Am Freitag der vergangenen Woche Mittags gegen ½ 12 Uhr kam bei dem Besitzer Jahn in Voßwinkel auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welchem binnen Kurzem Wohnhaus und Scheune mit vollem Einschnitt und Inventar zum Opfer fielen. Der Besitzer war zufällig von Hause abwesend. Wie es heißt, soll J. nur mäßig versichert haben und demzufolge einen verhältnißmäßig hohen Schaden durch den Brand erlitten haben.

— Zu Handelsrichtern sind ernannt: bei der Kammer für Handelssachen in Königsberg der Kaufmann und Stadtrath Leo; in Memel der Kommerzien-Rath Frentzel-Beyme; in Danzig der Geheime Kommerzien-Rath Damme, der Kaufmann Berenz und der Kommerzien-Rath Stoddart; in Elbing der Kaufmann und Vize-Konsul Mitzlaff und der Kaufmann Sauerhering. Zu stellvertretenden Handelsrichtern sind ernannt: in Königsberg der Kaufmann und Konsul Hay, sen. der Kaufmann Wiehler und der Kaufmann und Vize-Konsul Theodor, in Memel der Kommerzien-Rath Gerlach und der Kaufmann und Stadtrath Dittborn, in Danzig der Stadtrath Kosmack und der Kaufmann und Stadtrath Jorck, in Elbing der Kommerzien-Rath und Stadtrath Peters in Elbing und der Kaufmann und Stadtrath Stobbe.

*— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind zu Postgehülfen: Heyduschka und Mohr in Königsberg; zu Postagenten: Becker, Stationswärter in Rybno (Bez. Danzig), Kitowski, Gemeindevorsteher in Barloschno, Schulz, Gastwirth in Budisch. Versetzt sind: der Postpracktikant Alberti von Schneidemühl nach Kreuz, die Postassistenten Gehrt von Dt. Eylau nach Thorn, Jahrmann von Naugard nach Königsberg, Popp von Graudenz nach Schwetz (Weichsel), Rhode von Heiligenbeil nach Königsberg, Tanzky von Königsberg nach Dresden. Die Postassistentenprüfung hat bestanden: der Postanwärter Dzewas in Dirschau.

— Dem Betriebskontroleur Bütow in Danzig ist der Russische St. Annenorden III. Klasse und dem Zugführer Sablowski in Danzig die Russische silberne Annen-Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens verliehen worden. — Dem Güterexpedienten Schreiber I., bisher Kassirer bei der Güterexpedition Bromberg, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Versetzt ist: der Amtsgerichts-Rath Bandel in Krotoschin an das Amtsgericht in Fraustadt. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz-Rath Bueck in Stettin und dem Amtsrichter Morgenbesser in Danzig.

— Das Westpreußische Konsistorium hat dem in Langfuhr stationirten Provinzial-Vikar Falck die geistliche Versorgung der Evangelischen in Pietzkendorf übertragen.

— Dem Stadtrath a. D. Kaufmann Teschendorff zu Königsberg ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Dem Propst Kruszko in Bartschin ist die Propststelle in Ostrowitte übertragen; zu seinem Nachfolger ist der Vikar Pinienczkiewicz aus Filehne ernannt.

ck **Danzig**, 1. September. In ein Trödlergeschäft in der Häkergasse kam gestern Nachmittag ein Soldat vom 128. Inf.-Regiment, um ein Paar Stiefel zu kaufen. Als er ihm passende gefunden und angezogen hatte, ließ er seine alten stehen und lief ohne Zahlung zu leisten davon. Obwohl der Trödler ihn sofort verfolgte, entkam er.

× **Kulmer Stadtniederung**, 2. September. Die Zuckerfabrik Mewe hat die hiesigen Zuckerrübenbauer aufgefordert, am 6. d. M. mit der Rübenernte zu beginnen, da demnächst die Lieferung beginnt. Die Rüben sind im Allgemeinen gut ausgewachsen. — In Kulm. Dorposch ist der Schulunterricht der dort herrschenden Diphtheritis wegen noch auf weitere zwei Wochen ausgesetzt.

Bischofswerder, 1. September. Der Bischof trifft am 15. d. Mts. hier ein, um am 16. die Kirche zu weihen und am 17. die Firmung zu spenden.

Marienwerder, 1. September. (N. W. M.) Die Kapelle des heute von hier geschiedenen ersten Leibhusaren-Regiments gab gestern Abend vor dem Hauptportale des Rathhauses eine Abschiedsmusik. Der Divisionskommandeur Graf Wartensleben brachte dabei ein Hoch auf die gastfreundliche Stadt Marienwerder aus. Heute Morgen begab sich der Kommandeur des ersten Leibhusaren-Regiments Herr Mackensen zu Herrn Bürgermeister Würtz, um diesem gegenüber den Dank des Regiments auszusprechen für die vorzügliche Aufnahme, welche die Offiziere, Mannschaften und Pferde in unserer Stadt gefunden haben.

In jüngster Zeit ist von einzelnen Ortspolizeibehörden des Kreises Personen, welche Brandschaden erlitten haben, solches auf Verlangen zu privaten Zwecken bescheinigt worden. Der Herr Landrath macht in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß die Ausstellung derartiger Bescheinigungen, durch welche dem gesetzlich verbotenen Betteln in nachdrücklichster Weise Vorschub geleistet wird, gänzlich unzulässig ist.

Mewe, 1. September. Unterhalb Mewe wurde der Kahn des Schiffers Johann Truschkowski durch den Kahn des Schiffers Mialewicz aus Graudenz angefahren. Der Kahn des Ersteren, der Steine geladen hatte, ist sofort gesunken, die Besatzung ist gerettet.

Stuhm 31. August. Vor einigen Tagen hat sich der Verwalter des Gutes Montken unter Mitnahme eines Reitpferdes plötzlich entfernt; die näheren Umstände lassen auf Unregelmäßigkeiten in seiner Verwaltung schließen.

* **Aus dem Kreise Stuhm**, 1. September. Gestern Abend brannten eine Scheune und ein Stall zu Gr. Usznitz mit den diesjährigen Ernte- und Futtervorräthen nieder. Vieh und Pferde, sowie ein kleiner Theil der Ackergeräthschaften konnten gerettet werden. Die Gebäude waren angemessen versichert. — In der vorigen Woche trug sich zu Gr. Watkowitz ein bedauerlicher Unfall zu. Auf dem Felde des Gutes waren zwei Arbeiterinnen mit dem Einernten von Getreide beschäftigt; das schwer mit Getreide beladene Gefährt gerieth durch Unvorsichtigkeit des Rosselenkers in ein tiefes Geleise, wobei der Wagen umkippte und die beiden Insassinnen des Wagens vom Getreide förmlich begraben wurden, so daß sie sich aus ihrer gefahrvollen Lage allein nicht zu befreien vermochten. Glücklicherweise kamen sofort mehrere Arbeiter herbei, die den Bedrängten Hilfe leisteten. Die beiden Insassinnen erlitten jede einen Armbruch und noch andere zum Theil schwere Verletzungen.

Konitz, 1. September. Die hiesige Besserungs-Anstalt hat für den Fall des Ausbruchs der Cholera in unserer Stadt die Desinfektion der aus Krankenzimmern kommenden Sachen, Möbel 2c. übernommen. — Das den Sielmannschen Erben gehörige Gut „Vorwerk Konitz“ soll in Rentengüter aufgetheilt werden.

y **Flatow**, 2. September. Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahn Nakel-Konitz wird in unserem Kreise am 9. September mittels Sonderzuges erfolgen.

Pr. Stargard, 1. September. Zum Inspektor des hiesigen Schlachthauses ist der Thierarzt Brauer aus Graudenz gewählt worden.

Aus dem Kreise Karthaus, 1. September. Gestern Nacht brannten die Scheune und der Gaststall des Mühlenbesitzers Gildemeister in Sullenschin nieder. Mann und Frau waren zu einer befreundeten Familie zum Geburtstage gefahren und fanden, als sie um drei Uhr Morgens nach Hause kamen, nur Schutthaufen vor. Der ganze Einschnitt, Getreide und Futter wurden ein Raub der Flammen. Wie man hört, war Herr G. nur mäßig versichert.

* **Dirschau**, 1. September. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr bot sich hier das seltsame Schauspiel, daß ein Regenbogen an dem fast wolkenlosen blauen Himmelsgewölbe sichtbar war. Die Erscheinung ist wohl folgendermaßen zu erklären: Im Zenith stand eine Regenwolke, von der ein feiner Sprühregen ausging, der von dem Winde ostwärts getrieben wurde. In diesem Sprühregen erzeugte die schon tief stehende Sonne den Regenbogen, welcher nun nur das blaue Himmelsgewölbe als Projektionswand hatte und demgemäß scheinbar auf ihm erschien.

Neustadt, 1. September. Gestern Abend brach in dem dreistöckigen Speicher des Kaufmanns Tarnowski, in welchem sich Pulvervorräthe, Kolonialwaaren und Heuvorräthe befanden, Feuer aus. Bei dem sehr beschränkten Hofraum war es außerordentlich schwer, dem Feuer beizukommen, und deshalb mußte die Spritze von der Straße aus in Thätigkeit gesetzt werden. Das Hauptaugenmerk richtete die Feuerwehr nach dem oberen Raume, in dem sich das Pulver befand. Es gelang auch, diesen Raum vollständig unter Wasser zu setzen, so daß das Pulver unschädlich gemacht und beseitigt werden konnte. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt und nach mehrstündiger Arbeit vollständig gelöscht. Es wird angenommen, daß das Feuer durch zu feucht eingefahrenes Heu, das sich selbst entzündet hat, entstanden ist.

w **Schöneck**, 2. September. Von einem schweren Unglück ist der Besitzer Herr M. betroffen worden. Beim Einfahren des Roggens flog ihm eine borstig behaarte Blumenkronspelze ins Auge; obwohl ärztliche Hilfe nachgesucht wurde, kann Herr M. mit dem Auge nicht sehen, und da auch das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen ist, will sich Herr M. in die Klinik nach Königsberg begeben. — Seit etwa 2 Jahren ist hier ein zweiter evangelischer Geistlicher angestellt, der auch alle Sonntag Nachmittag Kindergottesdienst abhält. Zur leichteren Einübung der Lieder, Gebete und Geschichten sind mehrere Damen als Helferinnen thätig.

∠ **Neuteich**, 2. September. Gestern Abend gegen 10 Uhr brannte in Groß-Lichtenau das ganze Gehöft des Amtsvorstehers Bachmann mit Ausnahme eines Stalles nieder,

Das Feuer sprang auf die katholische Kirche über und legte diese ebenfalls in Asche. Die alterthümliche Kirche war erst vor einem Jahrzehnt renoviert und mit prächtigen Gemälden geschmückt worden.

* **Marienburg**, 1. September. Herr Landrath Dr. v. Zander hat nicht nur privatim, sondern auch öffentlich wiederholentlich die bestimmteste Erklärung abgegeben, daß er niemals die Absicht gehabt hätte und schwerlich wohl auch jemals die Absicht haben würde, ein Mandat zum Landtage oder Reichstage anzunehmen.

Königsberg, 2. September. Der Stadtrath a. D. Dr. Walter Siemon hat der katholischen Wohlthätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth in Breslau, welcher das hiesige Elisabeth-Krankenhaus gehört, 10000 Mk. zur Errichtung einer Krankenbettstiftung geschenkt. Der Zinsbetrag soll zur Aufnahme und Pflege armer Kranken ohne Unterschied der Konfession verwendet werden.

+ **Pillau**, 2. September. Die Regierung zu Königsberg hat genehmigt, daß der gesammte Unterricht an der hiesigen höheren Töchterschule auf den Vormittag verlegt werde, mit der Maßgabe, daß nach der ersten und dritten Unterrichtsstunde Pausen von 10 Minuten und nach der zweiten und vierten Unterrichtsstunde Pausen von 15 Minuten eintreten.

ei **Pillau**, 2. September. Unter den eingekommenen Schiffen befindet sich auch die russische Bark „Veritas", mit mehreren tausend Faß Petroleum von New-York. Das Einkommen dieses Schiffes ist deshalb besonders bemerkenswerth, weil es in diesem Jahre das erste, aller Wahrscheinlichkeit nach auch das letzte sein wird, welches Petroleum in Barrels von Amerika bringt.

φ **Goldap**, 2. September. In der vergangenen Nacht wüthete ein über drei Stunden lang anhaltendes, mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen verbundenes Gewitter, welches stellenweise große Verheerungen angerichtet hat. Auf den Feldern sind tiefe Gräben ausgerissen, tiefliegende Wiesen und Aecker mit einer dicken Erdschicht überschwemmt und das noch im Freien liegende Sommergetreide und Futter vollständig vernichtet worden. Das Geräusch der zu reißenden Bächen angeschwollenen Regenmassen, die unaufhörlichen Donnerschläge und die unausgesetzten grellen Blitze waren im Stande, auch die stärksten Naturen mit banger Furcht zu erfüllen. Nach dem Unwetter zeigten sich am Horizonte drei mächtige Feuerscheine, welche muthmaßlich von Blitzschlägen herrührten. In Tartarren soll auch ein Kind vom Blitz erschlagen worden sein.

+ **Rössel**, 2. September. Nach der gestrigen drückenden Schwüle entlud sich Abends ein ungemein heftiges Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen. Daß das Unwetter verheerend gewirkt hat, bewies der Feuerschein von mehreren Bränden, die u. a. die Ortschaften Wilkendorf, Rudwangen und Pülz heimsuchten. In Pülz setzte der Blitz die Scheune des Besitzers Reckwald in Flammen; die gesammte Ernte, ein Tafelwagen und 85 Gänse wurden vernichtet.

K **Liebstadt**, 2. September. Herr Mühlenbesitzer Koh wird in den nächsten Tagen eine Lokomobile in Betrieb setzen, um alle für seine Schneidemühle vorliegenden Aufträge erledigen zu können, da die Wasserkraft nicht stark genug ist, um neben der großen Mahlmühle auch die jetzt noch mit einem Vollgatter ausgerüstete Schneidemühle laufend in Betrieb zu halten. — Unsere Stadt hat an Kreiskommunalabgaben für das laufende Etatsjahr 3223,78 Mk. zu zahlen und zwar 62 Pfennige pro 1 Mark Einkommensteuer und 31 Pfennige pro 1 Mark Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Für den ganzen Kreis sind veranlagt: von der Einkommensteuer 40891,50 Mk., von der Grund- und Gebäudesteuer des Fiskus 3264,69 Mk., von sonstiger Grundsteuer 24235,80 Mk., Gebäudesteuer 6311,85 Mk., von der Gewerbesteuer 2803,32 Mk. in Summa 77507,16 Mk. Erforderlich sind für den Kreishaushalt: Provinzialabgaben 20000 Mk., zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 5879,00 Mk., Kreischausseeneubaubeiträge 20000 Mk. und Kreiskommunalbeiträge 29500 Mk. in Sa.: 75379 Mark. Von den ländlichen Ortschaften zahlen die höchsten Steuern die Begüterungen Bestendorf mit 4617,38 Mk., Prökelwitz mit 3639,40 Mk. und Reichertwalde mit 2654,05 Mk. Die niedrigste Steuer zahlt das Forstetablissement Neußen mit 3,72 Mk.

d **Bartenstein**, 2. September. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in den Giebel einer zum Rittergut Sandlack gehörigen Scheune und zündete, so daß diese bald in hellen Flammen stand. Von dem reichen Inhalt an Weizen, Heu 2c. konnte natürlich nichts gerettet werden; die nach längerer Zeit eintreffenden Spritzen mußten sich darauf beschränken, die übrigen Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus zu halten, was ihnen auch gelang.

≌ **Aus Littauen**, 2. September. Der Zutrieb von polnischen Treibgänsen hat in letzter Zeit wieder zugenommen. Durchschnittlich zahlt man pro Stück 2,50 Mark. Allgemein wird in diesem Jahre über den schlechten Gesundheitszustand der Treibergänse geklagt. Die Haut vieler Thiere ist über und über mit Schorf bedeckt, auch ist die Freßlust geringe. Diese Thatsache erklärt sich wohl dadurch, daß es den Thieren in diesem Jahr in ihrer Heimath, die von einer langen Dürre heimgesucht wurde, an dem zur Erhaltung ihrer Gesundheit nöthigen Badewasser fehlte.

i **Aus Littauen**, 2. September. Die diesjährige Gau-Lehrerversammlung des littauischen Gau-Lehrerverbandes findet am 3. Oktober in Pillkallen statt. Die Versammlung umfaßt die Kreise Darkehmen, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Pillkallen und Stallupönen.

D **Insterburg**, 2. September. Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei für den Wahlkreis Insterburg-Gumbinnen hielt gestern hier eine Generalversammlung ab, in welcher der Programmentwurf der Partei eingehend besprochen wurde. Nach lebhaftem Meinungsaustausch sprach die Versammlung ihr Einverständniß mit dem Entwurf aus. Als Delegirter für den Parteitag in Eisenach wurde Herr Kaufmann Otto Eichelbaum gewählt. — Bei der Abgangsprüfung am hiesigen Realgymnasium haben zwei Oberprimaner das Zeugniß der Reife erlangt.

Insterburg, 2. September. Herr Johannes Raabe hat das „Deutsche Haus" für 135 000 Mk. an den Hotelier Rutkowski aus Memel verkauft.

i **Schippenbeil**, 2. September. Am gestrigen Tage wütheten hier am Morgen und Abend schwere Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelschlag. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen gezündet, wo die Brände stattfanden, ist aber noch unbekannt.

Z **Stallupönen**, 2. September. In Schwirgallen ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Eine Dienstmagd fiel von einer beladenen Getreidefuhre, wobei ihr eine Forke, die sie in der Hand hielt, tief in die Brust drang. Die Verwundung soll sehr gefährlich sein.

Stallupönen, 2. September. Herr Gutsbesitzer Achenbach auf Abbau Abracken hat seine in hoher Kultur stehende Besitzung von etwa 500 Morgen Größe an Herrn Ziehe-Henskischken bei Pillkallen für 108 000 Mk. verkauft.

Guttstadt, 31. August. Drei hiesige Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren, und zwar einer aus dem Arbeiter- und zwei aus dem Handwerkerstande, traten heute die Reise nach Harreveld im Königreich Holland an, um dort in den Franziskaner-Orden einzutreten. Sie werden dort in der Schule des Ordens zum geistlichen Stande herangebildet.

X **Inowrazlaw**, 2. September. Die Maschinenfabrik Petzold u. Komp. wird in der Bahnhofstraße eine Metallgießerei einrichten. Ferner erbaut der kaiserliche Bankvorsteher Cunike zu Witten a. Ruhr auf seinem im Kreise Inowrazlaw gelegenen Rittergute Bojewo eine Sprengstofffabrik.

(**Posen**, 2. September. Gestern Abend stieß auf dem Zentral-Bahnhof in der Nähe der Güterschuppen ein von Bentschen kommender Güterzug auf einen Rangierzug. Dabei erlitt der Heizer der Vorspannmaschine am Güterzug Rippenbrüche und mußte in die Diakonissenanstalt gebracht werden. Sonst wurde Zugpersonal nicht verletzt. Dagegen haben die Lokomotiven beider Züge und einige Wagen bedeutenden Schaden genommen. Das Geleise war ebenfalls unbrauchbar geworden. — Die staatliche Fortbildungsschule hielt heute in der Aula der Knaben-Mittelschule einen geselligen Abend ab. Allgemeine Gesänge, Klaviervorträge, Quartette und Deklamationen der Lehrlinge wechselten ab. Die Festrede hielt Rektor Weyenbur. Viele Meister hatten sich zur Theilnahme eingefunden.

An der Huldigungsfahrt der Deutschen aus der Provinz Posen zum Fürsten Bismarck nach Varzin werden ca. 1500 Personen theilnehmen. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird der Posener Sonderzug in Rawitsch schon am 15. September Abends um 10 Uhr 25 Minuten, in Posen nach Mitternacht, 12 Uhr 31 Minuten, abfahren, der Bromberger in Bromberg um 2 Uhr 35 Minuten, in Gnesen entsprechend früher. Die Ankunft in Hammermühle, der Bahnstation von Varzin, erfolgt am 16. September Morgens um 11 Uhr 22 Minuten, die Rückfahrt von dort um 4 Uhr 24 Min., die Ankunft in Bromberg um 12 Uhr Nachts. Für weitere Anmeldungen und etwaige Abmeldungen ist Frist bis zum 5. September gesetzt. Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. An diesem Tage erfolgt durch Postnachnahme die Absendung einer Mitglieds- und Fahrkarte nebst ausführlichem Fahrprogramm an alle Diejenigen, welche bei Herrn Chef-Redakteur Bode in Posen bezw. bei Herrn Otto Anstatt in Bromberg namentlich angemeldet sind. Nur wer sich im Besitz einer Mitgliedskarte befindet, kann zur Fahrt auf den Sonderzügen zugelassen werden. Für die älteren Herren, denen der $3^1/_2$ Kilom. lange Fußmarsch vom Bahnhof Hammermühle nach Schloß Varzin zu große Anstrengungen verursachen würde, wird Fürst Bismarck Fuhrwerk zur Verfügung stellen. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, hat dies ebenfalls bis spätestens zum 5. September Herrn Chefredakteur Bode mitzutheilen, widrigenfalls einige Sicherheit für die Benutzung von Fuhrwerk nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Die Absicht des Festkomitees, den Sonderzug von einer Militärkapelle des 5. Armeekorps begleiten zu lassen, kann leider nicht ausgeführt werden, da der kommandirende General des 5. Armeekorps General v. Seeckt eine dahin gehende Bitte des Komitees — wohl nur aus dienstlichen Gründen wegen der Manöver — abgeschlagen hat. Im Lager der Polen und sonstigen Bismarckfeinde giebt man dieser Ablehnung natürlich eine ganz andere Deutung und der Freude über die Ablehnung lauten Ausdruck.

H **Wongrowitz**, 31. August. Von einem mehrwöchigen Urlaub zurückgekehrt, hat Herr Landrath v. Miesitscheck seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Herr Kreisphysikus Dr. Faster wird dieser Tage einen etwa 3wöchigen Erholungsurlaub antreten, und diesen auch dazu benutzen, um an dem in Wien tagenden naturwissenschaftlichen Kongreß theilzunehmen.

ff **Wreschen**, 2. September. Der Kreisphysikus Herr Dr. Michaelsohn ist bis zum 10. d. M. beurlaubt und wird von dem Kreiswundarzt Herrn Dr. v. Trzaska in Miloslaw vertreten.

Schönlanke, 1. September. In einem Posener Krankenhause starb vorgestern der Brennereiverwalter Franz Zindler aus Neudorf. Z. war bei der Jagd insofern verunglückt, als er von einem auf dem Felde stehenden Baume so unglücklich herabfiel, daß er sich eine Zersplitterung des Wirbelknochens zuzog.

Kolmar i. P., 31. August. Der Eigenthümer Lück zu Podanin hat sich heute, während seine Frau hier war, um Einkäufe zu machen, erhängt. Welche Ursache dieser unglückseligen That zu Grunde liegt, ist nicht bekannt.

Gnesen, 1. September. Gestern früh brach die Decke eines Einwohnerhauses auf dem Dominium Sr. ein, auf welcher 3000 Stück Torf eingewintert waren, und begrub den Sohn des Justmannes O. Der Knabe erlitt einen Schienbeinbruch und mehrere Verletzungen am Körper.

Militärisches.

Dr. Naßler, Assist. Arzt 2. Kl. vom Infanterie-Regiment Nr. 14, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse; der Unterarzt Dr. Morgenroth vom Inf. Regt. Nr. 29, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 41, zum Assist. Arzt 2. Kl.; die Assist. Aerzte 1. Kl. der Res.: Dr. Herbst vom Landw. Bez. Königsberg, Dr. Wróblewski vom Bezirk Neutomischel, die Assist. Aerzte 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Richter und Dr. Nesselmann vom Bezirk Marienburg, zu Stabsärzten; die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res.: Dr. Blanck vom Bez. Belgrad, Niewiada vom Bezirk Thorn, Dr. Schimmelpfennig vom Bezirk Stolp, zu Assist. Aerzten 1. Kl., befördert.

Olbeter, Intend. Sekretär von der Intendantur des V. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Kapteinat, Roßarzt vom Ulan. Regt. Nr. 12, zum Ober-Roßarzt beim Drag. Regt. Nr. 21, ernannt. Zahlmeister: in Folge Ernennung überwiesen: Weiß dem 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 18, Schäfer dem Füs. Bat. Gren. Regts. Nr. 3.

Köhne, Garn. Bauinsp. zu Stettin, Saigge, Garn. Bauinsp. beauftragt mit Wahrnehmung der Intendantur- und Bauraths-stelle bei der Intend. V. Armeekorps, der Charakter als Baurath, Thiele, Schulz, Festungs-Ober-Bauwarte zu Pillau bezw. Thorn, Hoffmann, Brandt, Kernchen, Garn. Verwalt. Direktoren zu Bromberg, Magdeburg und Posen, der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Berndt, Zahlm. von der 3. Abth. Feldart. Regts. Nr. 2, Göhring, Ober-Roßarzt vom Husaren-Regiment Nr. 5, Wermbter, Roßarzt vom Westpr. Feldart.-Regt. Nr. 16, auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Verschiedenes.

— **Große Ueberschwemmungen** haben in verschiedenen Gegenden der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den letzten Tagen stattgefunden und bedeutenden Schaden verursacht. Eine Kolonie, die 75 Familien zählte, wurde vollständig zerstört; man befürchtet, daß viele Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Die Eisenbahnlinie der Southern-Railway steht auf eine Strecke von 30 Meilen völlig unter Wasser, sodaß aller Verkehr gehemmt ist.

— **Ein Erdbeben** hat am Sonnabend in verschiedenen Orten Rumäniens bedeutenden Schaden verursacht. In Galatz wurden die Kathedrale, das Post- und das Gerichtsgebäude stark beschädigt. Die Erderschütterung wurde auch in Bukarest wahrgenommen.

— [Brand.] In der Petroleumfabrik von Wagemann in Wien brach Sonnabend Nachmittag, wahrscheinlich durch Explosion des im Raffinerieprozesse befindlichen Petroleums, ein Brand aus, welcher 400 Centner Petroleum vernichtete. Ein Arbeiter erlitt Brandwunden. Das Feuer konnte erst nach schwierigster Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden.

— Die Stadt Kusnezk (Gouvernement Saratow) ist beinahe vollständig abgebrannt. Tausende von Leuten verloren ihr ganzes Eigenthum und lagern jetzt auf dem Felde. Von auswärts sind Lebensmittel herangeschafft worden, um der größten Noth zu steuern. Der Brand konnte eine solche Ausdehnung nur gewinnen, weil fast gar keine Löschwerkzeuge vorhanden waren.

— **Bedeutende Veruntreuungen** sind in der Polizeikasse zu Hamburg angeblich im Betrage von 75000 Mark entdeckt worden. Ein Angestellter befindet sich bereits in Untersuchungshaft.

— In Sanssouci hat kürzlich beim Kaiser eine kleine Abendgesellschaft stattgefunden, wo auch musicirt wurde. Es war das erste Mal seit langer Zeit, daß das Schloß von Sanssouci zu einem Zwecke der Geselligkeit wieder benutzt wurde, und zwar waren die Zimmer Friedrichs des Großen dazu gewählt. Das Concert fand im Musikzimmer des großen Königs statt und die mitwirkenden Künstler waren in Tracht der damaligen Zeit. Unter anderem wurden Flöten-Compositionen Friedrichs in dem Raume, wo er selbst sie oft gespielt hat, vorgetragen.

— Gegen die der Spionage verdächtige Frau Ismerk ist die vom Gericht zu Metz angestellte Untersuchung vorläufig beendet, und es sind bereits die Akten nach Leipzig abgegangen. Nach Prüfung der Akten wird der Reichsanwalt einen Richter mit der endgiltigen Untersuchung des Falles beauftragen, von deren Ergebniß es dann abhängt, ob die Sache vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommt.

— [Ein verhängnißvoller Irrthum.] Ein junger Civilarzt, der zur Ableistung seiner Dienstzeit während des Manövers zum Großherzogl. Hess. (Leib-) Regt. Nr. 117 kommandirt war, wollte — so berichten die „Neuen Mainzer Nachr." — dem 22jährigen Musketier Michel aus Gaubickelheim, welcher über Verdauungsbeschwerden klagte, vor einigen Tagen, als er früh 5 Uhr zu ihm in die Wohnung kam, einen Löffel Arznei geben. In Folge starken Nebels befand sich die niedere Dorfstube in völligem Dunkel, der Arzt vergriff sich in der Arznei und gab dem Manne Karbolsäure. Trotzdem der Irrthum sofort bemerkt und alle Gegenmittel angewendet wurden, unter Beihilfe der schleunigst herbeigeholten anderen Aerzte, starb der Unglückliche nach zwölfstündigen Wiederbelebungsversuchen. Die von dem Regimentsarzte vorgenommene gerichtliche Obduktion stellte als Todesursache Karbolsäurevergiftung fest.

— [Ein schwarzer Lehrer.] Auf Vorschlag des vor einigen Jahren von der Reichsregierung nach Togo (Deutsch-Südwestafrika) gesandten schwäbischen Lehrers Köbele ist jetzt dort ein besonders gut beanlagter und vorgebildeter, etwa sechzehnjähriger Eingeborener, Schüler der obern Klasse der Regierungsschule, Edmund Wilson, als Hülfslehrer angestellt worden. Es ist dadurch ermöglicht, eine vierte Schulklasse einzurichten.

— [Fischnahrung.] Neuerdings hat man Versuche gemacht, den frischen Seefisch durch Verarbeitung zu einer Fischwurst zu verwerthen. Einer Geestemünder Firma scheint es gelungen zu sein, eine derartige Fischkonserve herzustellen, die weitergehenden Ansprüchen genügt. Das Fleisch der frischen See-, meist Schellfische, wird, nachdem es gekocht und entgräthet ist, unter Gewürz- und Fettzusatz zu einer Wurst verarbeitet. Diese hat ein gutes, der Leberwurst ähnliches Aussehen und ist schmackhaft. Sie hat bis jetzt eine recht günstige Aufnahme gefunden. Bestellungen liegen in so großer Anzahl vor, daß die Firma sie schnell auszuführen vorläufig nicht in der Lage ist. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings um Probeaufträge. Ein von einem Handelschemiker über die Fischwurst erstattetes Gutachten spricht sich über das Produkt recht günstig aus. Das Fabrikat kommt in frischem und geräuchertem Zustand zum Versand und soll, wenn geräuchert, vierzehn Tage lang aufbewahrt werden können. Der Preis stellt sich auf 50 Pf. für das Pfund im Einzelverkauf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fischwurst leichter als Fleischwurst ist. Es darf aber wohl angenommen werden, daß der Preis sich noch ermäßigen wird.

— [Gerechte Besorgniß.] Kommerzienräthin (zu ihrem Hausarzt, während ihre Tochter im Nebenzimmer Klavier spielt): „Hören Sie nur, Herr Doktor, wie die Ella wieder phantasirt!" — Arzt (besorgt): „Hat sie das öfter?"

— [Zumuthung.] Mutter (zur Tochter): „Schon wieder Bücher! .. Stecke Deine Nase, anstatt in Romane, lieber in die — Suppe". (Fl. Bl.)

— [Offene Stellen.] Polizeisergeant, Magistrat in Rastenburg und Rawitsch, 900 Mark und 60 Mark Kleidergeldzuschuß bezw. 600 Mark. — Gemeindeförster, Gemeinde-Vorstand in Altwarp, 600 Mk., 24 Meter Knüppelholz, Dienstland, Wohnung, Nutzung einer Wiese u. s. w. — Landbriefträger, Oberpostdirektionen in Stettin und Danzig, je 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Ständiger Hilfsgefangenaufseher, Centralgefängniß in Gollnow, 800 Mk. und 150 Mk. Diätenzulage. — Distriktsbote und Vollziehungsbeamter, Distriktskommissar in Labischin, 600 Mk. und etwa 100 Mk. Gebühren. — Stadtsekretär, Magistrat in Schneidemühl (Kreis Kolmar i. Pos.), 1500 Mk. — Schutzmann, Polizei-Direktionen in Stettin und Posen, je 1000 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Amtsbote, Distriktsamt Betsche (Kreis Meseritz), 600 Mk. — Kassendiener und städtischer Vollziehungsbeamter, Magistrat in Glogau, 900 Mk. — Raths- und Polizeidiener, Magistrat in Rawitsch, 480 Mk., freie Wohnung und Brennmaterial. — Stellen für den Bahnbewachungsdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Posen (Posen-Thorn), je 700 Mk. — Weichensteller, Eisenbahn-Betriebsamt Posen (Posen-Thorn), je 800 Mk. — Bureaugehilfe, Magistrat in Kulm, 1200 Mark.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Herstellung eines Granitplattenbelages (rund 1000 qm) im Lokomotivschuppen auf Bahnhof Graudenz. Die Verdingungsunterlagen können gegen kostenfreie Einsendung von einer Mark von hier bezogen werden. Verdingungstermin den 10. September, Vormittags 9 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (5358

Graudenz, den 29. August 1894.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion II.

Zur öffentlichen Verdingung gelangen am **Mittwoch, den 12. September d. J.**, Mittags 12 Uhr, auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen die Instandsetzungsarbeiten an dem Vieh- und Pferdestall auf der Pfarrei in Mroczno, veranschlagt auf 1475 Mark. [4566]

Bedingungen und Anschläge liegen auf dem Bureau zur Einsicht offen und sind gegen gebührenfreie Einsendung von 0,50 Mk. erhältlich.

Angebote nach Prozenten der Anschlagssumme abgegeben, sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei, rechtzeitig hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark Wstpr., den 24. August 1894.
Die Königl. Kreis-Bauinspektion.
J. V.: Bucher.

Neubau
der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein bei Pr. Stargard.

Für die Ausführung der Umwährung für obengenannten Neubau sollen folgende Leistungen öffentlich verdungen werden

Loos V. Herstellung von 1115 lfd Meter Lattenzaun,

Loos VI. Lieferung von 309 Stück gußeisernen Stützen (ca. 30000 kg und 20 Stück schmiedeeisernen Stützen (ca. 1800 kg.)

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubau-Bureau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von 1,00 Mk. für Loos V und von 1,50 Mk. für Loos VI bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf [4901]

Sonnabend, d. 8. September 1894
Vormittags 11½ Uhr
festgesetzten Eröffnungstermin an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Conradstein b. Pr. Stargard, den 27. August 1894.
Der Landes-Bauinspektor.
Harnisch.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Donnerstag, d. 6. d. M., früh 9 Uhr, findet der Verkauf des alten **Brückenholzes** vom Abbruch der großen Fluthbrücke bei Niedergruppe an Ort und Stelle statt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [5608]

Schwetz, den 1. September 1894.
Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, 5. d. Mts.
Vorm. 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße **verschiedene gute Möbel und Bilder pp.** öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. [5754]

Graudenz, den 3. Septbr. 1894.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 5. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Kielbasin A** [5452]
1 Verdeckwagen, 1 Britschke, 1 Spazierschlitten, Brennmaterial, einige Satz Betten, 2 Sophas u. v. a. Gegenstände [5452]
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, den 31. August 1894.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. d. Mts.,
Vormittags 11½ Uhr,
werde ich in Halbdorff bei Kleinkrug, verschiedenes [5599]
Schmiedehandwerkszeug, darunter 1 Blasebalg, 1 Ambos
zwangsweise verkaufen.

Versammlung der Käufer bei dem Gastwirth Melka.

Neuenburg.
Gerichts-Vollzieher.

Am 20. September, Vorm. 10 Uhr
werden auf der Försterei Lindenberg
Wagen, Schlitten, Pflüge, Eggen, Spinde, Tische, Stühle, Bettgestelle u. Küchengeräthe
meistbietend verkauft. [5627]

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ferdinand Lau von hier, Langebrücke Nr. 8, wird nach erfolger Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [5536]

Danzig, den 30. August 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Fähr- und Eisbahngeld-Einnahme der Weichselfähre zu Glugowko bei Schwetz soll vom 1. Februar 1895 ab auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr anderweit verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Donnerstag, den 18. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr** im Dienstzimmer des Königlichen Steueramtes zu Schwetz angesetzt, in welchem Termine jeder Bietungslustige zur Sicherung des Pachtgebots eine Bietungskaution von 600 Mk. zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können bei dem Königlichen Steuer-Amte zu Schwetz und in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Konitz, den 30. August 1894.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die **Gemeinde Neunhuben** beabsichtigt ihr [5144[

dreijährig. Kämpenstrauch

an den Meistbietenden zu verkaufen. Termin hierzu habe **am 10. Septbr., 10 Uhr Vormittags,** im Schulzenamt anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Gemeinde-Vorsteher.
H. Rosenfeld.

Gras-Verpachtung.

Am Sonntag, den 9. September, Nachm. 2 Uhr, soll auf dem Rittergute Rundewiese der zweite Grasschnitt von ca. 40 Morgen meistbietend verkauft werden. [5559

Die Guts-Verwaltung.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.



In Kattlau bei Montowo steht ein hervorragender]5565

Einspänner

br. Wallach, 7½ Jahre alt, 6½" groß, fehlerfrei, breit, tief, sicher eingefahren, mit regelmäßigen Gängen, weil ohne Verwendung, für 900 Mk. zum Verkauf.

Elegante, braune [5569

Stute

mit flotten Gängen, 5jährig, 4½ Zoll groß, geritten und gefahren, verkäuflich in Leip, Kr. Osterode Opr. Preis 750 Mark.

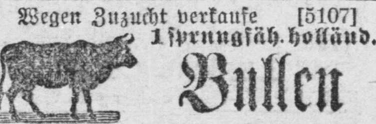
Ein Pferd für Roßschlächter
ist verkäuflich in Annaberg b. Melno.



Aus meiner milchreichen, fast reinblütigen Holländer Heerde stelle ich **14 Färsen,** schwarz und weiß, von welchen ein Theil bereits tragend ist, zum Durchschnittspreis von 330 Mark pro Kopf zum Verkauf. [5462]

Sieg-Raczyniewo,
Bahnstation Unislaw.

Wegen Zuzucht verkaufe [5107]
1 sprungfäh. holländ.



Bullen

mit schönen Formen.
Dom. Birkenau bei Tauer.



Wegen Wirthschaftsveränderung werden aus der hiesigen, 80 Stück gr. Kuhheerde

18 tragende Kühe (10 Ctr. im Durchschnitt),
9 tragende Sterken (8 Ctr. im Durchschnitt),

von Sept. bis April kalbend, gesund, darunter auch vorzügliche Milcherinnen, da nicht heerdbuchfähig, verkauft.

Ebenso die aus einer Heerde von 1600 St. auserlesene Zucht-Elite von [5429]

250 Mutterschafen und je 100 Stück Zeitmütter, Jährlingsmütter und Mutterlämmer.

Käufer für eine ganze Parthie erhalten Vorzugspreise. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Dom. Sloczewo per Wrotzk
Bahnhof Strasburg Wpr.

Fett-Schafe

verkäuflich beim Besitzer
Regal. Nikolaiken p. Neumark Wpr.



In Gr. Karnitten per Liebemühl stehen [5718]

200 Fettschafe und 4 fette 3jähr. Stiere

zum Verkauf.




Der freihändige

Bockverkauf

der [4669]

Merino-Kammwoll-Stammheerde Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen.
P. Doehling.

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige **Oxfordshiredown-** [5546]

Jährlingsböcke

im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.



Bockverkauf

aus der **Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk.** Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff.** [7771]

B. Plehn.



160 Mutterschafe

in Wangerin bei Culmsee verkäuflich.

Bockverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambouillet-Vollblut,** sehr fleischwüchsige schwerste Merinorace **Hampshiredown-Vollblut,** schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace, in **Wandlacken,** ½ Meile vom Bahnhof Gerdauen-Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhoefer.**

---

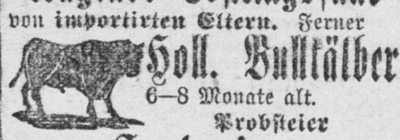
40 fette englische Schafe

sind verkäuflich in Annaberg bei Melno. [5457



Dom. Glogowice bei Amsee offerirt [5633

sprungfäh. Eber
sowie
Sau- u. Eberferkel
der groß., weißen Yorkshire-Rasse, ferner
tragende Erstlingssäue
von **importirten Eltern.** Ferner



Holl. Bullkälber
6–8 Monate alt.

Probsteier
Saatweizen
Probsteier und Schlanstedter
Saatroggen
erste Absaat, à Mark 7,50 resp. Mark 6 per Centner franko Amsee.

Rittergut Gersdorf bei Firchau Westpr. verkauft wegen Aufgabe der Schweinezucht (Yorkshire-Meißn. Kreuz.)

1 Zuchteber
9 Zuchtsäue
a 45 Mk. Centner,
48 Ferkel
6 Wochen, a 15 Mk. Stck.,
10 Faselschw.
a 36 Mk. [5600]

Junge, 4 Monate alte [3187

Kreuzungshähne

von Plymouth-Rocks u. Langshans, verkauft à 5 Mk. pro Stück inkl. Verpackung ab Melno Fräulein Ida Voß in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.



Ein Jagdhund, vorzüglich auf Hühner u. Enten, zu verk. bei George Naß in Arnoldsdorf per Briesen.

Zu kaufen gesucht ein 3 bis 5 Wochen alter [5430]

Neufundländer.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Lokomobile fast neu, 4–5 Pferdekraft (fahrbar) zum Verkauf. Anfr. u. A. B. 100 postlagernd Thorn III. (5317)

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine Dampfschneidemühle

mit großem Holzplatz, verkauft oder verpachtet G. Browe, Thorn.

Zoppot.

Villa mit gr. Garten verkäuflich Näheres: Pommersche Str. 13. [5479

---

2 hübsche neue Häuser, die sich gut verz., etw. außerh. d. Stadt gel., werd. bei 3000 Mk. Anz. umständeh. z. verkauf. ges. Off. w. u. Nr. 5473 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Wegzugshalber will ich mein

Haus
Marienwerderstraße 5

Holzmarktecke, neu renovirt und Alles in Ordnung, preiswerth unter den günstigsten Bedingungen verkaufen.

Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. [3596]

Julius Weiß, Marienwerderstraße 5 1. Etage.,

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein gut verzinsliches

Grundstück

Culmerstraße Nr. 306/7, worin ich seit 32 Jahren ein lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft en gros & detail mit Ausschank mit gutem Erfolge betreibe, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Joseph Wollenberg, Thorn.

Ein altes Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft

(sichere Brodstelle) ist wegen Todesfalls möglichst gleich unter sehr günstigen Beding. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Georg Pulewsko. Gilgenburg Op. B. Pinkowka Strelno, Pr. Pos.

Wegen Todesfalles

beabsichtige ich mein in Schöneck Wpr., in der Hauptstraße gelegenes Gebäude, in welchem seit ca. 20 Jahren ein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-, Porzellan- u. Galanteriegeschäft betrieben wurde, zu verkaufen. — Das Geschäft ist gleichfalls zu übernehmen. [5548]

Wittwe Louise Brandt.

Ein gangbares

Putzgeschäft

ist von sofort abzugeben. Meld. w. br. u. Nr. 5642 an die Exp. des Ges. erbt.

Eine ober- und untergährige

Brauerei

die Einzige in einer Provinzialstadt Ostpr., an der Bahn gelegen, mit guter Kundschaft, ist Umstände halber z. verkaufen. Preis 70000 Mk. Meld. w. briefl. u. Nr. 5520 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Destillations-Geschäft

en gros, mit **guter, fester Kundschaft,** gr. hellen **Kellereien,** Hofraum, Stallungen, schöner Wohnung, in bedeutend. Stadt Westpr. mit **großer Garnison** gelegen, ist krankheitshalber mit sämmtlichen **Geschäftsutensilien, Transport- u. Lager-Gebinden sehr günstig zu verpachten** eventl. zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5742 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein herrschaftliches Wohnhaus

in Köslin, Danzigerstr., ist Umstände halber billig zu verkaufen. Miethsertrag 2500 Mk. Gefl. Offert. an die Exped. d. Kösliner Kreisblatts. [5558

In Neustadt Wpr. ist ein neuerb. mass. **Haus,** enthalt. 9 Mitelw. u. Stallgb. u. gr. Gart., pass. z. jed. Gesch., a. d. Hauptst. lieg., sof. b. 4–5000 M. Anz. bill. z. verk. Näh. Danzig, Lastadie 14 b. Wegner.

Geschäfts-Uebernahme.

Jeder Mann, d. e. Vermög. v. 5000 Mk. bes., k. meinen **Bier- u. Wein-Verlag** nebst Inh. sof. übernehmen. Meldg. m. Aufschr. u. 5745 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Flott. **Material- u. Weingeschäft** sof. od. später abzutreten. Näheres bei J. Barkusky, Bromberg. Mark. beif.

Ein Grundstück

von 30 Morgen, 10 Kilom. von größerer Stadt belegen davon 17 Morgen Wiesen, mit großem Torflager und Torfstechmaschinen, 2 Pferden, 3 Kühen, Schweinen, überkomplettem todtem Inventar und guter Ernte mit 3–4000 Mk. Anz. zu verkauf. Jacob Robert, Graudenz.

Bier-Verlag

altrenommirt, mit Pferd. u. Wagen 2c. ist zu verkaufen. Das Geschäft hat eine **feste contante Stammkundschaft** u. bringt einen Reinüberschuß **nach Abzug sämmtlicher Unkosten von monatlich Mark 250 bis 300** laut Brauereibuch, wofür sich die Brauerei verbürgt. Zur Uebernahme sind circa 2–3000 Mark erforderlich. Betriebs-Kapital nicht nöthig. Die Handhabung ist leicht u. erfordert keine Fachkenntnisse.

C. Kragelund, Hamburg,
[5611] Heinestr. 37, part.

Offerire im Auftrage ein schuldenfreies **Gut** von 2000 Morg., m. prächt. Geb., Inv. u. voller Ernte, für 56000 Thaler. Anzahlung 10000–15000 Thlr. Auch wird ein Haus in Zahlung genommen. [5532

J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Das hierselbst Herrenstraße Nr. 3, **in der Nähe des Marktes belegene,** den Carius'schen Erben gehörige

Geschäftshaus

in dem seit achtzehn Jahren ein Eisen-Geschäft betrieben ist, das sich aber seinem Laden, den Lagerkellereien, Hof- und Speicherräumen nach zu jedem anderen Geschäft eignet, soll [1056]

am 17. September cr.,
5 Uhr Nachmittags,
in meinem Bureau an den Meistbietenden verkauft werden. Bevollmächtigte können nur zugelassen werden, wenn sie schriftliche Vollmacht zum Kauf von Grundstücken haben.

Graudenz, den 30. Juli 1894
Wagner, Rechtsanwalt und Notar.

Ein kleines

Putz- und Kurzwaaren-Geschäft

ist **sofort** billig zu verkaufen. Gfl. Off unter Nr. 5488 an d. Exped. d. Ges. erb.

Wegen Todesfall beabsichtige ich mein

Gasthof

nebst 20 Morgen Land, 5 Morg. Wiese, alle massive Gebäude, zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Neisse, Bromberg, 5522] Elisabethstr. 20.

Mein Grundstück

120 Morgen groß, gute Gebäude, mit vollständig gutem Inventar, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. Anzahlung gering. Janke, Jastrzembie bei Strasburg Westpr. [5474]

Meine Ackerwirthschaft
(Rentengut)

von 30 Morgen gutem Gemüseboden 2½ Kilom. von Bromberg, beabsichtige ich krankheitsh. m. voller Ernte, sowie todt. u. leb. Inventar z. verk. Zur Uebernahme sind 1500–2000 Mk. erforderlich.

Robert Neumann,
Jagdschütz bei **Bromberg.**

Parzellirung.

Das dem Gutsbesitzer Herrn **Heinrich Klatt** in **Dubielno,** Kreis Culm, 5 Minuten von der Bahnstation Wrotzlawken, gehör. Grundstück werde ich

Donnerstag, den 6. September,
von Vormittags 9 Uhr ab,
im Gasthofe des Herrn **G. Blenkle** in **Dubielno** in einzelnen Parzellen verkaufen. [5009]

Das Grundstück besteht aus 317 Morg. besten Weizen- und Rübenboden, sowie einer **holländ. Windmühle** und **einer Ziegelei.** J. A.: **Adam.**

Ein Kieslager

unmittelbar an einer schon definitiv abgesteckten Bahnlinie, die in diesem Herbst in Angriff genommen wird, ist zu verkaufen. Das Nähere unter Nr. 5436 an die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Eine Torfwiese ist zur Ausnutzung von 2000 Klafter Torf sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk., Rest nach Uebereinkommen. Offerten unter Nr. 110 F. G. postl. Kwieciszewo erbeten.

Gut bes. Herrenpensionat

in Königsberg Ostpr., beste Lage, abzug. Offerten unter **F. G. 50** postlagernd Königsberg. [5732]

Dom. Liszkowo bei Güldenhof (Posen) sucht zum 1. Oktober einen

kautionsfähigen Milchpächter

(täglich ca. 6–700 Liter). [5584]
J. Talleur, Administrator.

Unverh., jüng., tücht. Landwirth sucht

Gut

mittl. Größe, mit ca. 30000 Mk. Anzahl., spät. mehr, zu kaufen. Agenten ausgeschl. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 5573 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Eine mittlere Wassermühle

mit Kundenmüllerei, sowie etwas Land, oder **eine Gastwirthschaft** mit etwas Land wird v. 1. Oktob. cr. zu pachten ges.
E. Koliwer, Lautenburg Wp.

Suche p. Oktober oder Martini d. Js

ein Gasthaus

in Westpreußen zu pachten. Offerten u. Nr. 5652 an die Exped. d. Geselligen.

Ein **Hotel** oder ein **Restaurant 1. Ranges** wird von einem tüchtigen Fachmann zu pachten, später zu kaufen gesucht. Off. u. **K. B. 763** hauptpostlagernd Danzig erbeten. [5647]

Suche **eine Gastwirthschaft oder Krug** zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gut erhaltene [5607

Mahlmühle

mögl. in oder in der Nähe e. Stadt, **bis** 5 Ts. tägl. Leistung, wird z. pachten eventl. zu kaufen gesucht. Gerne wäre auch bereit, mich m. entspr. Kapital **bei** einer gr. Mühle thätig zu betheiligen. Ausf. Off. unt. M. 17 Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. [5607

Bäckerei-Gesuch.

Eine nachweisl. gutgeh. Bäckerei w. vom Oktbr. zu pacht. gesucht. Offerten unter N. N. 100 postl. Osterode erbet.

Kauf oder Pacht.

Eine kleine **Maschinenfabrik** oder Reparatur-Werkstatt zu kaufen oder zu pachten gesucht, eventl. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5658 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Zum 1. Oktbr. sind noch einige
Freistellen
der hiesigen Ackerbauschule an junge Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren zu vergeben. [5444]
Zelenin p. Berent, im Septbr. 1894.
Selchow, Dirigent.

Gleich nach den Kaisertagen
beginnen die neuen Kurse in der
Buchführung ꝛc.
J. Italiener Nachfl.,
Handelslehranstalt, [5637]
Königsberg i. Pr., Schmiedestraße 15.

Volks-Stenographie
i. 1–2 Std. erlernb. Lehrg. 50 Pf. Prosp. frei. Karl Scheithauer, Berlin, Simeonstr. 14

Ein n. s. rüst. pens. Beamter, Anf. 50er, fr. Landw., sucht i. w. leicht.
Vertrauensposten
am liebsten a. d. Lande. Ders. wäre a. n. abgen. s. m. 15–20 Mille M. a. irg. ein. sich. reell. Untern. zu betheiligen. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 5599 an die Exp. des Ges. erbeten.

Brunnenbauer.
Fachmänner, die in kupirtem, springigen Terrain mehr Wasser nach oben zum Auslaufen bringen, wollen sich melden Konschütz bei Neuenburg.
Zimmermann, Mühlenbesitzer.

Haupt-Agenten
werden jetzt unter besonders günstigen Bedingungen überall (auch in Dörfern) angestellt für unsere Sterbekasse und Lebens-Versicherung. Neben höchster Provision wird Remuneration gewährt. Ausführliche Bewerbungen bei der Sub-Direktion der „Deutschland" Otto H. Hein, Danzig. (4293

Beamte, Lehrer ꝛc.
welche für ein gemeinnütziges Unternehmen (Lebens-Versicherung, Sterbekasse) gegen Entgelt thätig sein wollen, mögen sich wenden an Sub-Direktor Otto H. Hein, Danzig.
NB. Auf Wunsch Diskretion. [4294

Die dem Zimmermstr. Hrn. Wolter hierselbst am 14. Mai cr. zugefügte Beleidigung nehme hiermit reuevoll zurück.
Landsburg, den 25. August 1894.
Franz Hammler Ackerbürger.

Hierm. warne ich Jed., meinem Manne, d. Hilfsheizer **Adam Kirstein**, etw. z. borg. od. sonst baares Geld a. ihn z. verleihen, d. ich f. nichts aufkomme. **Justine Kirstein** geb. Gebert in Buggorall. [5476

Schwaches, scharfkantig geschnittenes
Bauholz
wird frei Bahn Mocker zu kaufen gesucht von G. Soppart, Thorn.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
fahrbare Lokomobile
von mindestens 8 Pferdekraft wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Fabrikanten und Preisforderung sind brieflich mit Aufschrift Nr. 5439 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

---

1 Tonne Sandweizen
und 20—25 Centner Vicia-villosa
möglichst rein, kauft und erbittet äußerste Preisofferten und Musterproben [5035
Dom. Birkenau bei Tauer.

Virginische Hirschgeweihe
preiswerth verkäuflich. Offerten unter Nr. 5644 a. d. Exped. des Geselligen erb.

Jeden Posten [4624
Vicia villosa
Sandwicke, kauft
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

Tuchlager
und Maaßgeschäft für
neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Artushof.
Den Eingang
sämmtl. Neuheiten
für kommende
Saison
zeigen ergebenst an. [5424]

Neue Pianinos 350 Mk. kreuzsait. Eisenkonstrukt. Metallstimmstockplatte, Ausstattung Nußbaum od. Schwarz Ebenholz, 7 Oktav. v. größt. Tonfülle unter **10 jähriger, schriftlicher Garantie.** (5425)
T. Trautwein'sche Musikalienhdlg. und **Pianofortefabrik, gegr. 1820,** Berlin W. 41, Leipzigerstr. 119, illustrirte Preislisten gratis und franko.

Den feinsten [5540
Schleuderhonig
verkauft Gr. Schönwalde, Kreis Graudenz. Lorenz.

---

6 St. zweischaarige Pflüge
aus der Fabrik von Eckert-Berlin und 10 eiserne [5682]
Amerikaner-Pflüge
verkauft billig
Dom. Ostrowitt b. Schönsee Wpr.
Sämmtliche Pflüge befinden sich in gutem brauchbaren Zustande.

Col. 70—100 extraff. Rollmops 3,60. do. neue **Delikateßbückl.** 3,10 frei N. **Degener**, Conservenfabr., Swinemünde.

Tüchtige Lebensversicherungs-Inspektoren (4295
werden auf 10 Jahre gesucht. 3000 Mark Jahres-Einkommen werden garantirt Während der Probezeit wird nur Remuneration gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf bei der Sub-Direktion der „Deutschland", Otto H. Hein, Danzig.


Bremen—Amerika.
Bremen—Amerika.
Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit Schnelldampfern
6–7 Tage, mit Postdampfern 9–10
Tage.
Bremen—Ostasien.
Bremen—Australien.
Nähere Auskunft durch F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstraße 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

Meiner geehrten Kundschaft von Graudenz und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich nach erfolgter Ausbildung in der Ostdeutschen Schneider-Akademie mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und werden
sämmtliche Garderoben
sauber, unter Garantie des Gutsitzens, bei solider Preisnotirung ausgeführt. — **Tuche und Proben** liegen in großer Auswahl zur gefl. Ansicht aus. [5523]
Graudenz, im September 1894.
Hochachtungsvoll
G. E. Müller, Schneidermeister,
Herrenstraße 8, II.

Einsegnungs-Anzüge
Kammgarn, Cheviot, Satin u. s. w.,
ein- und zweireihig, in unübertroffener Auswahl,
10,–, 12,–, 15,–, 18,– Mark. [5702]
D. Robert jr.,
30 Oberthornerstraße 30,
Herren-Confektions-Bazar.

Verkauf eines Eisen-, Kurzwaaren- und Fahrrad-Lagers.
Das zur Kaufmann **E. Flemming**'schen Konkursmasse gehörige, gut assortirte Lager von **Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthen, Werkzeugen ꝛc.** nebst **Ladeneinrichtung, Utensilien ꝛc.,** taxirt auf . . . . Mark 12 298,48
neuen und gebrauchten **Fahrrädern** und **Sportartikeln,** taxirt auf . . . . Mark 4 815,15
im Hause **Danzig,** Petersiliengasse 16, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden. [5292]
Termin zur Ermittelung des Meistgebotes:
Donnerstag, den 6. September 1894,
Mittags 12 Uhr, Petersiliengasse 16.
Taxe und Bedingungen können bei mir täglich von 9–10 Uhr und 3–4 Uhr eingesehen werden. Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10–12 Uhr. Bietungs-Kaution Mark 1000.
Danzig. **Der Konkurs-Verwalter.**
Paul Muscate, Schmiedegasse 3, II.

Eine komplette [5578]
Dampf-Dreschmaschine
bestehend aus Lokomobile, Dreschkasten und Elevator, nebst allem Zubehör, noch sehr gut erhalten, hat für den billigen Preis von 4200 Mk. abzugeben
Domin. Ostrowitt b. Schönsee Wpr.
Die qu. Maschine kann täglich im Betriebe besichtigt werden.

Fertigen
Putz- u. Mauermörtel
offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise
Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Eine 10pferd.
Lokomobile
(Feuerkasten und Röhren neu) nebst Dreschmaschine und Elevator, zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5342 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eichene Bohlen und Bretter
circa 25 Cbmtr., gute Qualität, vorjähriger Einschnitt, offerirt billig [4934
H. Meyer, Thorn III.


Nächste
Woche Ziehung
Baden-Baden.
3000 Gewinne
Haupttreffer i. W. v. **20,000 Mk.**
Loose à 1 Mark,
11 Loose für 10 Mk.,
versendet noch
Hermann Brüning
Gotha.
[5661]

Danksagung.
Seit vielen Jahren litt ich an der Flechte. Dieselbe hatte besonders stark die Beine und Arme befallen. Da ich schon alle möglichen Mittel angewandt hatte und mir kein Arzt helfen konnte, wandte ich mich schließlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Dieser befreite mich in wenigen Wochen von der bösen Krankheit, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen besten Dank ausspreche. (gez.) Fr. Schuldt, Horst i. H.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. verkauft zur Saat, soweit der Vorrath reicht, [4306]
Probsteier Roggen
zum Preise von 6,50 Mk. pro Ctr.

Kieferne
Balken u. Kanthölzer
liefert nach Liste schnell und billig
Dampfsägewerk Kalmusen
per Garnsee Westpr. [4935]

Neu! „Fernseher"
(Ges. geschützt), „Kolossale" Vergrößerung, übertrifft thatsächlich die besten Fernrohre, (ganz vorzüglich.) Großer Erfolg!! in ff. Etui bequem i. der Tasche zu tragen. Preis nur 2,75 Mk. g. Nachn. o. Marken fr. Nur „allein echt" von **J. G. Scholz,** optisches Versandgesch., Königsberg i. Pr. [5579

Neue **Thee's** 1894er
ausgesucht ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an
Theegrus
Bruchtheile der feinsten Theesorten per Pfd. 2 Mark.
Cacao-Pulver
holländisches und deutsches Fabrikat
Vanille-Bruch-Chocolade
garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund Mk. 1,–, empfiehlt
Rotterdamer Caffee-Lagerei.
Otto Schmidt.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Spezialität
Dampf-Caffee's
tägl. mehrere Male frisch geröstet:
Wiener Mischung per Pfund **Mk. 1,60**
kräftig u. schönes Aroma
Karlsb. Mischung per Pfund **Mk. 1,80**
hochfein u. volles Aroma
empfiehlt
Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die **Jägerstelle** bei mir besetzt ist.
S. Lichtenstein, Löbau Wpr.
Daselbst sind ca. 40 Schock
Rothbuchen-Felgen
sowie geschnittene Birken
und Rothbuchen
am Lager. [5610

Weiße Kochbohnen
Speise-Zwiebeln
äußerst billig, offerirt [5466
H. Spak, Danzig.

Neu! Mundharmonika
in prachtv. Zitherform (Patent) ganz wundervoll im Ton durch die Schallwirkung der Zitherform. (Ueberall größtes Interesse.) Jeder kann die schönsten Stücke spielen. Reizend. Instrument, größte überraschende Neuheit. Preis nur 2,75 Mk. geg. Nachn. Dazu „gratis" eine hochf. echte ital. Ocarina (Vorzügl. Offerte). **J. G. Scholz,** Musikexport,
[5605] Königsberg i. Pr.

Für
Manufactur-Geschäfte
Eine hochelegante [4835
Laden-Einrichtung
schwarz polirt mit Gold, bestehend aus
1 Repositorium, unt. m. Schiebladen, 5,75 lang, 3,20 hoch,
1 Repositorium mit Spiegel, für Confektion, 5,75 lg., 3,20 h.,
1 Repositorium, 2 m l., 3,20 h.,
1 Ladentisch mit Eichenplatte, 5,75 lang, 0,80 breit,
zu jed. annehmbaren Preise z. verkaufen.
Fritz Lahl, Bromberg.

Für Jäger!
Rucksäcke von 3 Mark an.
Jagdgamaschen „ 4 „ „
Jagdtaschen „ 5 „ „
Großes Lager in **Jagdstoffen und Jagdbekleidungsgegenständen** in Leinen, Loden, Cords, Cassinet ꝛc., sowie in allen nur denkbaren Jagdartikeln, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [3270]
Verlangen Sie gefl. Preisliste und Muster.
Joh. Janssen,
Mörs a. Rhein, 40,
Jagdausrüstungs- u. Versandt-Geschäft.

Feiner Grog-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt,** nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Kieferne
Bohlen und Bretter
hat in guter, trockener Waare größere Posten abzugeben [4936]
Dampfsägewerk Kalmusen
per Garnsee Westpr.

---

10 Pfund Daunen
pro Pfd. 4 Mk.,
10 Pfd. geriss. Gänsefedern
pro Pfd. 3 Mk.,
verkäuflich in Bergheim, Kr. Briesen.

Bestehorn's Riesenroggen
sehr ertragreich und hoch im Stroh, per Scheffel 5 Mk., empfiehlt [5715
C. Wollmann, Soldau.

Prima geräucherten sowie ungeräucherten [5577
Rücken- u. Bauchspeck
versendet billigst, Unbekannten gegen Nachnahme in kleinen u. großen Posten das Speck- u. Räucherwaaren-Geschäft v.
St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.

Roggen-Richtstroh
hat einige Waggon abzugeben und erbittet Offerten [5446
Anton Mayka, Besitzer, Koslinka per Tuchel.

1000 Ctr. ausgelesene
Dabersche Eßkartoffeln
auch in einzelnen Waggonladungen à 200 Ctr. von sofort zu verkaufen.
Wiersbau bei Usdau Opr.
Lieferung franco Bahnhof Koschlau der M.-M. B. oder Bahnhof Neidenburg. Preis franco Bahnhof 2,20 Mk. Säcke liefert Käufer. [5550]
von Rode.

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik
von V. Weynerowski & Sohn
Bromberg [4702]
fabrizirt alle Sorten **Filzschuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-, Plüsch-, Cord- und Blumenblättern.** Wer eine **starke** Waare haben will, der lasse sich von uns Proben kommen. Proben an uns unbekannte Firmen versenden wir nur per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. **Risiko ist bei uns ausgeschlossen,** da wir Alles, was nicht gefällt, zurücknehmen.



Eine Britschke auf Federn
einen Halbverdeckwagen
u. einen Ganzverdeckwagen
verkauft billig [5681]
Dom. Ostrowitt b. Schönsee Wpr.
Alle Wagen sind sehr gut erhalten.


Besitzer **4% Preuss. Consols**
und **do. Reichsanleihe**
leset No. 70 der „**Neuen Börsenzeitung**". Versand gratis und franco d. d. Exped. **Berlin, Zimmerstrasse 100.**

Heringe, schott., zu 16, 18, 21 bis 28. holl. zu 22 bis 28 Mk. die Tonne, empf.
F. W. Schröder, Danzig.

Geldverkehr.

Zum 1. Oktober sind
4000 Mark
gegen sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen werden briefl. u. Nr. 5675 an die Exp. des Ges. erbeten.

1500 Mark
auf sichere Hypoth. zu vergeben. Meld. w. br. u. Nr. 5747 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Mk. 8000 u. 6000
hypothekarisch erststellig zu vergeben.
Jakob Robert, Graudenz.

10000 Mark
gegen Sicherheit werden gesucht. Näh. bei Justizrath Kabilinski. [5741]

3000 bis 6000 Mark gleich hinter 16200 Mk. Bankg. a. einem neuen Hause ges. Off. u. Nr. 5432 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Auf ein Dampfsägewerk und Maschinen-Fabrik, Taxe 58600 Mk., Feuerversicherung 64500 Mk., wird ein erstst. Kapital von
20—25000 Mk.
gleich oder später zu mäßigem Zins gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5438 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 206.

Graudenz, Dienstag] [4. September 1894.

Franziska.

[Nachdr. verb.

Novellette von Ernst Eckstein.

. . . Ich kannte sie schon als kleines, sechsjähriges Mädchen. Hundertmal habe ich sie auf den Knieen geschaukelt und ihr von meinen abenteuerlichen Irrfahrten in Afrika und Amerika erzählt. Sie schaute mich dann mit ihren großen, braunen Gazellenaugen so klug und verständig an, daß ich oft unwillkürlich in einen ernsteren Ton verfiel, bis mich eine drollig-naive Frage daran erinnerte, mit wem ich so würdevoll der Gespräche pflog.

„Ein reizendes Geschöpf!" sagte ich eines Tages zur Mutter, als Fränzchen das Zimmer verlassen hatte, um sich mit den Schwestern im Hofe zu tummeln.

„Ein liebes, gutes Kind", bestätigte Frau von Dalen mit einem Seufzer. „Es ist schade um sie."

Ich blickte nachdenklich vor mich hin, ohne etwas zu erwidern.

Als ich mich nach Verlauf einer halben Stunde verabschiedete, sprang Fränzchen mir an der Hausthüre entgegen, hing sich an meinen Arm und fragte mit frischer silberner Stimme, ob ich schon fort wolle.

Ich sah ihr prüfend ins Gesicht, strich ihr freundlich das kastanienbraune Haar und ward noch ernster als zuvor.

„Ja, ja, es ist schade um sie", murmelte ich vor mich hin, indem ich mit langsamen Schritten auf die Straße trat. „Armes Kind! Jetzt freilich fühlst Du noch nicht, wie rücksichtslos die Natur Dich behandelt hat. Aber die Zeit wird kommen, da Dein frommes, fröhliches Herz von unsäglicher Bitterkeit überquillt. Manche brennende Thräne wirst Du vergießen, manche trübe Stunde einsam in Deinem Kämmerlein verbringen, — ach! und vielleicht einsam den langen, beschwerlichen Weg durch's Leben gehen! Ja, ja, die Mutter hat Recht: es ist schade um Dich!"

Fränzchen hatte auf der linken Wange ein großes Muttermal, das sich bis in die Stirne erstreckte und dem sonst so hübschen Gesichtchen einen eigenthümlich fremdartigen, ich möchte fast sagen: schreckenhaften Ausdruck verlieh. Von der rechten Seite im Profil gesehen, war meine kleine Freundin entzückend, um so trostloser berührte das Links. Es schien, als sei eine boshafte Fee bestrebt gewesen, uns möglichst lebhaft zu zeigen, was hier bei gutem Willen zu leisten war — um uns das schwere Versäumniß der bildenden Natur doppelt fühlbar zu machen.

Die Zeit der harmlosen Unbefangenheit ging schneller vorüber, als wir vermuthet hatten. Schon in der Schule hatte Franziska manche absichtslose oder hämische Kränkung zu erleiden. Eines Tages kam sie weinend nach Haus und barg ihr glühendes Antlitz bebend im Schooße der Mutter.

„Sie nennen mich „die Indianerin", klagte sie im Tone des höchsten Schmerzes — „sie sagen, ich sei tätowirt wie eine Wilde!"

Es lag etwas Komisches in diesen hastig gestammelten Worten, etwas kindisch Kleinliches. Die Mutter war jedoch unempfänglich für eine derartige Erwägung. Ein Zug von Weh flog über ihr Angesicht. In wilder Leidenschaft preßte sie das Kind an ihr Herz, küßte ihr die Stirne und die vollen, prächtigen Locken und versetzte dann mit gezwungener Heiterkeit: „Geh', Fränzchen, Du bist thöricht. Wer wird um solcher nichtssagenden Scherze willen gleich außer sich gerathen. Deine Gespielinnen meinen es gewiß nicht halb so schlimm, als Du Dir einbildest. Wenn sie Dich wieder necken, so lache nur herzhaft mit. Du sollst sehen, sie werden Dich bald in Ruhe lassen."

„Aber, Mama", sagte das Kind nach einer Weile, „es ist auch die reine Wahrheit!"

„Wie so, Fränzchen?"

„Ich sehe auch aus wie die Indianer in unseren Bilderbüchern!"

„Nicht doch!" entgegnete die Mutter, nur mühsam ihre innere Bewegung verbergend.

Das Kind ward nachdenklich.

„Sag', Mama," flüsterte sie endlich, „kann man den garstigen Fleck nicht wegbringen?"

Frau von Dalen schüttelte den Kopf.

„Nein, liebes Fränzchen," erwiderte sie sanft; „glaube mir, wenn das möglich wäre, so hätten wir längst dafür Sorge getragen."

Franziska ließ das Kinn auf die Brust sinken.

„Du mußt Dir die Sache übrigens nicht so gar sehr zu Herzen nehmen," fuhr die Mutter fort. „Bleibe ein braves, verständiges Mädchen und suche Deinen Eltern recht viel Freude zu machen. Das ist weit wichtiger als alles Andere."

Das kindliche Gemüth wollte sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden geben.

„Aber warum muß gerade ich durch den garstigen Fleck entstellt sein? Ich habe mich erst noch vorhin im Spiegel betrachtet. Ich bin recht, recht häßlich. Hat mich denn der liebe Gott weniger lieb als Schwester Adele und die kleine Toni?"

„Gewiß nicht . . ."

„Oder habe ich etwas Böses gethan?"

„Nein, nein, Du warst stets mein gutes, folgsames Kind."

„Nun also! Es ist doch nicht recht vom lieben Gott, daß er mich straft, ohne daß ich's verdiene."

Frau von Dalen schwieg. „Nicht wahr, Fränzchen," begann sie nach eine Pause, „Du kennst den armen Otto?"

„Otto Clausen, der immer ausgefahren wird in dem grünen, dreirädrigen Wagen? . . . O, den kenne ich sehr gut! Wir begegnen ihm oft, wenn wir aus der Schule kommen."

„Nun, siehst Du wohl! Ist der arme Junge nicht übler daran, als irgend ein Geschöpf unter der Sonne? Wenn andere Kinder frei und lustig umherspringen, so muß er im Lehnstuhl sitzen oder zu Bett liegen und darf sich noch glücklich schätzen, wenn seine Schmerzen ihm für ein paar Stunden Ruhe gönnen. Der arme Otto wird nie, nie im Leben gesund werden. Wenn er wirklich all sein Elend übersteht, so bleibt er ein hülfloses, verwachsenes Wesen, — unfähig, die Freuden des Daseins zu genießen, unfähig, zu ringen und zu arbeiten, wie seine glücklicheren Kameraden. Glaubst Du nun wirklich, daß dieses Verhängniß eine Strafe sei? Glaubst Du, daß Otto Clausen etwas Böses gethan hat?"

„Wahrlich nein!" sagte Franziska mit leuchtenden Augen. „O, er ist so gut, Mama, ich kann Dir gar nicht sagen, wie gut! Er bedankt sich immer so herzlich für die Blumen, die wir ihm in den Schooß werfen, und er hat so schöne, traurige Augen. Er hat mich auch niemals geneckt, wie die Anderen, niemals! Er nennt mich immer nur liebes Fränzchen."

Die Mutter lächelte wehmüthig.

„Ich möchte nur hören, ob Du Dich noch berechtigt glaubst, über Dein kleines Mißgeschick zu murren, — nachdem Du dir vergegenwärtigt hast, wie ergeben Otto sein unsägliches Unglück trägt?"

Das Kind schlug beschämt die Blicke nieder.

„Geh', Fränzchen," fuhr Frau von Dalen fort, „Du mußt nicht wieder so reden, wenn Du mich nicht ernstlich betrüben willst."

Franziska stand einen Moment lang wie in selbstvergessene Träumereien verloren. Dann strich sie sich hastig über die Stirne, küßte der Mutter die Hände und sprang davon.

Frau von Dalen blickte ihr in schmerzlicher Bewegung nach. Seufzend nahm sie die Stickerei zur Hand, die sie bei Fränzchens stürmischem Eintreten auf die Fensterrampe gelegt hatte.

„Es ist schade um sie," . . . klang es halblaut von ihrem gepreßten Munde.

Auf die zierliche Arbeit rollten zwei volle, brennende Thränen. —

Es war ein klarer, frostiger Februarabend. Die schneebedeckten Giebeldächer glänzten im Mondlicht. Mit lustigem Schellengeklingel rollte Wagen um Wagen durch die belebte Hauptstraße.

Franziska stand schweigend am Fenster. Sie war jetzt siebzehn Jahre alt, — zierlich und schlank wie eine Tanne, frisch und rosig wie die junge Frühlingsknospe, die verstohlen durch's Grün der Blätter bricht . . . Aber ach! . . .

Die bronzene Standuhr auf dem elegant getäfelten Schreibtische verkündete mit klirrenden Schlägen die neunte Stunde. Das Mädchen preßte die glühende Stirne wider die eisigen Scheiben und holte tief Athem. Ein leiser Schauer überflog die anmuthige Gestalt. Dann starrte sie regungslos in die mondhelle Nacht hinaus.

Ihre Gedanken schweiften nach dem prächtigen Ballsaale, wo sich Adele und Antonie, ihre beiden Schwestern, im fröhlichen Tanze wiegten. Es war heute Tonis erster Ball, ein Ereigniß, das die Betheiligung der gesammten Familie zu rechtfertigen schien. Schon seit Wochen war von nichts Anderem die Rede gewesen, als von dem „zweiten Casinoballe". Frau von Dalen hatte persönlich die oberste Leitung in der Toilettenfrage übernommen. Nach langen Debatten entschied man sich für das Einfachste, — eine weiße Mullrobe mit himmelblauer Schärpe. In der That würde jeder auffallende Putz die schlichte, naturwüchsige Schönheit Antoniens beeinträchtigt haben. Die Wahl war vortrefflich, — das gestand selbst der sonst so schwer zu befriedigende Vater, als das Töchterchen nach mehrstündiger Bearbeitung in den Salon rauschte und sich theatralisch vor ihm verneigte. Adele, gleichfalls in Weiß, mit Purpur verbrämt, bildete in ihrer brünetten Südlandspracht einen wirksamen Contrast zu der goldenen, nordischen Schönheit der jüngeren Schwester. Die Mutter hatte hinlänglich Ursache, auf die beiden strahlenden Balldamen stolz zu sein, und ihr Glück wäre vollständig gewesen, wenn der Gedanke an Franziska ihre sonnige Stimmung nicht schmerzlich getrübt hätte.

Fränzchen hatte schon vor längerer Zeit ein- für allemal erklärt, sie werde nie, nie einen Ball besuchen. Frau von Dalen vermochte gegen die ruhig und verständig entwickelten Gründe ihres Kindes nichts einzuwenden. Da Fränzchen überdies versicherte, es koste ihr durchaus keinen Kampf, dem harmlosen Vergnügen des Tanzes zu entsagen, sie fühle sich im Gegentheil weit wohler bei ihren Büchern und Notenheften, so fanden es die Schwestern ganz in der Ordnung, daß Fränzchen zu Hause blieb. Selbst der Vater glaubte seine „gelehrte Tochter", wie er sie zu nennen liebte, nicht weiter bemitleiden zu dürfen. Nur das Auge der Mutter sah tiefer. . . . Für die Mutterliebe giebt es kaum eine verborgene Falte im Herzen des Kindes. Sie erkannte, was Franziska unter dem Schleier ihrer selbstgenügsamen Ruhe und Gleichgültigkeit versteckte. Sie wußte, daß die Seele des armen Kindes mit bitterem Weh kämpfe, während sich die Lippe zum Lächeln zwang.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Bilderdiebstahl.] Aus der Gemäldesammlung des Freiherr v. Pohl in Hamburg sind Donnerstag Nacht sechs werthvolle Gemälde aus den Rahmen geschnitten und gestohlen worden. Ferner werden verschiedene Silber- und Bronzesachen im Gesammtwerthe von 9000 Mk. vermißt

— Zu einem Krematorium (Leichenverbrennungsofen) hat dieser Tage in Liverpool der Bürgermeister den Grundstein gelegt. Es wird das dritte in England sein. Die beiden anderen befinden sich in Woking bei London und in Manchester.

— [Kleinigkeiten im Haushalt des Menschen. In unserem schnelllebigen Zeitalter wird wenig auf die kleinen Artikel geachtet, die im täglichen Leben in ungeheuren Mengen verbraucht bezw. verschwendet werden, weil sie eben so billig sind und auch sein müssen. Kein Gegenstand wird wohl in solchen Massen hergestellt und verbraucht als das kleine wenig geachtete und doch so unendlich wichtige Streichholz. Ueber den Verbrauch dieses winzigen Bedarfsgegenstandes hat das Patentbureau von B. Reichhold in Berlin an der Hand statistischer Nachweise Folgendes ausgerechnet: In Europa beträgt der tägliche Verbrauch an Zündhölzern auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 7 Stück, woraus sich bei der jetzigen Einwohnerzahl ein Konsum von etwa zwei Milliarden Stück pro Tag ergiebt, im Jahr also 730 Milliarden. Diese Streichhölzer in eine Reihe hintereinandergelegt, haben eine Länge von 36,5 Milliarden Meter, welche 829 Mal um die Erde reichen, oder wenn diese 829 Windungen nebeneinander laufen, würde ein Band von 1,65 Meter Breite die Erde umschließen. 6000 Stück Streichhölzer wiegen 1 Kilo, das Holzgewicht der täglich verbrauchten beträgt danach 300000 Kilo. Da nun 1 Kubikmeter Pappelholz, das beste Material für Streichhölzer, 300 Kilo wiegt, so sind 400000 Kubikmeter Holz im Gewicht von $109\frac{1}{2}$ Millionen Kilo nothwendig, um den Bedarf eines Jahres nur in Europa zu decken. Wird zu den Kosten von Holz und Phosphor noch der Lohn der Arbeiter, welche auf 30000 geschätzt werden, hinzugerechnet, so stellt sich der Gesammtwerth der jährlichen Zündholzfabrikation in Europa auf mindestens 195 Millionen Mark.

— [Nachahmenswerth.] Ein guter Gedanke ist es, Verbandstoffe für vorkommende Unglücksfälle zur freien Benutzung auszulegen, wie dies seit einigen Tagen von einem Bandagisten im Westen Berlins geschieht. In seinem Aushängekasten ist ein separates Fach eingerichtet, auf dessen Thüre eine Aufschrift den obenbezeichneten Zweck bekannt giebt. Der Schlüssel zu diesem Fach mit Verbandsstoffen befindet sich Tag und Nacht im Schlosse und beim Oeffnen setzt die Thüre eine Signalglocke in Bewegung, um etwaigem Mißbrauch vorzubeugen.

— [Gewissensbisse.] Vor mehreren Monaten wurden einem Wiesbadener in Frankfurt a. M. 100 Mk. gestohlen. Er war sehr überrascht, als ihm vor einigen Tagen folgender Brief zuging: „Sehr geehrter Herr! Ich habe Ihnen ihr Geld gestohlen. Nu krieg' ich's auf einmal mit Gewissensbissen zu thun und schicke Ihnen deshalb anliegend einen Zwanzigmarkschein. Sobald ich wieder Gewissensbisse kriege, schicke ich Ihnen wieder etwas."

— [Verschnappt.] Der letzte Gast: „Kellner, hängt ja nur noch ein Ueberzieher und das ist nicht der meinige." — Kellner: „War der Ihrige besser?" — Gast: „Natürlich . . . sonst hätte ich Sie garnicht gerufen!" („Dorfbarb.")

Briefkasten.

Langj. Abonn. 1) Es geschieht zur Vereinfachung des Geschäftsganges mehrfach, daß einfache Terminsbestellungen auf Postkarten ausgefertigt werden. 2) Der Amtsvorsteher verwaltet die Polizei und hat das Recht und die Pflicht, da, wo die Erhaltung der öffentlichen Ordnung sein Einschreiten nothwendig macht, das Erforderliche anzuordnen, auch hat er in den seiner Verwaltung anheimfallenden Angelegenheiten das Recht vorläufiger Straffestsetzung. 3) Ein noch nicht in Kraft getretener Vertrag kann nicht gekündigt werden. 4) Der Amtsausschuß hat die dem Amtsvorsteher zugedachte Zulage von Jahr zu Jahr zu bewilligen.

L—l 20. 1) Ob die Abfindungssumme erstreitbar ist, erscheint noch fraglich. Wegen der Alimente für das Kind ist eine günstige Entscheidung zu erwarten. 2) Das uneheliche Kind einer geschiedenen Frau führt den Geschlechtsnamen der Mutter. 3) bis 6) Zum richtigen Verständnisse fehlt es an klarer Sachdarstellung. Die verschiedenen Bezeichnungen ein und derselben Person als Wittwe, Ehefrau und geschiedene Frau wirken verwirrend. Wir überlassen Ihnen, nach dem Rathe des zugezogenen Rechtsanwalts vorzugehen.

A. B. 1) Die Beiträge zur Unfallversicherungs- und Krankenkasse sowie zur Invaliditäts- und Altersversicherung können für drei Arbeiter 45 Pfg. täglich nicht ausmachen. Sie können verlangen, daß Ihnen die Auslagen durch Quittungen und eingeklebte Marken nachgewiesen werden. 2) Arbeitgeber, welche in die von ihnen über gezahlte Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge aufzustellenden Nachweisungen Eintragungen aufnehmen, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt ist, können mit Ordnungsstrafe bis zu 500 Mk. belegt werden.

O. K. Es kann Ihnen nur empfohlen werden, sich um eine Stelle als Lehrer bei einer Unteroffizierschule zu bewerben. Bewerbungen sind direkt an die Inspektion der Infanterieschulen in Berlin zu senden. Dort werden Sie eventuell notirt und, wenn Ihre Vordermänner eingestellt sind, einberufen. Das Anfangsgehalt beträgt 1500 Mk. und steigt bis 2700 Mk.

H. K. Kgb. 1) Der Pfändung sind die Kleidungsstücke nicht unterworfen, welche dem Schuldner unentbehrlich sind. Was darunter zu verstehen ist, richtet sich nach den Verhältnissen des vorliegenden Falles. Doch wird ein guter Anzug neben dem Arbeitsanzuge in der Regel frei bleiben. 2) Es ist gestattet, die Pfändung zu wiederholen, nachdem sie fruchtlos ausfiel.

M. U. Sie haben Recht: Die „Greise" sind selbstverständlich nur ein Druckfehler, der übrigens schon in einem Theil der Auflage korrigirt war. Das Wappen der Hohenzollern wird in zwei Wappenhaltern in Gestalt von Greifen flankirt.

Bromberg, 1. September. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 95—100 Mk., Braugerste 105—120 Mk. — Erbsen nominell. — Neuer Hafer 108 bis 116 Mk., alter 117—122 Mk., geringe Qualität billiger. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Thorn, 1. September. **Getreidebericht der Handelskammer.** (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matt. Das Angebot überwiegt die Nachfrage, 135 bis 136 Pfd. hell 124-25 Mk., 130-33 Pfd. bunt 122-23 Mk. — Roggen matt, 124-25 Pfd. 100-101 Mk. — Gerste etwas matter, nur feine, milde Qualitäten leicht unterzubringen, mittlere Qualitäten dagegen sehr schwer und zu niedrigen Preisen verkäuflich, fein, hell, milde, 125-27 Mk., gute Mittelwaare 100-105 Mk.

Posen, 1. September. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Fester.

Berliner Cours-Bericht vom 1. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,60 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. $3\frac{1}{2}$ % 103,25 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,60 G. Preuß. Cons.-Anl. $3\frac{1}{2}$ % 103,30 bz. G. Staats-Anl. 4% —,— —. Staats-Schuldscheine $3\frac{1}{2}$% 100,30 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen $3\frac{1}{2}$ % —,— —. Posensche Provinzial-Anl. $3\frac{1}{2}$ % 99,20 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % 100,00 bz. G. Pommersche Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % 100,70 bz. G. Posensche Pfandbr. 4% 102,75 bz. Westpr. Ritterschaft I. IB. $3\frac{1}{2}$ % 100,10 G. Westpr. Ritterschaft II. $3\frac{1}{2}$ % 100,10 G. Westpr. neuländ. II. $3\frac{1}{2}$ % 100,10 G. Preußische Rentenbriefe 4 % 104,40 bz. Preußische Rentenbriefe $3\frac{1}{2}$ % 100,40 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$ % 122,70 G.

Stettin, 1. September **Getreidemarkt.** Weizen loco unver., 130—135, per September-Oktober 133,00, per April-Mai —.—. — Roggen loco unverändert, 110—115, per September-Oktober 116,00, per April-Mai 124,50. — Pommerscher Hafer loco 110 bis 120. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,80, per September —,—, per April-Mai —,—.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Suche eine Stelle als selbstständiger
alleiniger Inspektor.
7 J. in der Landwirthsch. thätig, Zeugnisse stehen z. Diensten. Offerten erb. Inspektor Schweda, Bieschewo bei Lnianno. [2784

Ein verh. Wirthschaftsinsp., 25 J. alt, kdls., 6 J. b. Fach, wor. gute Zeugn. z. Seite steh. u. dess. Frau tücht. Wirthin, sucht z. 1. Okt. Stell. a. **Hof- u. Speicher-Verw.** resp. Vorw.-Wirthsch. Gefl. Off. postl. Friedheim a. Ostb. sub **F. D. 200.**

Ein tüchtiger energischer **Werkmeister,** welcher mit sämmtl. Dampf- und Holzbearbeitungsmaschinen, sow. elektrisch. Anlage bestens vertraut ist u. alle vorkommenden Reparaturen selbst ausführt, da derselbe Monteur ist, sucht zum 1. Oktober auf einem Sägewerk Stellung. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5650 an die Exped. des Geselligen erbeten.

E. verh. Brennereiverwalter
ev., 2 K., der erf. im Fach u. im Besitz guter Zeugnisse ist, auch die Brennereischule zu Berlin besucht hat, **sucht Stellung** z. sogleich oder 1. Oktober. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheiratheter [5651
Oberschweizer
durchaus erfahrener, ruhiger u. zuverlässiger Mann, sucht auf 1. Oktbr. Stelle zu 40—60 Kühen. Off. sind z. richten an J. Morgenthaler in Gr. Lichtenau per Dirschau.

Ein unverheirath. Brenner
mit guten Zeugnissen versehen und mit neuen Einrichtungen bekannt, auch mit der Preßhefefabrikation vertraut, sucht Stellung von jetzt ab oder vom 1. Oktober cr. Gefl. Offerten sub **A. 5752** beförd. die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Unverheir. **Gärtner** und **Jäger,** sichere Schützen, mit besten Referenzen, empfiehlt zum 1. Oktober cr. [5188
M. Glatzhöfer, Danzig, 1. Damm 11.

Gärtner
unverh., 29 Jahre, evangl., der poln. Sprache mächtig, in allen Fächern der Gärtnerei gründlich erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktbr. Stellung bei einer Gutsherrschaft oder als Leiter einer Handelsgärtnerei. Gfl. Offerten sieht entgegen [5643]
H. Weckwerth, Marienwerder Wpr., Alte Schützenstraße.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Stellmacher
sucht Beschäftigung auf ein Gut per 1. Oktober cr. Gefl. Off. an W. Behnke, Jägerhof-Bromberg, erb. [5590]

Ein tüchtiger Müller
sucht von sofort Stellung. Offerten erbittet Müller Danath, Wesselmühle bei Elbing. [5726]

Ein Müller
verh., o. Anhang, sucht v. sof. oder 15. d. Mts. dauernde Stellung. Gute Zeugnisse steh. z. Seite. Gefl. Off. w. u. Nr. 5648 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Junger gebild. Mann
nücht. u. energ., kautionsf., s. Stell. als Aufseh., Verwalt., Buchh. o. Rechnungsf. Off. erb. u. 33 postl. Postamt Konitz.

Wirthschafterstelle besetzt.
[5635] **Kluge, Barendt.**

Tüchtiger Buchhalter
(mos. Conf.), wird sofort od. 1. Oktober für größeres Comptoir gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5613 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein flotter [5639]
Expedient
(Materialist), per 1. Oktober gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Zeugnißabschrift u. Gehaltsanspr. unter **N. E. 100** postlagernd Bromberg erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen jüngeren tüchtigen [5628]
Verkäufer
und einen Lehrling
beide der polnischen Sprache mächtig, zum Eintritt per 1. Oktober. Zeugnißcopien und Gehaltsansprüche erbeten.
M. Letz, Rhein Opr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per 1. Okrober cr. einen tüchtigen, der poln. Spr. mächtig.
Verkäufer.
Nur junge Leute mit Pa. Zeugnissen wollen sich melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. [5537
J. Preuß Nachfl., Stuhm.

Ein durchaus [5339]
flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sowie
eine Verkäuferin
die sich hauptsächlich bei der Confektion zu beschäftigen hat, finden in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft per gleich resp. 15. September dauernde Stellung.
Julius Lewin, Allenstein Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft suche einen recht tüchtigen [5618
Verkäufer
der auch der polnischen Sprache mächtig ist und hauptsächlich mit der Damen-Confektion vertraut ist. Derselbe kann zum 1. Oktober cr. bei gutem Gehalt und freier Station eintreten.
Max Neumann, Berent Wpr.

Für mein Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer
mos., der gut polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißcopien beizufügen. [5672]
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. Oktbr. zwei tücht., selbstständ.
Verkäufer
welche der polnischen Sprache mächtig sind und Schaufenster dekoriren können. Nur Offert. mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen finden Berücksichtigung. [5726[
Hugo Jacobsohn,
Lauenburg in Pommern.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche p. 15. Septbr. eventl. 1. Oktober einen tüchtigen, selbstständigen [2730
Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache vollständig mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien erbeten.
S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg

Mehrere flotte Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, werden zum 1. Oktober gesucht. Meldungen mit Beifügung der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche.
Der Mode-Bazar von
[5719] Heinrich Friedländer, Marienwerder.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort einen
tüchtigen Verkäufer.
Carl Sommerfeld, Graudenz.

Für mein Manufaktur-, Confektions-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche per 15. September [5612]
1 jüngeren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen erbeten.
Neumann Leiser, Exin.

Wir suchen für uns. Manufakt.- u. Modewaaren-Gesch. einen **tücht. Verkäufer** zum 1. Oktbr. Den Offerten bitte Photographie u. Zeugnißabschr. beizuf. [5656
M. Conitzer Söhne, Brandenburg a/H.

Zwei wirklich tüchtige [5554]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaarengeschäft.
Gebr. Simonson, Allenstein.

Für mein Kurz- und Wollwaaren Geschäft suche per sofort [5593]
zwei Verkäufer
beider Landessprachen mächtig. Photogr. und Gehaltsansprüche erwünscht.
Max Braun, Thorn, Breitestr.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche per sofort einen mit der polnischen Sprache vertrauten jungen Mann als [5619]
Verkäufer.
Gehaltsansprüche bei freier Station sind beizufügen. J. Israel, Wirsitz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich p. sofort einen tüchtigen [5494]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Ebenso findet ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, Stellung.
M. Gutfeld, Liebemühl.

Ein flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Oktober Stellung.
Offerten von nur für dieses Jahr militärfreien Bewerbern erbittet mit Angabe der Gehaltsansprüche excl. Wäsche
H. Hoffmann, Pelplin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 15. Septbr. cr.
2 tüchtige Verkäufer
d. poln. Sprache vollst. mächtig u. mit der Decoration größerer Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschr. beizufüg. [5663
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. September e. gewandten
Verkäufer u. Decorateur
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie und Referenzen beizufügen. [5712
L. S. Eisenstädt, Stuhm Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen [5585]
Verkäufer.
Gustav Raphaelsohn, Guttstadt.

Für mein am 1. Oktober cr. neu zu eröffnendes Cigarren-Geschäft suche ich einen mit der Branche vertrauten
tücht. jungen Mann
für Verkauf und Reise. Offerten mit Zeugnissen, Photogr. u. Gehaltsanspr. an
G. Kauffmann, Bromberg,
[5589] Friedrichsplatz 4.

Mehrere, tüchtige, flotte
Verkäufer
mit feinen Umgangsformen, wünschen für unser Manufaktur-Geschäft bei hohem Gehalt zu engagiren. [5567]
Gebrüder Jacoby, Insterburg.

Für unsere Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Handlung suchen
einen jungen Mann und einen Lehrling
mosaisch, per 1. Oktober. Photographie und Gehaltsansprüche erbitten [5604]
Moritz & Co., Neuwarp.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen [5629]
jungen Mann
der hauptsächlich in der Eisenbranche gut bewandert sein muß.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Einen jungen Mann
flotten Verkäufer, polnisch sprechend, sucht per 1. Oktober [4995
Robert Olivier, Pr. Stargard, Eisenwaaren-Geschäft.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Confektions-Geschäft, verbunden mit Lederhandlung, suche ich zum 1. Oktober cr. [5609]
einen jungen Mann
der ersteren Branche, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erb.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Einen soliden, umsichtigen [5626]
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Oktober für sein Material- und Destillationsgeschäft
F. Maschitzki, Neuenburg Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation suche [5673
einen jungen Mann
einen Lehrling
per 1. Oktober cr.
J. Murzynski, Thorn.

Zum 15. September d. Js. suche einen
jungen Mann
für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft mit Hotel-Wirthschaft. Polnische Sprache erforderlich. [5686
G. Sultan, Gollub Wpr.

Zum sofortigen Eintritt suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen soliden, zuverlässigen [5679
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reise wird nicht entschädigt.
G. Kleimann, Marienburg.



Ein Commis und ein Lehrling
findet vom 1. Oktober cr. auch früher dauernde Stellung in meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft. [5684
M. Betlejewski, Briesen Wp.

Suche per sofort für mein Colonialwaaren-, Destillations-Geschäft und Selterwasserfabrik einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [5680]
Commis.
Offerten sind Gehaltsanspr. beizufügen.
E. Bongscho, Neuenburg.

Jüngerer Commis
der auch polnisch spricht, findet zum 1. Oktober cr. Stellung bei [5560]
E. Weikusat, Neustadt Wpr., Kolonialwaarenhandlung.

Suche von sogleich einen [5561
tüchtigen Gehilfen
welcher in der Eisenwaaren-Branche in jeder Richtung genau Bescheid weiß.
H. Richter, Mohrungen.

Ein. tüchtig. Schweizerdegen
sucht zum 24. September cr. die [5530]
E. Mügge'sche Buchdruckerei, Ragnit.

Buchbinder
in allen vorkommenden Arbeiten tücht., findet dauernd Stellung. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche an [5553]
Paul Müller, Neidenburg.

Brennerei!
Ein anständig. jung. Mann, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, kann sich melden, ebenso [5545]
ein Gehilfe
w. den zweith. cont. Brennapparat sicher treibt. Offerten an Brennerei-Verwalter J. Encke, Wavlitz, Postort Opr.

Ein tüchtiger [5595
Brenner
findet bei hohem Lohn vom 1. Oktober Stellung in Adl. Gr. Gollubien per Sokolken Opr.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Brenner
und ein verheiratheter, tüchtiger
Wirthschafter
finden vom 1. Oktober Stellung auf Gut Gr. Koslau Ostpr. [5551]

Für mein Barbier- und Friseurgeschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Gehilfen
sowie auch einen **Lehrling.** [5717]
Max Komm, Lessen.

Tüchtiger Barbiergehilfe
findet zum 17. Sept. oder früher dauernd angenehme Stellung. C. Schilling, Graudenz, Unterthornerstraße 2.

Tapezierer
und
Decorateur.
Suche für mein Möbel- und Polsterwaaren-Magazin per sofort resp. zum 15. d. Mts. einen durchaus tüchtigen Tapezierer für bessere Polster-Arbeiten, doch muß derselbe auch perfecter Decorateur sein und gewandt in jeder decorativen Arbeit. Dauernde Stellung, Akkordsätze nach Vereinbarung.
Meldungen sieht entg.
M. Eifert
Möbel-Magazin
Marienburg Wpr.

Malergehilfen und Lehrlinge
sucht [5310] B. Schultz.

Malergehilfen
können sofort eintreten. B. Ewert.

2—3 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung, per Woche 10—12 Mk. bei freier Station. Reisekosten werden vergütet. [5293]
R. Sachs, Malermeister, Neidenburg.

Malergehilfen!
Malergehilfen können von sofort eintreten bei (3909)
E. Dessonneck.

Einen Lackirer und einen **Sattlergehilfen** sucht von sofort oder später Pipgorra, Marienwerder. [5721

Anstreicher!
Anstreicher können von sofort eintreten bei E. Dessonneck.

Zu sofort wird ein ordentlicher, fleißiger [5346
Gehilfe (ev.)
bei 20 Mk. und freier Station, sowie
ein Lehrling (ev.)
gegen etwas Entschädigung gesucht.
Molkerei Hochstüblau.

Gesucht wird zu Martini ein verheiratheter [5539]
Schweizer
für eine Heerde von ca. 80 Stück Rindvieh incl. Jungvieh.
Kriefkohl bei Hohenstein Wpr.

Suche sofort oder v. 15. September
einen Unterschweizer
guten Melker. Emil Gafner, Oberschweizer, Kgl. Dom. Budupönen bei Budwethen, Kreis Ragnit Ostpr.

Es wird ein zuverlässiger, nüchterner
Meier
bei 130 Kühen, der auch gute Tafel-Butter nach Berlin bereiten kann, sowie längere Zeit auf Wirthschaften gewesen ist, zum baldigen Antritt gesucht. Näh. beim Meierei-Verwalter Herrn Biehl in Neumark Westpr. [5432]

2 Tischlergesellen
auf dauernde Beschäftigung sucht
T. Balicki, Briesen Westpr.

2 Tischlergesellen
verlangt E. Urban, Kasernenstr. 10.

Ein durchaus tüchtiger [5446
Stellmacher
mit **Scharwerker** findet zu Martini Stellung in Gut Gr. Schläfken per Gr. Koslau Ostpr.

Einen Stellmachergesellen braucht Hippler, Marienwerder. [5720

Einen unverheiratheten [5713]
Stellmacher
zum 1. Oktober, einen verheiratheten
Wirth
und einige verheirathete
Knechte
zu Martini, verlangt
Gawlowitz bei Rehden.

Ein verheiratheter, ordentlicher
Stellmacher
findet zum 11. November cr. Stellung.
5678] Griebenau bei Unislaw.

2 Stellmachergesellen
erhalten von sofort Beschäftigung bei
A. Niedlich, Stellmachermeister.

15—20 tüchtige
Zimmerleute
können sof. b. Kasernenbau Langfuhr eintreten. Soppart.

Zimmergesellen
finden dauernde Arbeit beim [4193]
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Ein ordentlicher Bäcker
der als erster Geselle und selbstständig vor dem Ofen arbeitet, kann sofort eintreten. F. Dohrmann, Bäckermeister,
[5286] Dt. Eylau.

Ein junger [5433]
Müllergeselle
der mit Walzen und Kundenmüllerei Bescheid weiß, findet bei einem Anfangsgehalt von 30 Mk. pr. Monat Stellung.
Kiewitt, Werkmeister,
Stangenwalde p. Bischofswerder Wpr.

Müllergesellen
für Holländer Windmühle, vom 10. September ab gesucht. Stellung gut, dauernd, monatlich ca. 30 Mk.
Gründling, Pawlowke
5274) bei Schleusenau-Bromberg.

Ein flotter, kräftiger [5101
Müllergeselle
findet dauernd lohnende Beschäftigung bei L. Klatt, Rummelsburg in Pomm.

Ein tüchtiger [5631
Windmüller
der mit der neuen Einrichtung vertraut und gute Zeugnisse besitzt, kann bei gutem Lohn als Erster sofort eintreten.
R. Elsner, Rosenberg Wpr.

Schneidemüller-Gesuch.
Ein junger, verheiratheter, gesunder, durchaus zuverlässiger [5538]
Schneidemüller
der mit Horizontal-, Kreissäge und Lokomobile gründlich vertraut ist u. kleine Reparaturen selbst ausführen kann, findet Stellung für Lohnschnitt, ebenso findet ein zuverlässiger,
gepr. Heizer
Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erbittet
G. Dost, Kunstmühle Seeburg Ostpr.

Ein verheiratheter
Müllergeselle
mit der neueren Müllerei und mi Holzarbeit vertraut, kann sich unte Uebersendung von Zeugnissen für dauernde Stellung melden bei [5409
Joseph Herzog, Kollinz-Mühl bei Pr. Stargard.

Ein fleißiger, ordentlicher [5722
Müllergeselle
m. guten Zeugn. find. sof. dauernde Stllg. in Hammermühle bei Marienwerder.

Ein junger, ordentlicher
Müllergeselle
findet Stellung. [5617]
Schefler, Mühle Semlin bei Carthaus Wpr.

Mehrere recht tüchtige [5431
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Manthey, Schneidermeister, Driczmin, Kr. Schwetz.

Zwei Schneidergesellen
sucht [5735] Bartel, Gartenstr. 26.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftig. bei Mendrzitzki, Schneidermstr., Festungstr. 12a.

Einen Schneidergesellen sucht
J. Müller, Langestr. 19. [5695

Schuhmacher
für Zuschneiden und Zwicken, finden dauernde Beschäftigung bei [5504]
Joh. Jacobi & Sohn, Graudenz.

Ein tücht. Kupferschmied
eingearbeitet auf Brennerei-Arbeiten, findet von sof. dauernde Beschäftigung bei Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Schmiedegeselle für Huf-Beschlag, kann sofort eintret.
Albrecht, Lehrschmiede,
[5709] Marienwerder.

Gut empfohlenen [5671
Schmiedegesellen
sucht sogleich Dom. Cholewitz bei Plusnitz.

Ein Schmied
verh., gut empfohlen, der mit Dampfdrusch Bescheid weiß, ebenso ein
Gespann-Wirth
beide zu Martini verlangt. Evangelische Leute wollen sich melden. [5528]
Dom. Friedingen bei Prust.

2—3 Schmiedegesellen
finden sofortige Beschäftigung. [5257
F. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Wpr.

Ein verh. Schmied
findet noch von Martini ab Stellung in Kl. Rosainen per Neudörfchen.

Zur Führung eines Dampf-Dreschapparates auf Lohndrusch, suche ich einen sachkundigen, durchaus nüchternen, zuverlässigen [5602
Maschinisten
der sich über seine Führung und Leistungen genügend ausweisen kann. Demselben wird dauernde Beschäftigung zugesichert.
H. Hotop in Elbing.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr. ges. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Oek.-Rath Aly, Gr. Klonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger, verheiratheter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüsebau vollkommen bescheid weiß. Antritt kann sofort erfolgen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Heyne, Szychowo bei Schönsee Wpr.

1 Sattlergesellen und 1 Lehrling
sucht A. Kising, Jablonowo. [5471

Einen Sattlergesellen
auf dauernde Beschäftigung, sucht sofort Ed. Wodtke, Sattlermeister,
[5531] Freystadt Westpr.

1 Glasergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. [5570]
M. Naftaniel, Lautenburg.

Vier tüchtige [5746
Ofensetzer
sucht Czerwinski, Töpfermstr., Graudenz.

Seilergesellen
finden Beschäftigung bei F. A. Schulz, Seilermeister, Dirschau Wpr. [5279]

20 Bürstenmacher
finden dauernde Beschäftigung. [5587]
F. Kamrath, Dramburg, Bürsten-, Pinsel-, Kardätschen- und Piassavawaaren-Fabrik m. Dampfbetrieb

Ein gesunder, kräftiger, anständiger,
erfahren. Krankenwärter
der mit der Massage vertraut ist und den Kranken Tag und Nacht zu versehen hat, kann sich unter Angabe seiner Gehaltsansprüche melden. Antritt von sogleich oder 15. September. [7445]
Otto Hancke, Brauereibesitzer, Rosenberg Westpr.

Ziegeleiarbeiter und Streicher
welche auch Winterarbeit haben, werden von sofort gesucht in [5444]
Ziegelei Pr. Holland.

3 tücht. Kopfsteinschläger
werden gesucht (pro cbm zahle 2,50 Mk.)
M. Zebrowski, Radosk,
(5494) Kr. Strasburg Wpr.

Unsere Campagne beginnt am
17. September cr.
Männliche Arbeiter
über 16 Jahre können sich melden.
Zuckerfabrik Kujavien
Bahnstation Amsee.

Ein verheiratheter [5533
Hausmann
findet bei gutem Lohn von sofort Stellung bei Louis Hintzer.

Ein zweiter Hausdiener und ein Laufbursche
können zum 15. d. Mts. eintreten.
Hotel Schwarzer Adler.

Ein Hausdiener
der schon im Hotel gewesen, findet von sofort Stellung. [5685]
M. Betlejewski, Briesen.

Ich suche [5689]
einen Boten
zum Austragen und Einholen der Zeitschriften, Mappen u. s. w. für sofort.
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Administrator gesucht!
Für eine größere Besitzung in Westpreußen mit leichtem Boden aber sehr intensiver Wirthschaft wird ein erfahrener, unverheirath. Administrator, evangel. Religion, im Alter von 40 bis 45 Jahren, bei hohem Gehalt zum 1. Oktober cr. gesucht.
Bewerber müssen mit dem Brennereibetrieb und den Gutsvorstehergeschäften vertraut sein. Stellung einer Kaution erwünscht. Gefl. Offerten n. Zeugnissen, Referenzen und Photographie unter Nr. 5683 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein zuverlässiger, gebildeter
zweiter Beamter
der schon einige Erfahrung hat, wird für Hof und Speicher gesucht. Gehalt 240—300 Mark excl. Betten u. Wäsche. Antritt zum 1. Oktober. [5455]
Dom. Froegenau Ostpr.

Zum baldigen und späteren Antritt suche unverheirathete [313]
Inspektoren
Rechnungsführer
Amtssekretaire und
Hofverwalter.
G. Böhrer, Danzig.

Ein energischer, praktischer [5568
erster Beamter
verh., der durchaus nüchtern und anspruchslos sein muß, findet unter Leitung des Oberinspektors zum 1. Oktober d. Js. dauernde Stellung in Hasenberg, Kreis Osterode Ostpr. Gehalt vorläufig 800 Mk. nebst hohem Deputat. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Dom. Limbsee b. Freystadt Wpr. sucht zum 1. Oktober [5552]
einen Hofbeamten.

Ich suche im Auftrage unverh. Inspektoren, Rechnungsführer, Hofwirthschafter, Gärtner, Diener; verh. Hofmeier, Schmiede, Stellmacher, Kutscher, Kuhfütterer in Deputatlohn. (Retourmarke). 5574]
L. Cramer, Administ., **Wollin i. Pom.**

Evang. Wirth
unverheir., aus bäuerlicher Besitzung, kann sofort in ein 800 Morg. großes Gut in Stelle des Beamten eintreten. Gehalt 80 Thal.
Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5669 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein erster Instmann
mit Scharwerkern, der die Beköstigung und Beaufsichtigung der Rübenleute übernimmt, find. b. hoh. Lohn Stell. bei Focking, Dirschauerfeld b. Dirschau.

Ein unverheiratheter, nüchterner, polnisch sprechender [5281]
Wirthschafter
wird zum 1. Oktober cr. gesucht in Korstein per Reichenau Ostpr.

Einen jüngeren, tüchtigen
Vorwerks-Inspektor
sucht von sofort. Gehalt 350 Mark.
Bowien, Falkenstein
5464] per Gr. Gemmern.
Ebendaselbst findet ein tüchtiger
Kuhhirt mit Scharwerker
zu Martini Wohnung.

Zuverlässiger, energischer
Inspektor
gesucht bei 600 M. Gehalt u. Dienstpferd vom 1. Oktober cr. [5455]
Augustenhof per Dtsch. Brzozie Wpr.

In Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau Opr. findet ein kräftiger, gebildeter [5566]
junger Mann
aus anständiger Familie, zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft unter Leitung des Prinzipals, von sofort Stellung. Pensionszahlung nicht erforderlich.

Suche zu Martini d. Js. bei hohem Lohn einen tüchtigen, nüchternen
Kutscher
der gut fährt und reitet und dessen Frau etwas von feiner Wäsche und Plätten versteht. Nur Bewerber mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich melden. Hugo Müller,
5502] Kittnau per Melno Wpr.

Für 120 Morgen Zuckerrüben in Accordausnehmen [5440
ein Unternehmer
mit Leuten gesucht.
Dom. Bauditten bei Maldeuten.

Dom. Rottmannsdorf p. Praust sucht zur Ausnahme von ca. 330 Mrg. Zuckerrüben [5278]
einen Unternehmer.
P. Meyer, Rittergutsbesitzer.

Unternehmer
mit ca. 15 Leuten, zum Ausnehmen von Hackfrüchten, gesucht zum 18. Septbr.
5270] Fronhöfer, Crone a. Br.

Ein Unternehmer
zum Ausnehmen von 370 Morgen Kartoffeln in Balzen bei Osterode gesucht. (5282)

5 Schachtmeister und 200 Arbeiter
zum Bahnbau **Regenwalde-Colberg** sucht [5262]
Bauunternehmer **Rogorsch, Plathe i. Pomm.**
NB. Schachtmeister **mit Arbeitern** werden bevorzugt. **Tagelohn 2,50 Mk., im Akkord bis 2,75 Mk.**

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft **suche** zum 1. Oktbr. od. p. sofort
einen Lehrling.
Jacob Stillschweig, Ostrowo.

Herrschaft Wonsowo (Poststation) sucht für sein Waarenhaus per bald oder später einen (5344)
Lehrling
aus guter Familie.

Für meine Lederhandlung suche
einen Lehrling
mit genügenden Schulkenntnissen.
[5120] Albert Horwitz, Dirschau.

Ein Lehrling
findet sogleich oder später in meinem Colonial-, Material-, Cigarren- u. Weingeschäft Aufnahme. [5138]
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein Lehrling
kann sich melden bei C. Kleinke, Tapezier u. Sattler, Marienwerder.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober [5533
einen Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen.
Louis Hintzer, Graudenz.

Lehrling
gesucht für das kaufmännische Büreau einer Schiffswerft und Maschinenfabrik. Junge Leute aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung — Berechtigung zum einjährigen Militärdienst — wollen ihre selbstgeschriebenen Bewerbungen unter Chiffre **K. 20** an Rudolf Mosse, Danzig, senden.

Für unsere Dampfmahlmühle suchen wir einen [5666
Lehrling.
Dampfmühle bei Schwerin a. W.,
O. Faehndrich u. Co.

Einen Lehrling
aus anständiger Familie, sucht für sein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft. [3874]
Ed. Stahr, Riesenburg Westpr.

Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche
einen Lehrling.
[5471] H. Conrad, Dt. Eylau.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäften [5665
zwei Volontaire und zwei Lehrlinge
christlicher Confession, zum sofortigen Eintritt. Polnische Sprache Bedingung.
Herm. Friedländer's Nachflgr.,
F. Kahnert, Johannisburg.

Zwei Lehrlinge und zwei Schuhmachergesellen
gute Arbeiter, sucht [5707
Kotschick, Schuhmacherstr. Nr. 13.

Ein Lehrling
findet in meinem **Colonialwaaren-, Tabak- und Destillations-Geschäft** von sogleich Aufnahme. [5353
Isidor Silberstein, Gollub.

Wir suchen für unsere Wein-, Delikatessen-, Colonialwaaren- u. Cigarren-Handlung einen
Volontair und 1 Lehrling
Söhne achtbarer Eltern, unter günst. Bedingungen.
Hoppe & Fest in Gnesen.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche ich per sofort einen anständigen jungen Mann [2937]
als Lehrling.
Albert Neumann, Schneidemühl, Zeughausstraße 14.

Zum 1. oder 15. Oktober ein
kräftiger Lehrling
nicht unter 16 Jahren, bei einem Jahresgehalt von 120 Mark, unter gleichen Bedingungen eine Lehrmeierin, Lehrzeit 2 Jahre, gesucht. Molkerei Rössing bei Hildesheim (Hannover). [5603]

Für mein Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft wird ein
Lehrling
(Konfession gleich) d. polnisch spricht, gegen monatliche Vergüt. gesucht. Selbigem ist Gelegenheit geboten, das Zuschneiden praktisch zu erlernen. J. Lippmann, Gnesen.

Für mein Manufakturwaaren-, Damen-Confektions- und Herren-Garderoben-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [5634]
Hermann Leiser, Culm.

Ein Lehrling
der die Fleischerei gründlich erlernen will und ein [5363
Hausmann
kann sich sofort melden Graudenz, Festung. Ww. Hapke.

Für Frauen und Mädchen.

Für m. Tocht., 16 J. alt, ev., m. den nöth. Schulk., auch in Schneid. u. Handarb. Kenntn., s. v. 15. Sept. o. 1. Okt.
eine Lehrstelle
in ein. Kurz-, Galant.- u. Wollwaaren-Gesch. b. fr. Stat. im Hause. Meld. w. br. u. Nr. 4602 an die Exp. d. Ges. erb.

Geb. Mädch., Waise, 18 J., v. g. Herk. sucht St. a. St. d. Hfr. u. weit. Ausb. Fr. Beh. gr. Geh. vorgez. Off. u. 5575 a. d. Exp. d. Ges.

Ein junges Mädchen a. achtb. Fam., w. n. in St. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle
als Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß, am liebsten in der Stadt, jedoch nicht Beding., v. 1. Okt. Off. u. Nr. 5576 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht Stellung [5606]
als Verkäuferin
in Conditorei od. Confiturengeschäft. Adr. u. 1871 erb. Inseraten-Annahme des Geselligen, Danzig, Jopengasse 5.

Ein junges gebildetes Mädchen, ev., als Buchhalterin u. Kassirerin schon längere Zeit thätig gewesen, s. Stellung per 1. Oktober. Gefällige Offerten unter 5649 an die Exped. des Geselligen erb.

Als Stütze der Hausfrau oder Jungfer suche, mit der Schneiderei und dem Plätten vertraut, zum 1. oder 15. Oktober Stellung. Offerten unter
J. Krolikowska, Thorn, Copernikusstr. 22. [5641

Die Wirthinstelle in Skurpien ist besetzt. [5597]

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. [679]

Suche für meine beiden Kinder, Mädchen im Alter von 10 u. 7 Jahren, eine geprüf., mus., anspruchslose, evang.
Erzieherin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden an [5012]
Frau Administrator Westphal, Burzen bei Ratzebuhr in Pommern.

Suche für meine neunjährige Tochter sofort oder zum 1. Oktober eine geprüfte, musikalische, evangelische und anspruchslose
Erzieherin.
Zeugnisse 2c. bitte einzureichen an Frau Anna Roepke in Lulkau bei Ostaszewo Wpr. [5563

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für meine beiden Kinder, 5 und 7 Jahre alt,
eine Kindergärtnerin
1. Klasse, welche außer dem Unterricht die Instandhaltung der Sachen und leichte häusliche Arbeiten mit übernimmt. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche sind einzusenden an [5451
Frau Gutsbesitzer Jahn, Westfelde, bei Wilatowen, Kr. Mogilno.

Rittergut Wilczewo bei Nikolaiken Westpr. sucht zum 1. Oktober eine erfahrene, ev., geprüfte, musikalische
Erzieherin
für zwei Mädchen (Alter 9 und 11) und einen Knaben (7). Zeugnißabschr., Photographie nebst Lebenslauf erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft. [5245

Zum 1. Oktober wird eine geprüfte, evangel. [5677
Erzieherin
für einen Knaben von 8 Jahren und ein Mädchen von 7 Jahren gesucht. Gehalt 350 Mk. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 5677 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Oktober eine erfahrene, womöglich musikalische, in Handarbeit geübte [5133]
Kindergärtnerin
1. Klasse, die einem Mädchen von neun Jahren und einem Knaben von sechs Jahren Unterricht ertheilen kann. Zeugnißabschriften, Lebenslauf, sowie Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
Frau K. Negenborn, geb. von Eckardstein.
Klonau bei Marwalde Ostpr.

Gesucht zum 1. Oktober 94, oder auch etwas früher, eine erfahrene, zuverlässige, kräftige [4921
Kinderpflegerin
in mittleren Jahren zu 5 Kindern im Alter von fast 1¾ bis 11 Jahren. Außer pflichttreuer, liebevoller Wartung und Pflege der Kinder wird Ausbessern der Kindergarderobe, Aufräumen des Schlaf- und Kinderzimmers und Hilfe beim Plätten der Kinderwäsche verlangt. Lohn pro Jahr 180 Mk. Beste Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich.
Frau Hauptmann v. Boyen, geb. Freiin v. Keyserlingk, Danzig, Steinschleuse 2b., I.

Suche für mein Putzgeschäft eine gewandte, selbstständige [5621]
Direktrice.
Zeugnisse und Photographie erbittet
Frau Ottilie Bahro, Lötzen Ostpr.

Ich suche für mein Kurz-, Weiß- und Posamentirwaaren-Geschäft per 1. Oktober oder sofort eine tüchtige [5496
selbstständige Verkäuferin
die fertig polnisch spricht und ersuche höflichst um gefällige persönliche Vorstellung von nur solchen Damen, welche bereits in einem Geschäft genannter Branche thätig gewesen sind.
J. Keil, Thorn, Seglerstraße 30.

Verkäuferin.
Suche zum 1. Oktober tüchtige, gewandte, gut empfohlene Verkäuferin für **Kurz- und Manufakturwaaren,** der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Offerten nebst Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einzusenden.
Hermann Prinz in Neuenburg.

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche per 1. Oktober cr. eine tüchtige zuverlässige [5588]
Verkäuferin
bei gutem Gehalt, die der polnischen Sprache mächtig ist.
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

Suche für bald eine tüchtige
Verkäuferin
für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft. J. Reinglaß, Osterode Opr

Eine tüchtige [5659]
Verkäuferin
mit guter Empfehlung, der poln. Sprache mächtig, suche für mein Galanterie-, Kurz-, Weißwaarengeschäft von gleich oder späteren Eintritt. Anfangsgehalt bei freier Station 300 Mark.
Gust. Goerigk, Bischofsburg.

Suche zu sofortigem Antritt resp. 15. September d. Js. eine tüchtige, ältere, zuverlässige [5438
Verkäuferin
für meine Bäckerei, Conditorei und Confitüren-Handlung. Alter, Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe, Bedingung; Agenten nicht berücksichtigt.
Karl Bendzulla, Bäckermeister, Osterode Opr., Baderstr. 12.

Ein einfaches, älteres [5466
Mädchen
das kochen kann und Stubenarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn zu baldigem Antritt gesucht. Offert. werden br. m. Aufschr. Nr. 5466 a. d. Exp. d. Ges. e.

Noch ein Mädchen
als **Handschuhnäherin** wird sofort gesucht. Lernen unentgeltlich. Beschäftigung dauernd. [5696]
Oscar Schneider, Handschuh-Fabrik, Graudenz, Kirchenstraße 5.

Zum 1. Oktober wird als
Stütze der Hausfrau
ein junges, arbeitsames Mädchen, welches kochen, plätten und in Handarbeiten erfahren ist, gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brfl. mit Aufschr. u. Nr. 5674 an die Exp. des Ges. erb.

Suche
zur Führung meines Haushalts und zur Hilfe bei der Erziehung der Kinder von bald ein **gebildetes Fräulein (mos.)**
Hulda Itzigsohn, Allenstein.

Suche zu Martini ein anständiges
erfahrenes Dienstmädchen
Frau Pfarrer Wendland,
5687] Hohenkirch Wpr.

Als Stütze der Hausfrau wird ein evangelisches, nicht zu junges
erfahrenes Mädchen
aus guter Familie, von einem Kaufmann auf dem Lande von sofort oder per 1. Oktober gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 5541 an die Exp. des G

Zur Hilfe im Geschäft und Wirthschaft suche zum 1. Oktbr. ein anständiges
junges Mädchen
mit guter Schulbildung, welches die Schneiderei erlernt hat, und andere Handarbeiten versteht. Photographie eventl. persönliche Vorstellung erbittet
A. Kotze, Klempnermeister, Thorn.

Gesucht zum 1. Oktober ein anspruchsloses, zuverlässiges [5615]
Fräulein
welches in der bürgerlichen wie feinen Küche perfekt ist, in Haus- und Handarbeit erfahren und kinderlieb ist. Gehalt 200 Mk. Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet
Frau Doktor Schmidt, geb. Arnold, Bad Polzin, Kr. Belgard, Pommern.

Suche zum sofortigen Dienstantritt ein junges, anständiges [5594
Mädchen
aus guter Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sowie in Handarbeiten (Maschinennähen) geübt und im Stande ist, mich in der Wirthschaft zu vertreten. Lohn nach Uebereinkunft.
Amtsgerichtsräthin Lippmann, Thorn, Brauerstr. 1.

Eine ältere [5633]
Wirthin
die selbstständig wirthschaften kann und auch mithilft, sucht v. sofort Stellung. Zu erfragen bei A. Fuhrich, Strasburg Westpr.

Ein alleinstehender Herr sucht per 15. Oktober oder 1. November cr. eine ältere, aber rüstige
jüdische Wirthin
die fähig ist, den Haushalt zu leiten und selbst Hand anlegt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5592 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur selbst. Führung d. Haushalts u. Geschäfts, verb. mit Restaurant, suche per sofort oder später eine anständige,
tüchtige Wirthin
in gesetzten Jahren, welche in der Küche perfekt ist. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsangabe sind unter **B. 100** postlag. Lobsens zu richten. [5620]

Selbstthätiges
Wirthschaftsfräulein
welches die feine Küche vollkommen beherrscht und in allen häuslichen und Handarbeiten bewandert ist, wird für Stadt als Stütze der Hausfrau zum 15. November gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch unter Nr. 5543 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthinn., Köchinn., Stubenm., Kinderfr. sucht Kampf, Langestr. 3.

Suche für sogleich eine [5615]
Wirthin
zur Vertretung auf einen Monat oder wenn convenirt dauernd und zum 1. Oktober ein tüchtiges
Stubenmädchen
das auch mit der Wäsche umzugehen versteht. Gehalt 40 Thaler.
Fr. Oberamtmann Meyer zu Bexten, Dom. Griewe bei Unislaw.

Suche zu sofort eine zuverlässige
evangel. Kinderfrau
ohne Anhang, welche ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse beweisen kann. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Frau A. Toepfer, Vorw. Lekarth bei Skarlin, Bischofswerder.

Suche zum 1. Oktober ein erstes
Stubenmädchen
das perfekt waschen und plätten kann.
Hochzehren bei Garnsee.
Freifrau von Rosenberg.

Ein gewandtes, [5341]
tüchtiges Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktob.
[5341] Frau Plehn in Gruppe.

Ich suche per sofort oder zum 1. Oktob. ein gewandtes, sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
bei hohem Lohn [5555]
Frau Oberförster Krieger, Ortelsburg.

Suche zum 1. Oktober ein in ihrem Fach tüchtiges, feines [5264]
Stubenmädchen.
Dasselbe muß äußerst gewandt im Serviren sein und in gleicher Stelle bereits im herrschaftl. Landhaushalt gedient haben, ebenso
eine Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen für Hauswirthsch., Federvieh u. Wäsche. Sie muß Hausmannskost gut kochen können u. hat Gelegenheit, sich in der feineren Küche zu vervollkommnen. Sie hat die Wäsche zu leiten und mit Hülfe obigen Stubenmädchens fertig zu stell. Offert. mit Bedingungen werden briefl. unter Nr. 5264 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Mädchen für Alles
welches auch die Küche versteht, und
einen Hausdiener
sucht zum 1. Oktober die Apotheke in Kruschwitz. [3848]

Ein älteres Mädchen
oder Frau zum Kinderwarten sucht sogleich Dom. Cholewitz b. Plusnitz.

Eine gesunde, recht kräftige [5752
Amme
gesucht. Frau Hebamme Alexewitz, Petersilienstr. 3.

Eine saubere Aufwärterin sofort gesucht Unterthornerstr. 21, 2 Tr.

Ein Aufwartemädch. f. Monat Sptb. sucht Adolph Guttzeit, Marienwerderstr.

Dem geehrten Publikum von
Neumark und Umgegend
mache die ergebene Anzeige, dass ich mich in **Neumark** im Hause des Herrn Gorszkiewicz als

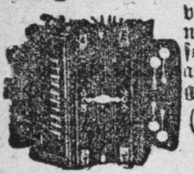
Buchbinder

niedergelassen habe und bitte gütigst mein Unternehmen unterstützen zu wollen. Die Arbeit wird prompt und reell ausgeführt.

M. Paszotta.



Für 6 Mark!!



versende ich g. Nachnahme eine **extra solide gebaute**, fein abgestimmte, **35 cm große**, 2chörige

Concert-Zug-Harmonika

doppeltönig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 weit ausziehbaren Doppelbälgen (3theilig), 2 Zuhaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämmtliche Balgfaltenecken mit starken Stahlschutzecken versehen, sodaß ein Beschädigen unmöglich ist. Starke, großartige Musik. Das beste, gediegenste Instrument seiner Art. Werth das Doppelte. [1112

Ferner: **Dasselbe Instrument**, ca. 31 cm gr. u. m. 2theilig. Balg: **nur Mk. 5¼.** Jedem Instrument wird e. vorzügl. Harmonika-Schule, wonach das Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist, umsonst beigegeben. Ausführl., illustr. Preiscourant gratis und franco.

Rob. Husberg,
Harmonika-Export-Haus,
Neuenrade in Westfalen.

Hoffmann



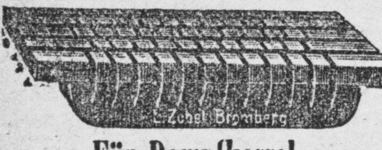
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann**, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Circa 200 Cbmtr.

geschnittene Balken

²¹/₂₆, ²¹/₂₄, ¹³/₂₆, ¹³/₂₄, ¹⁸/₂₄ cm stark, offerirt in guter Qualität [4933]

H. Meyer, Thorn III.

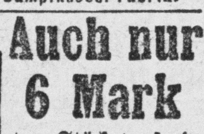


Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Auch nur 6 Mark

per Stück, versende per Nachn. eine unerreicht solide Concert-Zug-Harmonika, **mit offener Nickel-Claviatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Claviatur-Verdeck mehr, wie früher) trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis,** ferner mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen (3 Bälge), 2 Zuhaltern, 2 Bässen, jede Balgfaltenecke mit Balgschoner, wodurch Verstoßen derselben oben verhütet wird. (Ausstellungsinstrum.) Größe 35 Ctm., doppelstimmig, 2chörige Orgelmusik. Werth fast doppelt. Selbsterlernschule, wodurch jeder sofort Lieder, Märsche, Tänze spielt, umsonst. Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. **Heinrich Suhr in Neuenrade** in Westfalen. [3487]



Wachholderbeeren

offerirt billigst 5153]
?. Hirschfeld, Johannisburg Opr.

Höheres technisches Institut Cöthen

(Herzogthum Anhalt.)

Studienzweige: **Maschinentechnik und Electrotechnik, technische Chemie und Hüttenwesen, Ziegeleitechnik und Keramik.**
Beginn des Wintersemesters: 20. Oktober.

Programme und Semesterberichte werden auf Wunsch kostenlos durch das Secretariat zugesandt.

Das Curatorium: Bürgermeister Schulz. — Der Direktor: Dr. Edgar Holzapfel.

Eröffnung
der
ersten Danziger internationalen Stehbierhalle
(im Berliner Genre)

„Zum Diogenes."

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
A. H. Pretzell, Danzig, Heiligegeistgasse 110.
(Inhab. Paul Monglowski.)

Bekanntmachung.

Aus 4 Concursmassen kommen zum Verkauf:

Weine etc.		Cigarren	
Moselwein mit Flasche	60 Pf.	Commercio per 100 Stück	Mk. 2,00
„ Zeltinger m. Flasche	70 „	El Negro „	„ 2,20
Rheinwein Niersteiner „	80 „	Lindi „	„ 2.40
„ Hochheimer „	90 „	Fidelio, Courant, Politikus	„ 2,50
Rothwein franz. Larose „	90 „	Kikeriki, Palma	„ 2,60
„ „ St. Julien „	100 „	La Mar	„ 2,70
„ „ Méd. Margaux	110 „	Sierra Nevada, Kaiser Friedr.	„ 2,75
„ „ Chateau Lafitte	125 „	Klein Povo	„ 2,90
Ungarwein, mild, herb, süss	80 „	Onkel Bräsig	„ 3,00
Portwein „	100 „	La Bajadera	„ 3,25
Portwein 1887er	150 „	Andaluza	„ 3,50
Champagner Carte Blanché	150 „	Fino	„ 3,65
„ Monchoix	250 „	Sub Rosa	„ 3,75
vorzüglicher alter Cognac	100 „	El Siplo de Oro, Goldrand	„ 4,00
„ „ Jam.-Rum	125 „	Deli-Bamy	„ 4,25
Streuzucker à Pfd. (Farin)	24 „	Gertrud Rosenknospe	„ 4,50
Brodzucker „	27 „	La Posta, La Costa	„ 5,00
Würfelzucker „ □	28 „	Sonadora, London Docks	„ 5,50
		Excelso	„ 6,00

Für tadellose Waaren wird garantirt und Nichtconvenirendes bereitwilligst zurückgenommen.
Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme und nicht unter 10 Flaschen. [4906]
Kisten und Flaschen werden nicht berechnet.
Proben werden stets verabreicht.

Max Janicki, Danzig.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Cigarettenfabrik „Rumi" J. v. Palędzki **Danzig**
empfiehlt ihre ägyptischen, türkischen und russischen
Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:



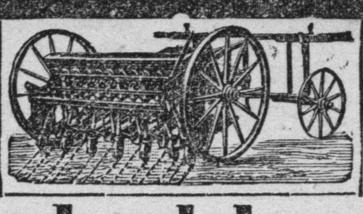
6077]

Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Neue Stiften-Putzdreschmaschine

mit Schüttler, Abräderſieb und Gebläse für einfache Reinigung, 57 cm Trommelbreite, für Riemenbetrieb, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4736 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung **Berlin** und **Tapiau 1892.**



Prämiirt: Welt-Ausstellung **Chicago** (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.

Bernburg.
Spezialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Ausstellung Berlin 1894 als — **Neu und beachtenswerth** — erklärt.
Düngerstreuer — Pat. Schlör —. **Rübenheber.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]
Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.

Drei Vollgatter mit Walzenvorschub

50, 60 u. 80 cm Durchgangsweite, complett und betriebsfähig incl. Blockwagen
zwei Kantholzkreissägen, Locomobilen
verschiedener Größen, **Transmissionen** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen
[5027] **J. Moses, Bromberg, Gammstraße 18.**

Ein Vergleich

überzeugt Jeden, dass das
Aachener Tuch-Versand-Haus,
Herzberg & Co. in Aachen 1,
die billigste u. beste Bezugsquelle ist für garantirt gediegene, deutsche u. englische **Tuch-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe.** Unübertroffene Auswahl. Versand jeden Maasses an Private.
Man verlange portofreie Musterzusendung.

Marienburger

Pferde-Lotterie.	Geld-Lotterie.
Ziehung: 27. Septbr. 1894.	**Ziehung: 18. u. 19. Oktb. cr.**
1900 Gewinne, darunter	3372 Gewinne, darunter
8 Equipagen	**90,000 Mk.**
106 Pferde.	**30,000 Mk.**
Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf.	**Loose à 3 M.,** Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken das Generaldebit

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3. (Hôtel Royal.)

Für M. 10,40 versende frc. 5 Pferdeloose u. 2 Geldloose m. Listen.



E. Palm,

Berlin O. 27.
Geldschrank-, Kassetten- und Copirpressen-Fabrik.
Preislisten gratis und franco.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. ☞ Fabrikpreise.

Beste schlesische
Stück-, Würfel- u. Nußkohlen, schott. (engl.) Maschinenkohlen, Beamish Schmiedekohlen, South Hett. Peas-Schmiedekohl. Anthracit-Nußkohlen, schottische Nußkohlen, englischen Coke;
ferner diverse
Schmalz- und Fettsorten sowie amerik. Petroleum
offerirt zu Marktpreisen]4570

Rud. Freymuth,

Danzig, Hundegasse Nr. 90, und Neufahrwasser.



Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Wer
wirkl. billig, schöne Stoffe zu einzelnen
Anzügen und Überziehern
jeder Art kaufen will, wende sich an
Carl Elling, Tuchfabr., Guben.
Muster franco.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Hygien. Gummi-

Artik. Neuheiten. Intereff. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. J. Schoeppner, Berlin W., 57.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

☞ **Wirkung** unglaublich schnell u. sicher durch

Tietze's Mucheïn

Für Fliegen, Motten, Russen, Wanzen anerkannt das beste Mittel.
Beutel gesetzlich geschützt 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher,** Drog. zum roten Kreuz. In **Brechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.** [5843]

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [5304